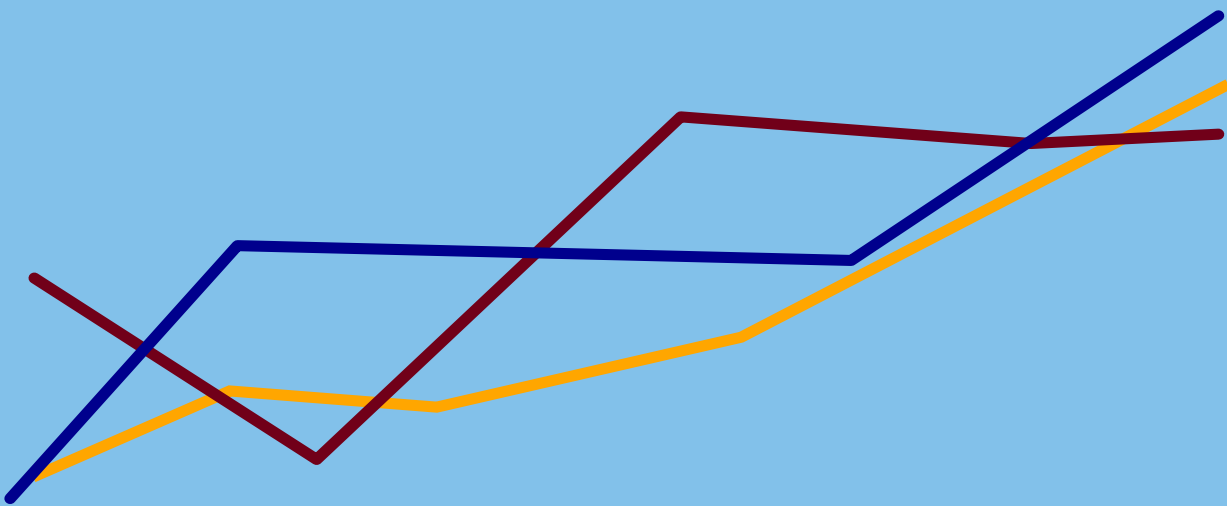


Methoden–Verfahren–Entwicklungen

DEMOGRAPHISCHE STANDARDS



Ausgabe 2004

Statistisches Bundesamt

Methoden–Verfahren–Entwicklungen

DEMOGRAPHISCHE STANDARDS

Eine gemeinsame Empfehlung des Arbeitskreises Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V. (ADM), der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e. V. (ASI) und des Statistischen Bundesamtes

Ausgabe 2004

Statistisches Bundesamt

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Fachliche Informationen

zu dieser Veröffentlichung:

Gruppe IB, Dr. Manfred Ehling
Tel.: 06 11 / 75 29 03
Fax: 06 11 / 75 39 50
manfred.ehling@destatis.de

Allgemeine Informationen

zum Datenangebot:

Informationsservice,
Tel.: 06 11 / 75 24 05
Fax: 06 11 / 75 33 30
info@destatis.de
www.destatis.de

Veröffentlichungskalender
der Pressestelle:

www.destatis.de/presse/deutsch/cal.htm

Erschienen im Dezember 2004

Bestellnummer: 9000005-04900-1

Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2004

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Vertriebspartner: SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH

Postfach 43 43
72774 Reutlingen
Tel.: 0 70 71 / 93 53 50
Fax: 0 70 71 / 93 53 35
www.s-f-g.com
destatis@s-f-g.com

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	1
2. Auswahl der Erhebungsmerkmale	3
3. Demographische Standards	9
4. Demographische Standards für telefonische Befragungen.....	28
5. Handhabung der Demographischen Standards.....	36
6. Demographische Variablen im internationalen Vergleich	38
7. Vergleich der Erhebungsmerkmale aus den Demographischen Standards und dem Mikrozensus	48
8. Datenbasis für die Standards aus dem Mikrozensus 2003.....	54
8.1 Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten nach ausgewählten Merkmale; Bevölkerung insgesamt.....	54
8.2 Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten nach ausgewählten Merkmale; mit deutscher Bezugsperson	60
8.3 Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten nach ausgewählten Merkmale; 14 Jahre und älter	66
8.4 Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten nach ausgewählten Merkmale; 14 Jahre und älter mit deutscher Bezugsperson	72
8.5 Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten nach ausgewählten Merkmale; 18 Jahre und älter mit deutscher Bezugsperson	78
9. Abkürzungsverzeichnis	84
10. Literaturverzeichnis	85

1. Einleitung

Die Demographischen Standards dienen dem Zweck, sozialstrukturelle Erhebungsmerkmale in Interviews und Befragungen zu vereinheitlichen, um eine größere Vergleichbarkeit zu erzielen.

Die Umfrageforscher sind hinsichtlich der Bewertung ihrer Stichproben und der Ergebnisse häufig auf die Ergebnisse der amtlichen Statistik angewiesen. Dies setzt voraus, dass die bei Umfragen erhobenen und eventuell bei der Quotierung schon vorgegebenen demographischen Merkmale mit denen der amtlichen Statistik weitgehend kompatibel sind. Deshalb wurde 1994 auf Initiative eines gemeinsamen Arbeitskreises, bestehend aus Vertretern des Statistischen Bundesamtes, der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e. V. (ASI) und dem Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V. (ADM), eine Arbeitsgruppe¹ eingesetzt, die einen Vorschlag für deutsche Demographische Standards entwickelt hat, der nunmehr zum dritten Mal überarbeitet vorliegt.

Basis für den ersten Vorschlag waren einerseits die ZUMA-Standard-Demographie und andererseits die sozialstatistischen Variablen der Erhebungen der amtlichen Statistik. Bei der Aufstellung des Merkmalskatalogs, der Fragenformulierung und -kategorisierung wurden zwei Gesichtspunkte beachtet:

1. Es sollten die Merkmale erfasst werden, die bei sozialstrukturellen Erklärungen eine zentrale Rolle spielen.
2. Zur Gewährleistung eines hohen Informationswertes sollte eine größtmögliche Vergleichbarkeit mit den regelmäßig erhobenen Daten der amtlichen Statistik vorhanden sein.

Im Kapitel 2 wird die Auswahl der Erhebungsmerkmale im Einzelnen dargestellt.

Die aktuelle Version der Demographischen Standards ist im Kapitel 3 abgedruckt. Sie soll die Vereinheitlichung der Frageformulierungen sowohl bei den Forschern als auch bei den Instituten und in der amtlichen Statistik weiterführen. Sie berücksichtigt (wie auch schon die früheren Versionen), dass unterschiedliche Untersuchungsziele und Themenschwerpunkte eine unterschiedlich differenzierte Erfassung demographischer Variablen erforderlich machen.

Umfragenspezifische Erweiterungen oder Verkürzungen dieses Variablensets sind also jederzeit möglich, sowohl in Form von Zusammenfassungen als auch durch forschungsspezifische Erweiterungen von Kategoriensystemen (siehe dazu Kapitel 5). In der vorliegenden Form stellen die Demographischen Standards ein Optimalprogramm für die mündliche direkte Befragung dar.

Den Text der Demographischen Standards für telefonische Befragungen enthält Kapitel 4.

Hinweise zur Handhabung der Demographischen Standards enthält Kapitel 5. So kann z.B. zusätzlicher Informationsbedarf durch stärkere Differenzierung oder Hinzunahme

¹ Mitglieder der Arbeitsgruppe, die diese Empfehlungen ausgearbeitet hat, sind für das Statistische Bundesamt Dr. Manfred Ehling, für ASI Dr. Jürgen H.P. Hoffmeyer-Zlotnik (Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen, ZUMA), für ADM Helmut Quitt und Christian von der Heyde (beide TNS Infratest), Dr. Volker Bosch (GfK AG).

weiterer Merkmale befriedigt werden, andererseits sind Kürzungen und Zusammenfassungen jederzeit möglich. Nicht nur ganze Fragen können weggelassen, auch innerhalb einzelner Fragen kann die Zahl der Ausprägungen reduziert werden, wenn von feineren auf gröbere (nicht aber auf andere!) Kategorien übergegangen wird. So kann für jede Stichprobe – nach dem Baukastenprinzip – ein Set der benötigten Demographiemerkmale zusammengestellt werden.

Sollen demographische Variablen im internationalen und interkulturellen Vergleich genutzt werden, ist eine Standardisierung kaum zu erzielen. Hinweise zum Umgang mit demographischen Variablen im internationalen Vergleich gibt Kapitel 6.

Kapitel 7 enthält einen Vergleich der Erhebungsmerkmale des Mikrozensus und der Demographischen Standards, weil diese nicht immer deckungsgleich sind. Diese Gegenüberstellung erleichtert die Interpretation der Datenbasis aus dem Mikrozensus in Kapitel 8.

Um den Nutzen bei ihrer Anwendung zu erhöhen, wird in Kapitel 8 eine auf den Kategorien der Standards beruhende Datenbasis aus dem Mikrozensus nachgewiesen, die z.B. für Gewichtungen von Stichproben genutzt werden kann. Neben der gesamten Bevölkerung in Privathaushalten werden auch die Personen ab 14 Jahren sowie die Personen ab 18 Jahren in Privathaushalten mit deutscher Bezugsperson ausgewiesen.

2. Auswahl der Erhebungsmerkmale²

Der Ausgangspunkt für die Demographischen Standards war ein Katalog zentraler, auf die Befragungsperson bezogener Variablen:

1. Geschlecht

2. Staatsangehörigkeit

Mit einer zunehmenden Einbeziehung von ausländischen Zuwanderern über eine Wohnbevölkerungsstichprobe in die Umfragen ist zumindest die Unterscheidung in „deutsch“ und „nicht-deutsch“ zentral. Eine weitere Untergliederung der Ausländerpopulation (wenn möglich nach Nationalitäten) sollte sowohl entsprechend der Fragestellung der Umfrage als auch orientiert an den Fallzahlen vorgenommen werden.

3. Alter

Zur Kohortenbestimmung ist das Erfassen von Geburtsmonat und Geburtsjahr erforderlich.

4. Familienstand und Partnerschaftsverhältnis

In einer ersten Frage werden die juristischen Kategorien des Familienstandes abgefragt, in einer zweiten Frage wird für alle diejenigen, die nicht „verheiratet und lebe mit meinem Ehepartner zusammen“ angeben, nachgefragt, ob diese mit einem (nichtehelichen) Partner zusammenleben. Der Zusatz ist, nachdem der Begriff der „Familie“ einem starken Wandel unterworfen ist und die Bedeutung der nichtehelichen Lebensgemeinschaft in bezug auf den ökonomischen, den sozialen und den juristischen Status an Gewicht gewinnt, für die Einordnung des Haushalts und die Einbindung der Befragungsperson in ihren sozio-ökonomischen Kontext wichtig.

5. Bildung/Ausbildung

a) Bildung wird über den „höchsten allgemein bildenden Schulabschluss“ operationalisiert. Die Antwortkategorien spiegeln die großen „Stufen“ des Schulsystems wider, wobei der Tatsache Rechnung zu tragen ist, dass sich jeder, der das deutsche Schulsystem durchlaufen hat, exakt zuordnen können muss. Da bei nationalen Umfragen derzeit die Absolventen aus mindestens zwei unterschiedlichen Schulsystemen erfasst werden müssen, dem bundesdeutschen und dem DDR-System, sind schulsystembedingte Sonderkategorien entsprechend aufzuführen. Über eine offene Restkategorie wird denjenigen, die ein anderes Schulsystem durchlaufen haben (z.B. Aussiedlern, Arbeitsmigranten), die Möglichkeit einer Einordnung gegeben.

b) Im Gegensatz zum „höchsten allgemein bildenden Schulabschluss“ sind bei der Frage nach dem „beruflichen Ausbildungsabschluss“ Mehrfachnennungen sinnvoll. Nur über Mehrfachnennungen ist einerseits die Komplexität der Ausbildungsstruktur und andererseits ein Ausbildungsknick in der persönlichen Karriere, nicht jedoch der Aufwand für die Ausbildung oder gar ein Zweitstudium, zu erfassen. Ein Zweitstudium z.B. ist zur SES-Bestimmung unwichtig; bei mehreren Ausbildungsabschlüssen interessiert allein

² Die Kapitel „Auswahl der Erhebungsmerkmale“ und „Handhabung der Demographischen Standards“ stellen eine überarbeitete Fassung von Auszügen aus dem Artikel von Jürgen H.P. Hoffmeyer-Zlotnik: Eine deutsche Standarddemographie, in: ZUMA-Nachrichten, 34. Jg., 1994, S. 120-127, dar.

die unterschiedliche „Qualität“, und diese ist im Zusammenhang mit höchstem Schulabschluss und ausgeübtem Beruf bzw. beruflicher Stellung zu interpretieren. Die dem „höchsten Schulabschluss“ vergleichbare Abfrage wäre die Recodierung nach dem „höchsten beruflichen Ausbildungsabschluss“.

Bei den Ausbildungsabschlüssen ist unterschieden worden zwischen der „beruflich-betrieblichen“ Ausbildung, der „beruflich-schulischen“ Ausbildung und dem Abschluss von „Fachschulen“, „Fachhochschulen“ und „Hochschulen“. Bei diesen Kategorien ist darauf geachtet worden, dass alle Möglichkeiten eines Abschlusses Oberkategorien zuordenbar sind und diese Oberkategorien sich gegenseitig ausschließen. Der einzig mögliche Definitionsspielraum ist bei den DDR-Fachschulabschlüssen gegeben, da diese teilweise analog ihrer Bedeutung auch den benachbarten Kategorien („beruflich-schulischer“ Ausbildung oder „Fachhochschulabschluss“) zugeordnet werden müssen.

6. Erwerbstatus/Beruf

- a) Die Frage nach dem Erwerbstatus (Frage 8), der Statusvariable „Beruf“ vorangestellt und für deren Ermittlung unersetzbar, unterscheidet zunächst zwischen Erwerbstätigen und Nichterwerbstätigen; hierbei werden die Erwerbstätigen nach zentralen Arbeitszeitkategorien, aber auch nach Merkmalen wie „Altersteilzeit“ und „Umschulung“ differenziert, d.h. grob klassifiziert nach: vollzeit-, teilzeiterwerbstätig, Altersteilzeit, geringfügiger und gelegentlicher Erwerbstätigkeit und Umschulung. Mit diesen einerseits erweiterten und andererseits nicht mehr über eine exakte Arbeitszeit definierten Kategorien wird den neuen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt Rechnung getragen, denn die alten Grenzen (35 Stunden und mehr als „vollzeit“, 15 bis 34 Stunden als „teilzeit“ und unter 15 Stunden als „stundenweise“ erwerbstätig) gelten nicht mehr. Überhaupt ist der Arbeitsmarkt zurzeit so sehr in Bewegung, so dass wahrscheinlich gesetzliche und gesellschaftliche Änderungen vor einer weiteren Neuauflage der Demographischen Standards vom Forscher selbst berücksichtigt werden müssen. In zwei Nachfragen an alle Erwerbstätigen, unabhängig davon, in welcher Kategorie diese sich einfinden, wird zunächst die Anzahl der unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnisse (Frage 8A) und anschließend der Umfang der insgesamt pro Woche regelmäßig geleisteten Arbeitsstunden (Frage 8C) erfragt. Diese Änderungen der Demographischen Standards waren unerlässlich, da auch in der Bundesrepublik Deutschland immer mehr Menschen immer mehr Jobs (und nicht nur Mini Jobs) kumulieren (müssen). Mit dieser über drei Fragen erfassten Situation des Einzelnen am Arbeitsmarkt erhält der Forscher vielfältige Möglichkeiten, über eigene Analysekategorien die Strukturen des Arbeitsmarktes sehr spezifisch auf die eigenen Forschungsfragen ausgerichtet zu analysieren.

Die Nicht-Erwerbstätigen werden in ihrer Position zum Arbeitsmarkt klassifiziert und, soweit erforderlich, in einer Nachfrage, die auch für alle gilt, die nicht vollzeit-erwerbstätig sind, nach ihrem gesellschaftlich relevanten Gruppenmerkmal (z.B. Rentner, Pensionäre, Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger) definiert. Diese Abfrage erlaubt es dem Forscher, durch die Kombination beider Status-Variablen nicht nur mit unterschiedlichen Definitionen von Erwerbstätigkeit zu arbeiten, sondern auch die Zuordnung der Befragungsperson zu einer Erwerbstätigen-Kategorie zu kontrollieren. Für nicht mehr Erwerbstätige wird die Tatsache einer früheren Erwerbstätigkeit erfragt.

- b) Eine offene Berufsabfrage, sofern diese für eine Analyse des Forschers wichtig ist, muss über eine dreistufige Frage nach „ausgeübter Tätigkeit“, gefolgt von einer „genauen Beschreibung der Tätigkeit“, gefolgt von der „Benennung besonderer Namens-

bezeichnungen“ für diese Tätigkeit erfolgen, damit eine tief gestaffelte Vercodung nach einem internationalen oder nationalen Berufecode, wie ISCO oder StBA-Berufecode, möglich ist. Wird die offene Berufsabfrage nur für Kontrollzwecke der Erhebungsinstitute benötigt, so ist eine einstufige Abfrage sinnvoll.

- c) In einer zweiten Frage, die nicht alternativ zur offenen Berufsabfrage zu sehen, sondern für die Berufsvercodung notwendig ist, folgt die „Stellung im Beruf“. Die für die „Demographischen Standards“ gewählte Abfrage, zurückgehend auf die Mikrozensuszusatzenerhebung von 1971, differenziert die Statusgruppen nicht allein nach der Art der Altersversorgung, sondern vor allem nach der Autonomie der Entscheidungen im Beruf. Mittels dieser Differenzierung nach der Entscheidungsautonomie ist auch eine grobe Abstufung nach beruflichem Prestige möglich.

7. Einkommen

Die angebotene zweistufige Abfrage erfasst die monatlichen Netto-Einkommen der Befragungsperson und deren Haushalt zunächst offen. Bei einer Verweigerung wird die Frage mit dem Hinweis auf die Anonymität der Auswertung noch einmal über eine Liste mit unsortierten Kategorienvorgaben wiederholt und der zutreffende Kennbuchstabe erfasst. Diese zweistufige Abfrage senkt die Verweigererquote um etwa 10%. Als Zusatzinformation, um die Relation zwischen Befragteinkommen und Haushaltseinkommen zu erfassen, wird die Anzahl der Personen, die zum Haushaltseinkommen beitragen, erfasst. Keine Zustimmung in der Arbeitsgruppe fand der Vorschlag der ESOMAR, Einkommen über die Feststellung des Besitzes einer festgelegten Reihe langlebiger Konsumgüter zu erheben. Zur Interpretation solcher Variablen wird eine größere Reihe von Zusatzinformationen über die Qualität der Daten und den Lebensstil der Nutzergruppen benötigt.

8. Sozio-ökonomischer Status

Für die Bestimmung des sozio-ökonomischen Status (SES) gibt es keine allgemein gültige Operationalisierung. Auch gibt es in Deutschland keine eindeutige Sprachregelung, wie soziale Schichten zu benennen sind. Einigkeit besteht zumindest weitgehend darin, dass der SES sowohl durch den materiellen Lebensstil als auch durch Bildung und Beruf bestimmt werden kann. Geht man zudem vereinfachend davon aus, dass alle Mitglieder eines Haushalts denselben Status besitzen, kann der SES der Mitglieder eines Haushalts durch die materiellen Ressourcen des Haushalts sowie durch Bildung und Beruf des jeweiligen Haupteinkommensbeziehers (HEB) operationalisiert werden. Alternativ kann jedoch der SES auf den Beruf reduziert werden, da der Beruf sowohl Bildung und Ausbildung voraussetzt als auch eine gewisse Einkommenshöhe impliziert. Beide Alternativen erfordern unterschiedliche Operationalisierungen.

Damit ergeben sich für die Umfragepraxis zwei Anforderungen: Erstens ist eine angemessene Operationalisierung für den materiellen Lebensstil des Haushalts sowie für Bildung und Beruf des Haupteinkommensbeziehers erforderlich und zweitens muss eine Zuordnungsvorschrift existieren, die es erlaubt, aus den Ausprägungen der operationalisierten Variablen die eindimensionale Variable „SES“ zu erzeugen. Die im Folgenden beschriebenen Variablen und Klassifikationen sind lediglich als Vorschläge dafür zu werten, wie SES gemessen werden kann. Da in der Literatur hin und wieder zusätzliche Variablen (wie z.B. gesellschaftliche aber auch regionale Herkunft oder kulturelle Gepflogenheiten) zur Operationalisierung von SES genannt werden, steht es dem Forscher frei, auch ein anderes Konzept für SES einzusetzen.

Variablen:

Die materielle Situation lässt sich nur aufwändig und dennoch nur ungenau erfragen. Einfacher ist es, das monatliche Haushaltsnettoeinkommen (Fragen 17 A und B für Mehrpersonenhaushalte oder 17 C und D für Einpersonenhaushalte) als Stellvertreter zu wählen, da diese Variable hoch mit der materiellen Situation des Haushaltes korreliert. Doch auch diese Variable ist problematisch, da sie einerseits zwar eine Größenordnung bietet, andererseits aber von einer größeren Gruppe der Befragten verweigert wird. Die Bildung des HEB wird am einfachsten als der höchste allgemein bildende Schulabschluss, ergänzt um den Hochschulabschluss, operationalisiert. Dieses bedeutet eine Kombination der Fragen 6 und 7. Bei einem aus Einkommen, Bildung und Beruf zusammengesetzten Index kann stellvertretend für den Beruf die berufliche Stellung (Frage 11B) verwendet werden.

Wird der SES allein über den Beruf ermittelt, so muss der Beruf so erhoben werden, dass er nach der International Standard Classification of Occupations (ISCO-88) codierbar ist. Dieses geschieht am sichersten dreistufig mit Hilfe der Frage 11.

Klassifikation:

Um in der Kombination Einkommen, Bildung und Beruf die eindimensionale Größe SES zu bilden, müssen die drei Variablen klassifiziert werden. Einkommen lässt sich sinnvoll in fünf Quantile unterteilen. Angesichts der ungenauen Abfrage in den Umfragen der Markt- und Sozialforschung ist eine feinere Untergliederung des Einkommens wenig sinnvoll. Ob und wie die Haushaltsgröße berücksichtigt wird (möglich über die Fragen 15, 16 und 17), muss im Einzelfall entschieden werden, ist aber sinnvoll und über eine Äquivalenzskala möglich, über die das Haushaltseinkommen nach Haushaltsgröße gewichtet wird. Die Bildungsabschlüsse vom Basisabschluss bis zum Hochschulabschluss lassen sich unproblematisch in fünf Kategorien zusammenfassen. Eine Zusammenfassung der Stellung im Beruf ist nur inhaltlich möglich. Hier bietet sich eine Zusammenfassung nach der Autonomie der Tätigkeit an (siehe: Hoffmeyer-Zlotnik, 2003: "Stellung im Beruf" als Ersatz für eine Berufsklassifikation zur Ermittlung von sozialem Prestige. In: ZUMA-Nachrichten 53, S.114-127). Eine Zusammenfassung nach den Oberkategorien der Abfrage ist nicht sinnvoll, da diese lediglich Kategorien zur Unterscheidung der Altersversorgung sind.

Wenn die drei Variablen auf z.B. jeweils fünf Klassen reduziert worden sind, dann bleibt als letzter Schritt zu überlegen, ob die einzelnen Variablen mit unterschiedlicher Gewichtung in den Index eingehen sollen. In der Regel werden der Bildung und dem Beruf ein höheres Gewicht beigemessen als der materiellen Situation.

Umfasst der Haushalt mehrere voll- oder hauptberufstätige Personen und liegen für alle die entsprechenden Daten vor, dann kann für den SES vom Haupteinkommensbezieher als Referenzperson abgewichen werden und man ermittelt die Person mit dem höchsten individuellen SES-Wert (hinsichtlich Bildung und Beruf; Einkommen ist ein Wert für den gesamten Haushalt) und setzt diese als den Haushalt definierend.

Im Sinne der Vergleichbarkeit ist anzustreben, das SES-Klassifikationsmodell so zu gestalten, dass es mit öffentlichen Bevölkerungsdaten wie z.B. dem Mikrozensus reproduziert werden kann.

Wird der SES nur über die berufliche Tätigkeit ermittelt, was im nationalen Kontext möglich, im internationalen Vergleich aber zwingend erforderlich ist, dann erfolgt im ersten Schritt eine Vercodung der Berufe nach der International Standard Classification of Occupations, ISCO-88, und im zweiten Schritt ein Umstieg von der ISCO-Codierung zu einem Prestige-, Status- oder Klassenindex (siehe: Ganzeboom & Treiman 2003: Three Internationally Standardised Measures for Comparative Research on Occupational Status; in: Hoffmeyer-Zlotnik & Wolf (eds.): Advances in Cross-National Comparison. New York: Kluwer Academic/Plenum Publishers: S. 159-193):

Der Prestige-Index, entwickelt von Treiman 1978, spiegelt jenes Ansehen, das einer beruflichen Tätigkeit und einer beruflichen Position oder Stellung zugeschrieben wird.

Der Status-Index, entwickelt von Ganzeboom 1992, positioniert eine Person in der Hierarchie einer Gesellschaft, in der sich diese bewegt.

Der Klassen-Index, entwickelt von Erikson, Goldthorpe und Portocarero 1979, verbindet Informationen über Beschäftigten-Status und berufliche Tätigkeit. Das Resultat ist ein Index, der eine Person im Spannungsverhältnis von Marktlage und Arbeitssituation verortet.

9. Haushaltsgröße und Zielpersonen

Neben der Anzahl derer, die zum Haushaltseinkommen beitragen, und dem Erfassen des Haushaltseinkommens selbst, werden als weitere Haushaltsvariablen allein die Haushaltsgröße (über ständig im Haushalt lebende Personen definiert), sowie die Anzahl der Personen im Haushalt, die zur Zielgruppe gehören (z.B. Personen ab einer bestimmten Altersgrenze), abgefragt. Das Erfassen der Anzahl der Haushaltsmitglieder, die zur Zielpopulation gehören, ist bei einer Umfrage nach dem ADM-Stichprobenplan mit einem Umsteigen von der Haushalts- auf die Personenebene unerlässlich für die Gewichtung.

10. Telefonbesitz, Internet-Nutzung

Die Ausstattung der Haushalte mit Einrichtungen für die aktive Kommunikation und deren Nutzung werden in der Markt-, Medien- und Sozialforschung immer bedeutsamer. Das hängt vor allem damit zusammen, dass diese Einrichtungen in zunehmendem Maß als Basis für die Bildung von Stichproben und für die Befragung selbst herangezogen werden. Das bedeutet vor allem zweierlei:

- Es ist notwendig, die Inzidenz dieser Einrichtungen und deren Nutzung in standardisierter Form zu erheben, um die zeitliche und strukturelle Entwicklung der Nutzer-Gruppe verfolgen zu können.
- Solange die Inzidenz noch nicht nahe bei 100% liegt – oder wenn sie, wie beim Festnetzanschluss, sogar rückläufig ist – bedarf es der Analyse von Strukturdifferenzen zwischen den Nicht-/Nutzer-Gruppen, um entscheiden zu können, ob und ggf. mit welchen Einschränkungen eine Nutzer-Stichprobe auch Aussagen über die Gesamtbevölkerung in hinreichender Adäquation zulässt.

Auch hier werden deshalb Standards vorgeschlagen, die den Vergleich zwischen verschiedenen Erhebungen und unterschiedlichen Zeiträumen ermöglichen. Von besonderer Bedeutung ist das für die Erfassung der Internet-Nutzung, bei der zurzeit noch keine einheitliche Definition erkennbar ist. Vorgeschlagen wird eine Formulierung, die die Frequenz der Internet-Nutzung at home misst, weil dies am ehesten einer Nutzer-Gruppe entspricht, die zur Teilnahme an einem Online-Panel gewonnen werden kann. Diese „Onliner“ wer-

den mit hoher Wahrscheinlichkeit ihre private Email-Adresse als Kontakt angeben und i.d.R. auch im privaten Bereich die Fragebögen ausfüllen. Nur wenigen Personen ist es gestattet, den beruflichen Internetzugang auch privat zu nutzen.

Schaut man sich die aufgelisteten Variablen an, so stellen diese aus der Sicht der Sozialforschung ein absolutes Minimum an Demographie-Variablen dar; die Marktforschung kommt in der Regel mit weniger Variablen aus; die amtliche Statistik geht über diesen Katalog in ihren Erhebungen „minimal“ hinaus. Über alle drei Bereiche hinweg ergibt sich das schon angesprochene Optimum der Variablenauswahl.

Für die beschriebene Variablenauswahl wurden Fragentext, Antwortkategorien und Interviewanweisungen formuliert und im Sinne der Vergleichbarkeit für den Bereich der Markt-, Media- und Sozialforschung festgeschrieben. Da sich der politische Auftraggeber über die Gesetzgebung zu den Großzählungen eine Mitsprache bei der Fragenformulierung gesichert hat (weil diese Teil des Gesetzestextes ist), hat die amtliche Statistik Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Fragenkatalogs der Demographischen Standards; sie ist aber bemüht, dennoch Vergleichsdaten für diesen Variablenkatalog zur Verfügung zu stellen.

3. Demographische Standards

Falls erforderlich:

Vielen Dank für das, was Sie mir zum bisherigen Thema / zu den bisher angesprochenen Themen gesagt haben. Sie wissen, dass wir das gesamte Interview nicht in Verbindung mit Ihrem Namen auswerten werden.

Wichtig ist allerdings, wie einzelne Bevölkerungs-Gruppen denken und handeln, also Männer und Frauen, jüngere und ältere Menschen, Erwerbstätige und Rentner usw. Deshalb habe ich jetzt noch ein paar Fragen zu Ihrer Person und zu Ihrem Haushalt.

Nr.	Demographische Standards	weiter mit
1.	Geschlecht der Zielperson: Männlich () Weiblich ()	
2. ³	Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit? - Ja () - Nein ()	
3.	Wann sind Sie geboren? Nennen Sie mir bitte nur Monat und Jahr Ihrer Geburt. Geburtsmonat: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Geburtsjahr: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
4.	Welchen Familienstand haben Sie? Was auf dieser Liste trifft auf Sie zu? Liste "4" vorlegen! A Verheiratet und lebe mit meinem/r Ehepartner/in zusammen () B Verheiratet und lebe von meinem/r Ehepartner/in getrennt () C Ledig () D Geschieden () E Verwitwet ()	5. 4A. 4A. 4A. 4A.
4A.	Leben Sie mit einem Partner zusammen? Ja () Nein ()	
5.	Welchen höchsten allgemein bildenden Schulabschluss haben Sie? Sagen Sie es mir bitte anhand dieser Liste. Liste "5" vorlegen! A Schüler/in, besuche eine allgemein bildende Vollzeitschule () B Schüler/in, besuche eine berufsorientierte Aufbau-, Fachschule o. ä. () C Von der Schule abgegangen ohne Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss) () D Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss) () E Realschulabschluss (Mittlere Reife) () F Abschluss der Polytechnischen Oberschule 10. Klasse (vor 1965: 8. Klasse) () G Fachhochschulreife, Abschluss Fachoberschule () H Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife/ Abitur (Gymnasium bzw. EOS, auch EOS mit Lehre) () I Einen anderen Schulabschluss und zwar ()	6. 6. 7. 7. 7. 7. 7. 7. 7.

³ Weitere Untergliederung der Staatsangehörigkeit nach Aufgabenstellung und Fallzahl möglich.

Nr.	Demographische Standards	weiter mit
6.	<p>Welchen allgemein bildenden Schulabschluss streben Sie an?</p> <p>Liste "6" vorlegen!</p> <p>(Nur eine Nennung möglich.)</p> <p>A Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss) ()</p> <p>B Mittlere Reife, Realschulabschluss, Fachschulreife ()</p> <p>C Fachhochschulreife, Abschluss einer Fachoberschule ()</p> <p>D Abitur, allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife ()</p> <p>E Einen anderen Schulabschluss ()</p> <p>und zwar _____</p>	8. 8. 8. 8. 8.
7.	<p>Welchen beruflichen Ausbildungsabschluss haben Sie?</p> <p>Was alles auf dieser Liste trifft auf Sie zu?</p> <p>Liste "7" vorlegen!</p> <p>A Noch in beruflicher Ausbildung (Auszubildende/r, Student/in) ()</p> <p>B Keinen beruflichen Abschluss und bin nicht in beruflicher Ausbildung ()</p> <p>C Beruflich-betriebliche Berufsausbildung (Lehre) abgeschlossen ()</p> <p>D Beruflich-schulische Ausbildung (Berufsfachschule, Handelsschule) abgeschlossen ()</p> <p>E Ausbildung an einer Fachschule, Meister-, Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie abgeschlossen ()</p> <p>F Fachhochschulabschluss ()</p> <p>G Hochschulabschluss ()</p> <p>H Einen anderen beruflichen Abschluss, und zwar: _____</p>	
8.	<p>Sind Sie zurzeit erwerbstätig? Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden, egal welchen zeitlichen Umfang sie hat.</p> <p>Was alles auf dieser Liste trifft auf Sie zu?</p> <p>Liste "8" vorlegen!</p> <p>A Voll erwerbstätig ()</p> <p>B Teilzeitbeschäftigt ()</p> <p>C Altersteilzeit (unabhängig davon in welcher Phase befindlich) ()</p> <p>D Geringfügig erwerbstätig, Mini Job ()</p> <p>E „Ein-Euro-Job“ (bei Bezug von Arbeitslosengeld 2) ()</p> <p>F Gelegentlich oder unregelmäßig beschäftigt ()</p> <p>G Berufliche Ausbildung/Lehre ()</p> <p>H Umschulung ()</p> <p>I Wehrdienst/Zivildienst ()</p> <p>K Mutterschafts-, Erziehungsurlaub, Elternzeit, oder sonstige Beurlaubung (Altersteilzeit unter C angeben) ()</p> <p>L Nicht erwerbstätig (einschließlich: Studenten, die nicht gegen Geld arbeiten, Arbeitslose, Vorruheständige, Rentner ohne Nebenverdienst) ()</p>	8A. 8A. 8A. 8A. 8A. 8A. 11. 9. 12. 9. 9.

Nr.	Demographische Standards	weiter mit
8 A.	<p>Wie viele Beschäftigungsverhältnisse in abhängiger Beschäftigung haben Sie?</p> <p>Eins () Zwei () Mehr als zwei () Nicht abhängig beschäftigt ()</p>	
8 B.	<p>Sind Sie (zusätzlich) selbständig oder freiberuflich tätig?⁴</p> <p style="text-align: center;">Ja () Nein ()</p>	
8 C.	<p>Wie viele Stunden sind Sie insgesamt pro Woche erwerbstätig? Bitte nennen sie die regelmäßig geleisteten Arbeits-Stunden insgesamt.</p> <p style="text-align: right;">Arbeits-Stunden insgesamt □ □</p>	9.
	<p>Filter: Nur wenn nicht voll erwerbstätig laut Frage 8 dann auf Frage 9 sonst auf Frage 11</p>	
9.	<p>Wenn Sie nicht voll erwerbstätig sind: Sagen Sie mir bitte, zu welcher Gruppe auf dieser Liste Sie gehören.</p> <p style="text-align: center;">Liste "9" vorlegen!</p> <p>A Schüler/in an einer allgemein bildenden Schule () B Student/in () C Rentner/in/Pensionär/in, im Vorruhestand () D Arbeitslos () E Hausfrau/Hausmann () F Sonstiges und zwar: _____ ()</p>	<p>11A. 11A. 11. 11. 10. 10.</p>
10.	<p>Waren Sie früher einmal voll- oder teilzeiterwerbstätig?</p> <p style="text-align: center;">Ja () Nein ()</p>	<p>11. 12.</p>

⁴ Das Wort „zusätzlich“ wird bei CAPI-Befragungen nur eingeblendet, wenn in 8A mindestens ein Beschäftigungsverhältnis genannt wurde.

Nr.	Demographische Standards	weiter mit
11.5	<p>Welche berufliche Tätigkeit üben Sie derzeit hauptsächlich aus? Wenn Sie nicht mehr erwerbstätig sind, welche Tätigkeit haben Sie bei Ihrer früheren hauptsächlich Erwerbstätigkeit zuletzt ausgeübt?</p> <p>_____</p> <p>Bitte beschreiben Sie mir diese berufliche Tätigkeit genau.</p> <p>_____</p> <p>Hat dieser Beruf noch einen besonderen Namen? Ja, und zwar</p> <p>_____</p> <p>Nein ()</p>	
11A.6	<p>Welche berufliche Stellung trifft derzeit auf Ihre hauptsächlich ausgeübte Erwerbstätigkeit zu bzw. welche berufliche Stellung hatten Sie zuletzt bei Ihrer früheren hauptsächlich ausgeübten Erwerbstätigkeit?</p> <p>Nennen Sie mir bitte zunächst Ihre genaue Berufsbezeichnung</p> <p>_____</p> <p>(Genaue Berufsbezeichnung)</p>	
11B.	<p>Und dann sagen Sie mir bitte nach dieser Liste hier, zu welcher Gruppe dieser Beruf gehört.</p> <p style="text-align: center;">Liste 11B vorlegen!</p> <p>A Selbständige/r Landwirt/in bzw. Genossenschaftsbauer/-bäuerin</p> <p>A1 ... mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche bis unter 10 ha () A2 ... mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 10 und mehr ha () A3 ... Genossenschaftsbauer/-bäuerin (ehemals LPG) ()</p> <p>B Akademiker/in in freiem Beruf (Arzt/Ärztin, Rechtsanwalt/-anwältin, Steuerberater/in u. ä.) und habe/hatte ...</p> <p>B1 ... keine weiteren Mitarbeiter/innen () B2 ... 1 bis 4 Mitarbeiter/innen () B3 ... 5 und mehr Mitarbeiter/innen ()</p>	

⁵ Die dreistufige offene Abfrage des Berufs ist für eine Vercodung nach dem ISCO- oder dem Berufecode des Statistischen Bundesamtes notwendig.

⁶ Die einstufige offene Berufsabfrage wird für Kontrollzwecke der Erhebungsinstitute benötigt, wenn keine dreistufige Abfrage erfolgt.

Nr.	Demographische Standards	weiter mit
noch 11B.	<p>C Selbständig im Handel, Gewerbe, Handwerk, Industrie, Dienstleistung, auch Ich-AG oder PGH-Mitglied und habe/hatte ...</p> <p>C1 ... keine weiteren Mitarbeiter/innen () C2 ... 1 bis 4 Mitarbeiter/innen () C3 ... 5 und mehr Mitarbeiter/innen () C4 ... PGH-Mitglied ()</p> <p>D Beamter/Beamtin, Richter/in, Berufssoldat/in, und zwar ...</p> <p>D1 ... im einfachen Dienst (bis einschl. Oberamtsmeister/in) () D2 ... im mittleren Dienst (von Assistent/in bis einschl. Hauptsekretär/in, Amtsinspektor/in) () D3 ... im gehobenen Dienst (von Inspektor/in bis einschl. Oberamtsrat/-rätin) () D4 ... im höheren Dienst, Richter/in (von Rat/Rätin aufwärts) ()</p> <p>E Angestellte/r, und zwar ...</p> <p>E1 ... mit ausführender Tätigkeit nach allgemeinen Anweisung (z. B. Verkäufer/in, Kontorist/in, Datentypist/in) () E2 ... mit einer qualifizierten Tätigkeit, die ich nach Anweisung erledige (z. B. Sachbearbeiter/in, Buchhalter/in, technische/r Zeichner/in) () E3 ... mit eigenständiger Leistung in verantwortlicher Tätigkeit bzw. mit Fachverantwortung für Personal (z. B. wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in, Prokurist/in, Abteilungsleiter/in bzw. Meister/in) im Angestelltenverhältnis () E4 ... mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen (z. B. Direktor/in, Geschäftsführer/in, Mitglied des Vorstandes) ()</p> <p>F Arbeiter/in, und zwar ...</p> <p>F1 ... ungelernt () F2 ... angelernt () F3 ... Facharbeiter/in () F4 ... Vorarbeiter/in, Kolonnenführer/in () F5 ... Meister/in, Polier/in, Brigadier/in ()</p> <p>G Ausbildung, und zwar ...</p> <p>G1 ... als kaufmännisch-technische/r Auszubildende/r () G2 ... als gewerbliche/r Auszubildende/r () G3 ... in sonstiger Ausbildungsrichtung ()</p> <p>H Mithelfende/r Familienangehörige/r ()</p>	
12.	<p>Wird in Ihrem Haushalt Mobilfunk genutzt, also Handy oder Autotelefon? Sagen Sie mir bitte, wie viele Mobilfunktelefone in Ihrem Haushalt genutzt werden - egal ob privat oder geschäftlich.</p> <p>ACHTUNG! TwinCard gilt als ein Mobilfunkanschluss!</p> <p>insgesamt genutzte Mobiltelefone <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>keine Mobilfunknutzung im Haushalt ()</p>	

Nr.	Demographische Standards	weiter mit
13A.	<p>Haben Sie einen Festnetz-Telefonanschluss in diesem Haushalt? Was von dieser Liste trifft auf Sie zu?</p> <p style="text-align: center;">Liste "13" vorlegen</p> <p>A Einfacher Telefonhauptanschluss ()</p> <p>B Doppelanschluss (zwei Telefonnummern im gleichen Haushalt) ()</p> <p>C Drei oder mehr Telefonnummern im gleichen Haushalt ()</p> <p>D ISDN-/DSL-Anschluss ()</p> <hr/> <p>Nichts davon ()</p> <p>Keine Angabe ()</p> <p>Kein Telefon ()</p>	<p>13B.</p> <p>13B.</p> <p>13B.</p> <p>13B.</p> <p>14.</p> <p>14.</p> <p>14.</p>
13B	<p>Ist Ihr Festnetz-Anschluss / Sind Ihre Festnetz-Anschlüsse ins Telefonverzeichnis eingetragen?</p> <p>Ja, einer ()</p> <p>Ja, mehrere ()</p> <p>Nein ()</p> <p>Weiß nicht / Keine Angabe ()</p>	
14.	<p>Wie häufig nutzen Sie persönlich hier zu Hause das Internet?</p> <p style="text-align: center;">Liste "14" vorlegen</p> <p>A Täglich/Fast täglich ()</p> <p>B Etwa 2 – 3 mal in der Woche ()</p> <p>C Etwa 1 mal in der Woche ()</p> <p>D Etwa 2 – 3 mal im Monat ()</p> <p>E Etwa 1 mal im Monat ()</p> <p>F Seltener als 1 mal im Monat ()</p> <p>G Nutze zu Hause das Internet nicht ()</p> <p>H Kein Internet-Zugang vorhanden ()</p>	
15.	<p>Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst eingeschlossen? Denken Sie dabei bitte auch an alle im Haushalt lebenden Kinder.</p> <p style="text-align: right;">Eine Person ()</p> <hr/> <p style="text-align: right;">□ □ Personen</p>	<p>17C.</p> <hr/> <p>16.</p>

Nr.	Demographische Standards	weiter mit
16.	<p>Wie viele Personen in ihrem Haushalt sind ...? (Hier sind die zur Grundgesamtheit gehörenden Personen vom Forscher projektspezifisch zu definieren.)</p> <p style="text-align: right;"><input type="text"/> <input type="text"/> Person/en</p>	
17.	<p>Wie viele Personen tragen insgesamt zum Einkommen Ihres Haushalts bei? Denken Sie nicht nur an Arbeitseinkommen, sondern auch an Renten, Pensionen, Stipendien und andere Einkommen.</p> <p style="text-align: right;">Eine Person ()</p> <hr/> <p style="text-align: right;">Mehrere Personen, und zwar <input type="text"/> <input type="text"/></p>	<p style="text-align: right;">17C.</p> <hr/> <p style="text-align: right;">17A.</p>
17A.	<p>Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushalts insgesamt? Ich meine dabei die Summe, die sich aus Lohn, Gehalt, Einkommen aus selbständiger Tätigkeit, Rente oder Pension ergibt. Rechnen Sie bitte auch die Einkünfte aus öffentlichen Beihilfen, Einkommen aus Vermietung, Ver- pachtung, Wohngeld, Kindergeld und sonstige Einkünfte hinzu und ziehen sie dann Steuern und Sozialversicherungsbeiträge ab.</p> <p style="text-align: right;">_____ Euro</p> <hr/> <p style="text-align: right;">Angabe verweigert ()</p>	<p style="text-align: right;">17C.</p> <hr/> <p style="text-align: right;">17B.</p>

Nr.	Demographische Standards	weiter mit																																																																																																				
17B.	<p>Auch bei dieser Frage geht es (wie ich vorhin schon sagte) darum, Gruppen in der Bevölkerung mit z. B. hohem, mittlerem oder niedrigerem Einkommen auswerten zu können. Es würde uns deshalb sehr helfen wenn Sie die Einkommensgruppe nennen würden zur der Ihr Haushalt gehört. Sie können sicher sein, dass Ihre Antwort nicht in Verbindung mit Ihrem Namen ausgewertet wird.</p> <p>Bitte sagen Sie mir, welcher Buchstabe von dieser Liste⁷ hier auf das Netto-Einkommen Ihres Haushalts zutrifft. <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: center;">Liste "17" vorlegen</p> <p>Monatlich netto:</p> <table data-bbox="300 633 820 1429"> <tbody> <tr><td>B</td><td></td><td>unter</td><td>150 Euro</td></tr> <tr><td>P</td><td>150</td><td>bis unter</td><td>400 Euro</td></tr> <tr><td>T</td><td>400</td><td>bis unter</td><td>500 Euro</td></tr> <tr><td>F</td><td>500</td><td>bis unter</td><td>750 Euro</td></tr> <tr><td>E</td><td>750</td><td>bis unter</td><td>1 000 Euro</td></tr> <tr><td>H</td><td>1 000</td><td>bis unter</td><td>1 250 Euro</td></tr> <tr><td>L</td><td>1 250</td><td>bis unter</td><td>1 500 Euro</td></tr> <tr><td>N</td><td>1 500</td><td>bis unter</td><td>1 750 Euro</td></tr> <tr><td>R</td><td>1 750</td><td>bis unter</td><td>2 000 Euro</td></tr> <tr><td>M</td><td>2 000</td><td>bis unter</td><td>2 250 Euro</td></tr> <tr><td>S</td><td>2 250</td><td>bis unter</td><td>2 500 Euro</td></tr> <tr><td>K</td><td>2 500</td><td>bis unter</td><td>2 750 Euro</td></tr> <tr><td>O</td><td>2 750</td><td>bis unter</td><td>3 000 Euro</td></tr> <tr><td>C</td><td>3 000</td><td>bis unter</td><td>3 250 Euro</td></tr> <tr><td>G</td><td>3 250</td><td>bis unter</td><td>3 500 Euro</td></tr> <tr><td>U</td><td>3 500</td><td>bis unter</td><td>3 750 Euro</td></tr> <tr><td>J</td><td>3 750</td><td>bis unter</td><td>4 000 Euro</td></tr> <tr><td>V</td><td>4 000</td><td>bis unter</td><td>4 500 Euro</td></tr> <tr><td>A</td><td>4 500</td><td>bis unter</td><td>5 000 Euro</td></tr> <tr><td>Z</td><td>5 000</td><td>bis unter</td><td>5 500 Euro</td></tr> <tr><td>X</td><td>5 500</td><td>bis unter</td><td>6 000 Euro</td></tr> <tr><td>Q</td><td>6 000</td><td>bis unter</td><td>7 500 Euro</td></tr> <tr><td>W</td><td>7 500</td><td>bis unter</td><td>10 000 Euro</td></tr> <tr><td>D</td><td>10 000</td><td>bis unter</td><td>20 000 Euro</td></tr> <tr><td>Y</td><td>20 000</td><td>und mehr</td><td></td></tr> </tbody> </table>	B		unter	150 Euro	P	150	bis unter	400 Euro	T	400	bis unter	500 Euro	F	500	bis unter	750 Euro	E	750	bis unter	1 000 Euro	H	1 000	bis unter	1 250 Euro	L	1 250	bis unter	1 500 Euro	N	1 500	bis unter	1 750 Euro	R	1 750	bis unter	2 000 Euro	M	2 000	bis unter	2 250 Euro	S	2 250	bis unter	2 500 Euro	K	2 500	bis unter	2 750 Euro	O	2 750	bis unter	3 000 Euro	C	3 000	bis unter	3 250 Euro	G	3 250	bis unter	3 500 Euro	U	3 500	bis unter	3 750 Euro	J	3 750	bis unter	4 000 Euro	V	4 000	bis unter	4 500 Euro	A	4 500	bis unter	5 000 Euro	Z	5 000	bis unter	5 500 Euro	X	5 500	bis unter	6 000 Euro	Q	6 000	bis unter	7 500 Euro	W	7 500	bis unter	10 000 Euro	D	10 000	bis unter	20 000 Euro	Y	20 000	und mehr		
B		unter	150 Euro																																																																																																			
P	150	bis unter	400 Euro																																																																																																			
T	400	bis unter	500 Euro																																																																																																			
F	500	bis unter	750 Euro																																																																																																			
E	750	bis unter	1 000 Euro																																																																																																			
H	1 000	bis unter	1 250 Euro																																																																																																			
L	1 250	bis unter	1 500 Euro																																																																																																			
N	1 500	bis unter	1 750 Euro																																																																																																			
R	1 750	bis unter	2 000 Euro																																																																																																			
M	2 000	bis unter	2 250 Euro																																																																																																			
S	2 250	bis unter	2 500 Euro																																																																																																			
K	2 500	bis unter	2 750 Euro																																																																																																			
O	2 750	bis unter	3 000 Euro																																																																																																			
C	3 000	bis unter	3 250 Euro																																																																																																			
G	3 250	bis unter	3 500 Euro																																																																																																			
U	3 500	bis unter	3 750 Euro																																																																																																			
J	3 750	bis unter	4 000 Euro																																																																																																			
V	4 000	bis unter	4 500 Euro																																																																																																			
A	4 500	bis unter	5 000 Euro																																																																																																			
Z	5 000	bis unter	5 500 Euro																																																																																																			
X	5 500	bis unter	6 000 Euro																																																																																																			
Q	6 000	bis unter	7 500 Euro																																																																																																			
W	7 500	bis unter	10 000 Euro																																																																																																			
D	10 000	bis unter	20 000 Euro																																																																																																			
Y	20 000	und mehr																																																																																																				

⁷ Die Grenze für geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (2004: 400 Euro) ist jeweils an die aktuelle Gesetzeslage anzupassen.

Nr.	Demographische Standards	weiter mit
17C.	<p>Wie hoch ist Ihr eigenes monatliches Nettoeinkommen?</p> <p>Erläuterung nur für Personen, bei denen kein Haushaltseinkommen erfragt wurde.</p> <p>Ich meine dabei die Summe, die sich aus Lohn, Gehalt, Einkommen aus selbständiger Tätigkeit, Rente oder Pension ergibt. Rechnen Sie bitte auch die Einkünfte aus öffentlichen Beihilfen, Einkommen aus Vermietung, Verpachtung, Wohngeld, Kindergeld und sonstige Einkünfte hinzu und ziehen sie dann Steuern und Sozialversicherungsbeiträge ab.</p> <p>Bei Selbständigen nach dem durchschnittlichen Nettobezügen, abzüglich der Betriebsausgaben, fragen.</p> <p>_____ Euro</p> <p>kein eigenes Einkommen ()</p> <p>Angabe verweigert ()</p>	<p>Ende</p> <hr/> <p>Ende</p> <p>17D.</p>
17D.	<p>Auch bei dieser Frage geht es (wie ich vorhin schon sagte) darum, Gruppen in der Bevölkerung mit z. B. hohem, mittlerem oder niedrigerem Einkommen auswerten zu können. Es würde uns deshalb sehr helfen wenn Sie die Einkommensgruppe nennen würden zur der Sie gehören. Sie können sicher sein, dass Ihre Antwort nicht in Verbindung mit Ihrem Namen ausgewertet wird.</p> <p>Bitte sagen Sie mir einfach, welcher Buchstabe von dieser Liste hier auf Ihr Netto-Einkommen zutrifft. <input type="checkbox"/></p> <p>Nochmals Liste "17" vorlegen</p>	<p>Ende</p>

Liste 4

Welchen Familienstand haben Sie?

- A Verheiratet und lebe mit meinem/r Ehepartner/in zusammen
- B Verheiratet und lebe von meinem/r Ehepartner/in getrennt
- C Ledig
- D Geschieden
- E Verwitwet

Liste 5

Welchen höchsten allgemein bildenden Schulabschluss haben Sie?
(nur eine Angabe möglich)

- A Schüler/in, besuche eine allgemein bildende Vollzeitschule
- B Schüler/in, besuche eine berufsorientierte Aufbau-, Fachschule o. ä.
- C Von der Schule abgegangen ohne Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)
- D Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)
- E Realschulabschluss (Mittlere Reife)
- F Abschluss der Polytechnischen Oberschule 10. Klasse (vor 1965: 8. Klasse)
- G Fachhochschulreife, Abschluss einer Fachoberschule
- H Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife/ Abitur (Gymnasium bzw. EOS, auch EOS mit Lehre)
- I Einen anderen Schulabschluss, und zwar

LISTE 6

Welchen allgemein bildenden Schulabschluss streben Sie an?

- A Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)
- B Mittlere Reife, Realschulabschluss, Fachschulreife
- C Fachhochschulreife, Abschluss einer Fachoberschule
- D Abitur, allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife,
- E Einen anderen Schulabschluss, und zwar

LISTE 7

Welchen beruflichen Ausbildungsabschluss haben Sie?
(Alle zutreffende nennen.)

- A Noch in beruflicher Ausbildung (Auszubildende/r, Student/in)
- B Keinen beruflichen Abschluss und bin nicht in beruflicher Ausbildung
- C Beruflich-betriebliche Berufsausbildung (Lehre) abgeschlossen
- D Beruflich-schulische Ausbildung (Berufsfachschule, Handelsschule) abgeschlossen
- E Ausbildung an einer Fachschule, Meister-, Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie abgeschlossen
- F Fachhochschulabschluss
- G Hochschulabschluss
- H Einen anderen beruflichen Abschluss, und zwar:

Liste 8

Sind Sie zurzeit erwerbstätig?

Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden, egal welchen zeitlichen Umfang sie hat.

(Bitte nennen Sie alles zutreffende auf dieser Liste.)

- A Voll erwerbstätig
- B Teilzeitbeschäftigt
- C Altersteilzeit (unabhängig davon, in welcher Phase befindlich)
- D Geringfügig erwerbstätig, Mini Job
- E „Ein-Euro-Job“ (bei Bezug von Arbeitslosengeld 2)
- F Gelegentlich oder unregelmäßig beschäftigt
- G Beruflicher Ausbildung/Lehre
- H Umschulung
- I Wehrdienst/Zivildienst
- K Mutterschafts-, Erziehungsurlaub, Elternzeit, oder sonstige Beurlaubung (Altersteilzeit unter C angeben)
- L Nicht erwerbstätig (einschließlich: Studenten, die nicht gegen Geld arbeiten, Arbeitslose, Vorruheständler, Rentner ohne Nebenverdienst)

LISTE 9

Zu welcher Gruppe gehören Sie?

- A Schüler/in an einer allgemein bildenden Schule
- B Student/in
- C Rentner/in/ Pensionär/in, im Vorruhestand
- D Arbeitslos
- E Hausfrau/ Hausmann
- F Sonstiges und zwar:

LISTE 11B

Welche berufliche Stellung haben oder hatten Sie in Ihrer hauptsächlich ausgeübten Erwerbstätigkeit?

A Selbständige/r Landwirt/in bzw. Genossenschaftsbauer/-bäuerin

- A1 ... mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche bis unter 10 ha
- A2 ... mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 10 und mehr ha
- A3 ... Genossenschaftsbauer/-bäuerin (ehemals LPG)

B Akademiker/in in freiem Beruf (Arzt/Ärztin, Rechtsanwalt/-anwältin, Steuerberater/in u. ä.) und habe/hatte ...

- B1 ... keine weiteren Mitarbeiter/innen
- B2 ... 1 bis 4 Mitarbeiter/innen
- B3 ... 5 und mehr Mitarbeiter/innen

C Selbständig im Handel, Gewerbe, Handwerk, Industrie, Dienstleistung auch Ich-AG oder PGH-Mitglied und habe/hatte ...

- C1 ... keine weiteren Mitarbeiter/innen
- C2 ... 1 bis 4 Mitarbeiter/innen
- C3 ... 5 und mehr Mitarbeiter/innen
- C4 ... PGH-Mitglied

D Beamter/Beamtin, Richter/in, Berufssoldat/in, und zwar ...

- D1 ... im einfachen Dienst (bis einschl. Oberamtsmeister/in)
- D2 ... im mittleren Dienst (von Assistent/in bis einschl. Hauptsekretär/in, Amtsinspektor/in)
- D3 ... im gehobenen Dienst (von Inspektor/in bis einschl. Oberamtsrat/-rätin)
- D4 ... im höheren Dienst, Richter/in (von Rat/Rätin aufwärts)

E Angestellte/r, und zwar ...

- E1 ... mit ausführender Tätigkeit nach allgemeinen Anweisung (z. B. Verkäufer/in, Kontorist/in, Datentypist/in)
- E2 ... mit einer qualifizierten Tätigkeit, die ich nach Anweisung erledige (z. B. Sachbearbeiter/in, Buchhalter/in, technische/r Zeichner/in)
- E3 ... mit eigenständiger Leistung in verantwortlicher Tätigkeit bzw. mit Fachverantwortung für Personal (z. B. wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in, Prokurist/in, Abteilungsleiter/in bzw. Meister/in im Angestelltenverhältnis)
- E4 ... mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen (z. B. Direktor/in, Geschäftsführer/in, Mitglied des Vorstandes)

F Arbeiter/in, und zwar ...

- F1 ... ungelernt
- F2 ... angelernt
- F3 ... Facharbeiter/in
- F4 ... Vorarbeiter/in, Kolonnenführer/in
- F5 ... Meister/in, Polier/in, Brigadier/in

G Ausbildung, und zwar ...

- G1 ... als kaufmännisch-technische/r Auszubildende/r
- G2 ... als gewerbliche/r Auszubildende/r
- G3 ... in sonstiger Ausbildungsrichtung

H Mithelfende/r Familienangehörige/r

Liste 13

Haben Sie einen Festnetz-Telefonanschluss in diesem Haushalt?

- A Einfacher Telefonhauptanschluss
- B Doppelanschluss (zwei Telefonnummern im gleichen Haushalt)
- C Drei oder mehr Telefonnummern im gleichen Haushalt
- D ISDN-/DSL-Anschluss

Nichts davon

Keine Angabe

Kein Telefon

Liste 14

Wie häufig nutzen Sie persönlich hier zu Hause das Internet?

- A Täglich/Fast täglich
- B Etwa 2 – 3 mal in der Woche
- C Etwa 1 mal in der Woche
- D Etwa 2 – 3 mal im Monat
- E Etwa 1 mal im Monat
- F Seltener als 1 mal im Monat
- G Nutze zu Hause das Internet nicht
- H Kein Internet-Zugang vorhanden

LISTE 17

Das monatliche Netto-Einkommen ergibt sich aus Lohn, Gehalt, Einkommen aus selbständiger Tätigkeit, Rente oder Pension. Auch Einkünfte aus öffentlichen Beihilfen, aus Vermietung, Verpachtung, Wohngeld, Kindergeld und sonstige Einkünfte zählen dazu, jeweils nach Abzug der Steuern oder Sozialversicherungsbeiträge.

Das monatliche Netto-Einkommen

B		unter	150 Euro
P	150	bis unter	400 Euro
T	400	bis unter	500 Euro
F	500	bis unter	750 Euro
E	750	bis unter	1 000 Euro
H	1 000	bis unter	1 250 Euro
L	1 250	bis unter	1 500 Euro
N	1 500	bis unter	1 750 Euro
R	1 750	bis unter	2 000 Euro
M	2 000	bis unter	2 250 Euro
S	2 250	bis unter	2 500 Euro
K	2 500	bis unter	2 750 Euro
O	2 750	bis unter	3 000 Euro
C	3 000	bis unter	3 250 Euro
G	3 250	bis unter	3 500 Euro
U	3 500	bis unter	3 750 Euro
J	3 750	bis unter	4 000 Euro
V	4 000	bis unter	4 500 Euro
A	4 500	bis unter	5 000 Euro
Z	5 000	bis unter	5 500 Euro
X	5 500	bis unter	6 000 Euro
Q	6 000	bis unter	7 500 Euro
W	7 500	bis unter	10 000 Euro
D	10 000	bis unter	20 000 Euro
Y	20 000	und mehr	

4. Demographische Standards für telefonische Befragungen

Falls erforderlich:

Vielen Dank für das, was Sie mir zum bisherigen Thema / zu den bisher angesprochenen Themen gesagt haben. Sie wissen, dass wir das gesamte Interview nicht in Verbindung mit Ihrem Namen auswerten werden.

Wichtig ist allerdings, wie einzelne Bevölkerungs-Gruppen denken und handeln, also Männer und Frauen, jüngere und ältere Menschen, Erwerbstätige und Rentner usw. Deshalb habe ich jetzt noch ein paar Fragen zu Ihrer Person und zu Ihrem Haushalt.

Nr.	Demographische Standards für telefonische Befragung	weiter mit
1.	Geschlecht der Zielperson: Männlich () Weiblich ()	
2. ⁸	Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit? - Ja () - Nein ()	
3.	Wann sind Sie geboren? Nennen Sie mir bitte nur Monat und Jahr Ihrer Geburt. Geburtsmonat: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Geburtsjahr: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
4.	Welchen Familienstand haben Sie? Sind Sie verheiratet und leben mit Ihrem/Ihrer Ehepartner/in zusammen? () verheiratet und leben von Ihrem/Ihrer Ehepartner/in getrennt? () ledig? () geschieden? () verwitwet? ()	5. 4A. 4A. 4A. 4A.
4A.	Leben Sie mit einem Partner zusammen? Ja () Nein ()	
5.	Welchen höchsten allgemein bildenden Schulabschluss haben Sie? Sind Sie Schüler/in und besuchen eine allgemein bildende Vollzeitschule? () Schüler/in und besuchen eine berufsorientierte Aufbau-, Fachschule o. ä.? () von der Schule abgegangen ohne Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)? () Haben Sie einen Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)? () einen Realschulabschluss (Mittlere Reife)? () einen Abschluss der Polytechnischen Oberschule 10. Klasse (vor 1965: 8. Klasse)? () eine Fachhochschulreife, den Abschluss einer Fachoberschule? () eine Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife/ Abitur (Gymnasium bzw. EOS, auch EOS mit Lehre)? () einen anderen Schulabschluss? () und zwar welchen? _____	6. 6. 7. 7. 7. 7. 7. 7. 7.

⁸ Weitere Untergliederung der Staatsangehörigkeit nach Aufgabenstellung und Fallzahl möglich.

Nr.	Demographische Standards für telefonische Befragung	weiter mit
6.	<p>Welchen allgemein bildenden Schulabschluss streben Sie an? (Nur eine Nennung möglich)</p> <p>Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)? <input type="checkbox"/></p> <p>Mittlere Reife, Realschulabschluss, Fachschulreife? <input type="checkbox"/></p> <p>Fachhochschulreife, Abschluss einer Fachoberschule? <input type="checkbox"/></p> <p>Abitur, allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife? <input type="checkbox"/></p> <p>Einen anderen Schulabschluss? und zwar welchen? <input type="checkbox"/></p> <p>_____</p>	<p>8.</p> <p>8.</p> <p>8.</p> <p>8.</p> <p>8.</p>
7.	<p>Welchen beruflichen Ausbildungsabschluss haben Sie? (Alle zutreffende nennen.)</p> <p>Sind Sie noch in beruflicher Ausbildung (Auszubildende/r, Student/in)? <input type="checkbox"/></p> <p>Haben Sie keinen beruflichen Abschluss und sind nicht in beruflicher Ausbildung? <input type="checkbox"/></p> <p>eine beruflich-betriebliche Berufsausbildung (Lehre) abgeschlossen? <input type="checkbox"/></p> <p>eine beruflich-schulische Ausbildung (Berufsfachschule, Handelsschule) abgeschlossen? <input type="checkbox"/></p> <p>eine Ausbildung an einer Fachschule, Meister-, Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie abgeschlossen? <input type="checkbox"/></p> <p>einen Fachhochschulabschluss? <input type="checkbox"/></p> <p>einen Hochschulabschluss? <input type="checkbox"/></p> <p>einen anderen beruflichen Abschluss? und zwar welchen? <input type="checkbox"/></p> <p>_____</p>	
8.	<p>Sind Sie zurzeit erwerbstätig? Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden, egal welchen zeitli- chen Umfang sie hat.</p> <p>Sind Sie</p> <p>voll erwerbstätig? <input type="checkbox"/></p> <p>teilzeitbeschäftigt? <input type="checkbox"/></p> <p>in Altersteilzeit (unabhängig davon, in welcher Phase befindlich)? <input type="checkbox"/></p> <p>geringfügig erwerbstätig, in einem Mini Job? <input type="checkbox"/></p> <p>in einem „Ein-Euro-Job“ (bei Bezug von Arbeitslosengeld 2) <input type="checkbox"/></p> <p>gelegentlich oder unregelmäßig beschäftigt? <input type="checkbox"/></p> <p>in einer beruflichen Ausbildung/Lehre? <input type="checkbox"/></p> <p>in Umschulung? <input type="checkbox"/></p> <p>im Wehrdienst/Zivildienst? <input type="checkbox"/></p> <p>in Mutterschafts-, Erziehungsurlaub, Elternzeit, oder sonstige Beurlaubung?(Altersteilzeit unter Code 3 angeben) <input type="checkbox"/></p> <p>nicht erwerbstätig? (einschließlich: Studenten, die nicht gegen Geld arbeiten, Arbeitslose, Vorruehändler, Rentner ohne Nebenverdienst) <input type="checkbox"/></p>	<p>8A.</p> <p>8A.</p> <p>8A.</p> <p>8A.</p> <p>8A.</p> <p>8A.</p> <p>11.</p> <p>9.</p> <p>12.</p> <p>9.</p> <p>9.</p>

Nr.	Demographische Standards für telefonische Befragung	weiter mit
8 A.	<p>Wie viele Beschäftigungsverhältnisse in abhängiger Beschäftigung haben Sie?</p> <p>Eins () Zwei () Mehr als zwei () Nicht abhängig beschäftigt ()</p>	
8 B.	<p>Sind Sie (zusätzlich) selbständig oder freiberuflich tätig?⁹</p> <p>Ja () Nein ()</p>	
8 C.	<p>Wie viele Stunden sind Sie insgesamt pro Woche erwerbstätig? Bitte nennen Sie die regelmäßig geleisteten Arbeits-Stunden insgesamt.</p> <p>Arbeits-Stunden insgesamt □ □</p>	9.
9.	<p>Filter: Nur wenn nicht voll erwerbstätig laut Frage 8 dann auf Frage 9 sonst auf Frage 11</p> <p>Wenn Sie nicht voll erwerbstätig sind: Sagen Sie mir bitte, zu welcher Gruppe gehören Sie? Sind Sie</p> <p>Schüler/in an einer allgemein bildenden Schule? () Student/in? () Rentner/in/Pensionär/in, im Vorruhestand? () Arbeitslos? () Hausfrau/Hausmann? () oder was sind Sie sonst? _____</p>	11A. 11A. 11. 11. 10. 10.
10.	<p>Filter: Nur wenn Frage 8 gleich nicht erwerbstätig</p> <p>Waren Sie früher einmal voll- oder teilzeiterwerbstätig?</p> <p>Ja () Nein ()</p>	11. 12.

⁹ Das Wort „zusätzlich“ wird bei CATI-Befragungen nur eingeblendet, wenn in 8A mindestens ein Beschäftigungsverhältnis genannt wurde.

Nr.	Demographische Standards für telefonische Befragung	weiter mit
11.	<p>Welche berufliche Tätigkeit üben Sie derzeit hauptsächlich aus? Wenn Sie nicht mehr erwerbstätig sind, welche Tätigkeit haben Sie bei Ihrer früheren hauptsächlich Erwerbstätigkeit zuletzt ausgeübt?</p> <p>_____</p> <p>Bitte beschreiben Sie mir diese berufliche Tätigkeit genau.</p> <p>_____</p> <p>Hat dieser Beruf noch einen besonderen Namen?</p> <p>Ja, und zwar</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>Nein ()</p>	
11A. 11	<p>Welche berufliche Stellung trifft derzeit auf Ihre hauptsächlich ausgeübte Erwerbstätigkeit zu bzw. welche berufliche Stellung hatten Sie zuletzt bei Ihrer früheren hauptsächlich ausgeübten Erwerbstätigkeit?</p> <p>Nennen Sie mir bitte Ihre genaue Berufsbezeichnung:</p> <p>_____</p> <p>(Genaue Berufsbezeichnung)</p>	
11B.	<p>Sind/waren Sie</p> <p>Arbeiter/in? ()</p> <p>Angestellter? ()</p> <p>Beamter/in (auch: Berufssoldat/in, Richter/in)? ()</p> <p>Landwirt/in? ()</p> <p>Freiberufler/in? ()</p> <p>sonstiger Selbständige/r oder Unternehmer/in? ()</p> <p>Mithelfende/r Familienangehörige/r? ()</p> <p>Auszubildende/r? ()</p> <p>Mitglied einer PGH? ()</p> <p>Keine Angabe ()</p>	<p>11C.</p> <p>11D.</p> <p>11F.</p> <p>12.</p> <p>11G.</p> <p>11G.</p> <p>12.</p> <p>11E.</p> <p>12.</p> <p>12.</p>
11C.	<p>Sind/waren Sie</p> <p>Ungelernte/r Arbeiter/in? ()</p> <p>Angelernte/r Arbeiter/in? ()</p> <p>Facharbeiter/in? ()</p> <p>Vorarbeiter/in, Kolonnenführer/in? ()</p> <p>Meister/in, Polier/in, Brigadier/in? ()</p>	<p>12.</p>

¹⁰ Die dreistufige offene Abfrage des Berufs ist für eine Vercodung nach dem ISCO- oder dem Berufecode des Statistischen Bundesamtes notwendig vorgesehen.

¹¹ Die einstufige offene Berufsabfrage wird für Kontrollzwecke der Erhebungsinstitute benötigt, wenn keine dreistufige Abfrage erfolgt.

Nr.	Demographische Standards für telefonische Befragung	weiter mit
11D.	<p>Sind/waren Sie Angestellte/r mit ausführender Tätigkeit nach allgemeiner Anweisung? (z. B. Verkäufer/in, Kontorist/in, Datentypist/in) ()</p> <p>mit einer qualifizierter Tätigkeit, die Sie nach Anweisung erledigen? (z. B. Sachbearbeiter/in, Buchhalter/in, technische/r Zeichner/in) ()</p> <p>mit eigenständiger Leistung in verantwortlicher Tätigkeit bzw. mit Fachverantwortung für Personal? (z. B. wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in, Prokurist/in, Abteilungsleiter/in bzw. Meister/in) im Angestelltenverhältnis ()</p> <p>mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen? (z. B. Direktor/in, Geschäftsführer/in, Mitglied des Vorstandes) ()</p>	12.
11E.	<p>Sind/waren Sie kaufmännisch-technische/r Auszubildende/r? () gewerbliche/r Auszubildende/r? () oder werden Sie in einer anderen Richtung ausgebildet? ()</p>	12.
11F.	<p>Sind/waren Sie Beamter/Beamtin im einfachen Dienst (bis einschl. Oberamtsmeister/in)? () im mittleren Dienst (von Assistent/in bis einschl. Hauptsekretär/in, Amtsinspektor/in)? () im gehobenen Dienst (von Inspektor/in bis einschl. Oberamtsrat/-rätin)? () im höheren Dienst, Richter/in (von Rat/Rätin aufwärts)? ()</p>	12.
11G.	<p>Haben Sie keine weiteren Mitarbeiter/innen? () 1 bis 4 Mitarbeiter/innen? () 5 und mehr Mitarbeiter/innen? ()</p>	12.
12.	<p>Unter wie vielen Telefonnummern sind Sie zu Hause für Gespräche erreichbar? Ich meine dabei nur das Festnetz, also ohne Handy-Nummern und ohne Telefonnummern, die nur für Fax oder PC benutzt werden.</p> <p>Anzahl der Festnetz-Nummern für Gespräche <input type="text"/> <input type="text"/></p>	
13.	<p>Wie häufig nutzen Sie persönlich hier zu Hause das Internet?</p> <p>Täglich/Fast täglich () Etwa 2 – 3 mal in der Woche () Etwa 1 mal in der Woche () Etwa 2 – 3 mal im Monat () Etwa 1 mal im Monat () Seltener als 1 mal im Monat () Nutze zu Hause das Internet nicht () Kein Internet-Zugang vorhanden ()</p>	

Nr.	Demographische Standards für telefonische Befragung	weiter mit
14.	<p>Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst eingeschlossen? Denken Sie dabei bitte auch an alle im Haushalt lebenden Kinder.</p> <p style="text-align: right;">Eine Person ()</p> <hr style="width: 20%; margin-left: auto; margin-right: 0;"/> <p style="text-align: right;"><input type="text"/> <input type="text"/> Personen</p>	<p style="text-align: center;">18.</p> <hr style="width: 20%; margin-left: auto; margin-right: 0;"/> <p style="text-align: center;">15.</p>
15.	<p>Wie viele Personen in ihrem Haushalt sind ...? (Hier sind die zur Grundgesamtheit gehörenden Personen vom Forscher projektspezifisch zu definieren.)</p> <p style="text-align: right;"><input type="text"/> <input type="text"/> Person/en</p>	
16.	<p>Wie viele Personen tragen insgesamt zum Einkommen Ihres Haushalts bei? Denken Sie nicht nur an Arbeitseinkommen, sondern auch an Renten, Pensionen und andere Einkommen.</p> <p style="text-align: right;">Eine Person ()</p> <hr style="width: 20%; margin-left: auto; margin-right: 0;"/> <p style="text-align: right;">Mehrere Personen, und zwar <input type="text"/> <input type="text"/></p>	<p style="text-align: center;">18.</p> <hr style="width: 20%; margin-left: auto; margin-right: 0;"/> <p style="text-align: center;">17.</p>

Nr.	Demographische Standards für telefonische Befragung	weiter mit																																																																											
17.	<p>Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushalts insgesamt?</p> <p>Ich meine dabei die Summe, die sich aus Lohn, Gehalt, Einkommen aus selbständiger Tätigkeit, Rente oder Pension ergibt. Rechnen Sie bitte auch die Einkünfte aus öffentlichen Beihilfen, Einkommen aus Vermietung, Verpachtung, Wohngeld, Kindergeld und sonstige Einkünfte hinzu, jeweils nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge.</p> <p>Ich lese Ihnen jetzt Einkommensgruppen vor; bitte sagen Sie mir, zu welcher Gruppe Ihr Haushalt gehört.</p> <table data-bbox="462 537 957 1332"> <tr><td></td><td>unter</td><td>150 Euro</td></tr> <tr><td>150</td><td>bis unter</td><td>400 Euro</td></tr> <tr><td>400</td><td>bis unter</td><td>500 Euro</td></tr> <tr><td>500</td><td>bis unter</td><td>750 Euro</td></tr> <tr><td>750</td><td>bis unter</td><td>1 000 Euro</td></tr> <tr><td>1 000</td><td>bis unter</td><td>1 250 Euro</td></tr> <tr><td>1 250</td><td>bis unter</td><td>1 500 Euro</td></tr> <tr><td>1 500</td><td>bis unter</td><td>1 750 Euro</td></tr> <tr><td>1 750</td><td>bis unter</td><td>2 000 Euro</td></tr> <tr><td>2 000</td><td>bis unter</td><td>2 250 Euro</td></tr> <tr><td>2 250</td><td>bis unter</td><td>2 500 Euro</td></tr> <tr><td>2 500</td><td>bis unter</td><td>2 750 Euro</td></tr> <tr><td>2 750</td><td>bis unter</td><td>3 000 Euro</td></tr> <tr><td>3 000</td><td>bis unter</td><td>3 250 Euro</td></tr> <tr><td>3 250</td><td>bis unter</td><td>3 500 Euro</td></tr> <tr><td>3 500</td><td>bis unter</td><td>3 750 Euro</td></tr> <tr><td>3 750</td><td>bis unter</td><td>4 000 Euro</td></tr> <tr><td>4 000</td><td>bis unter</td><td>4 500 Euro</td></tr> <tr><td>4 500</td><td>bis unter</td><td>5 000 Euro</td></tr> <tr><td>5 000</td><td>bis unter</td><td>5 500 Euro</td></tr> <tr><td>5 500</td><td>bis unter</td><td>6 000 Euro</td></tr> <tr><td>6 000</td><td>bis unter</td><td>7 500 Euro</td></tr> <tr><td>7 500</td><td>bis unter</td><td>10 000 Euro</td></tr> <tr><td>10 000</td><td>bis unter</td><td>20 000 Euro</td></tr> <tr><td>20 000</td><td>und mehr</td><td></td></tr> </table> <p>Angabe verweigert</p>		unter	150 Euro	150	bis unter	400 Euro	400	bis unter	500 Euro	500	bis unter	750 Euro	750	bis unter	1 000 Euro	1 000	bis unter	1 250 Euro	1 250	bis unter	1 500 Euro	1 500	bis unter	1 750 Euro	1 750	bis unter	2 000 Euro	2 000	bis unter	2 250 Euro	2 250	bis unter	2 500 Euro	2 500	bis unter	2 750 Euro	2 750	bis unter	3 000 Euro	3 000	bis unter	3 250 Euro	3 250	bis unter	3 500 Euro	3 500	bis unter	3 750 Euro	3 750	bis unter	4 000 Euro	4 000	bis unter	4 500 Euro	4 500	bis unter	5 000 Euro	5 000	bis unter	5 500 Euro	5 500	bis unter	6 000 Euro	6 000	bis unter	7 500 Euro	7 500	bis unter	10 000 Euro	10 000	bis unter	20 000 Euro	20 000	und mehr		<p>()</p>
	unter	150 Euro																																																																											
150	bis unter	400 Euro																																																																											
400	bis unter	500 Euro																																																																											
500	bis unter	750 Euro																																																																											
750	bis unter	1 000 Euro																																																																											
1 000	bis unter	1 250 Euro																																																																											
1 250	bis unter	1 500 Euro																																																																											
1 500	bis unter	1 750 Euro																																																																											
1 750	bis unter	2 000 Euro																																																																											
2 000	bis unter	2 250 Euro																																																																											
2 250	bis unter	2 500 Euro																																																																											
2 500	bis unter	2 750 Euro																																																																											
2 750	bis unter	3 000 Euro																																																																											
3 000	bis unter	3 250 Euro																																																																											
3 250	bis unter	3 500 Euro																																																																											
3 500	bis unter	3 750 Euro																																																																											
3 750	bis unter	4 000 Euro																																																																											
4 000	bis unter	4 500 Euro																																																																											
4 500	bis unter	5 000 Euro																																																																											
5 000	bis unter	5 500 Euro																																																																											
5 500	bis unter	6 000 Euro																																																																											
6 000	bis unter	7 500 Euro																																																																											
7 500	bis unter	10 000 Euro																																																																											
10 000	bis unter	20 000 Euro																																																																											
20 000	und mehr																																																																												

Nr.	Demographische Standards für telefonische Befragung	weiter mit
18.	<p>Wie hoch ist Ihr eigenes monatliches Nettoeinkommen?</p> <p>Die folgenden Erläuterungen nur einblenden, wenn Frage 14 oder Frage 16 = 1</p> <p>Ich meine dabei die Summe, die sich aus Lohn, Gehalt, Einkommen aus selbständiger Tätigkeit, Rente oder Pension ergibt. Rechnen Sie bitte auch die Einkünfte aus öffentlichen Beihilfen, Einkommen aus Vermietung, Verpachtung, Wohngeld, Kindergeld und sonstige Einkünfte hinzu, jeweils nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge.</p> <p>Wenn Frage 11 B gleich Landwirt/in, Freiberufler/in, sonstige Selbständige/r oder Unternehmer/in</p> <p>Wie hoch sind Ihre monatliche Nettobezüge abzüglich Ihrer Betriebskosten?</p> <p>Ich lese Ihnen jetzt ... Gruppen vor; bitte sagen Sie mir, zu welcher Gruppe Ihr Netto-Einkommen gehört.</p> <p>Hier die gleichen Gruppen abfragen, die in Frage 17 gebildet wurden.</p> <p>kein eigenes Einkommen ()</p> <p>Angabe verweigert ()</p>	Ende.

5. Handhabung der Demographischen Standards

Die Handhabung der Demographischen Standards orientiert sich an den Forschungsinhalten und -zielen der Studie. Wie bereits im einleitenden Kapitel erwähnt, dienen die Variablen der Demographischen Standards dabei in erster Linie der Vergleichbarkeit mit anderen Studien. Aber auch als Kontrollvariablen werden sie benötigt, beispielsweise bei einer Gewichtung der Stichprobe. Aus ökonomischen Gründen kommt jedoch eine vollständige Übernahme der Variablen in den Fragebogen oft nicht in Frage, vielmehr wird die Verwendung eines möglichst kurzen Fragenkatalogs angestrebt. Ein sinnvoller Kompromiss zwischen Vollständigkeit und Ökonomie besteht somit darin, zumindest solche Variablen, die zu Vergleichszwecken und/oder zur Kontrolle benötigt werden, in den Fragenkatalog aufzunehmen. Dabei sollten auch solche Variablen berücksichtigt werden, die fallweise zu möglichen Sonderauswertungen herangezogen werden, sowie solche, die mit den Untersuchungsinhalten korrelieren können.

Im Sinne der Vergleichbarkeit sind die von der Arbeitsgruppe erarbeiteten Formulierungen nicht nur als Vorschlag zu sehen - sie sollten vielmehr ohne Änderungen übernommen werden. Im Sinne der Individualität von Studien und der großen Bandbreite der Forschungsfragen sind die vorgelegten Fragen und Antwortvorgaben aber nicht immer optimal: Entweder bedürfen Fragen und Kategorienschemata der Ergänzung, oder diese erfassen für die Forschungsfrage nebensächliche Fakten in zu großer Ausführlichkeit. Kein Forscher soll in solch einem Fall darauf verpflichtet werden, mit einem ungeeigneten Instrument sozialstrukturelle bzw. demographische Variablen zu erfassen. Daher erlauben die Demographischen Standards eine sehr flexible Handhabung: Nicht die wörtliche Übernahme um jeden Preis ist wichtig, sondern für die Variablen, die in den Fragebogen übernommen werden, soll eine Übertragbarkeit zu den vorgelegten Antwortkategorien gewährleistet werden. Damit ist der Fragenkatalog entsprechend jeder inhaltlichen Notwendigkeit zu erweitern oder zu kürzen. Nur muss bei einer Ausdifferenzierung oder Vergrößerung von Antwortvorgaben darauf geachtet werden, dass die Struktur der entsprechenden Kategorienschemata aus den Demographischen Standards erhalten bleibt, andernfalls sind die Möglichkeiten der Vergleichbarkeit vertan.

Dieses soll an einer kleinen Reihe von Beispielen erläutert werden:

1. „Alter“ ist selbstverständlich auch als „Alter in Lebensjahren“ abzufragen, bedarf aber zur Vergleichbarkeit, d.h. zur Berechnung der Kohortenzugehörigkeit einer Befragungsperson, nicht nur des Befragungsjahres sondern auch des Monats der Datenerhebung. Mit dieser Zusatzangabe ist eine Recodierbarkeit der Variable für einen Vergleich gegeben.
2. Anhand der Frage zum „beruflichen Ausbildungsabschluss“ lassen sich viele der Optionen darstellen:
 - a) Vorausgesetzt, der berufliche Ausbildungsabschluss ist für die aktuelle Forschungsfrage von keinerlei Interesse, dann kann auf diese Frage ersatzlos verzichtet werden.
 - b) Vorausgesetzt, es interessiert nur der höchste berufliche Ausbildungsabschluss, dann sollte dieser erfasst werden. Die Demographischen Standards lassen eine Analyse nach diesem Aspekt zu, wodurch eine Vergleichbarkeit nicht gestört ist.
 - c) Die Abfrage nach dem „letzten beruflichen Ausbildungsabschluss“ sollte allerdings nur als Zusatzfrage gestellt werden. Diese Frage lässt sich in den Kategorien der Demographischen Standards nicht abbilden, ist daher auch nicht über eine Recodierung herstellbar.

- d) Für den Fall, dass beispielsweise für die Kategorie „beruflich-betriebliche Berufsausbildung“ eine Untergliederung nach der Art der Ausbildung oder nach den entsprechenden Wirtschaftsbereichen vorgenommen werden soll, so ist dieses jederzeit möglich, solange die Zuordnung der neuen (Unter-) Kategorien zur Oberkategorie „beruflich-betriebliche Ausbildung“ über eine einfache Recodierung gewährleistet bleibt.
 - e) Weitere vertiefende Nachfragen, z.B. bei der Kategorie „Ausbildung an einer Fachschule“, gegeben durch Fragen nach dem Schultyp, der Art der Ausbildung, dem Abschluss, aber auch nach dem Ort und dem Zeitpunkt der Ausbildung („Fachschule“ in der Bundesrepublik hat eine andere Bedeutung als „Fachschule“ in der DDR), sind möglich, ohne das Schema der vorgegebenen Kategorien zu stören. Die Vergleichbarkeit bleibt gewährleistet.
3. Die Möglichkeit der Zusammenfassung von Kategorien der Demographischen Standards zu Überkategorien ist am besten an der sehr detaillierten Auflistung der „beruflichen Stellung“ zu demonstrieren: Die „Landwirte“ werden in drei Kategorien untergliedert erhoben. Oft ist die Fallzahl der befragten Landwirte so gering, dass eine so detaillierte Untergliederung unsinnig ist. In solch einem Fall kann zur Oberkategorie „Selbständiger Landwirt bzw. Genossenschaftsbauer“ zusammengefasst werden. Über diese Oberkategorie ist die Vergleichbarkeit möglich.
 4. Eine offene Berufsabfrage ist nur sinnvoll, wenn diese für die Auswertung benötigt wird, andernfalls sollte eine offene Berufsabfrage nicht erhoben werden. Steht hinter der offenen Berufsabfrage eine Berufsvercodung nach einem nationalen (StBA) oder internationalen Code (ISCO), so ist eine dreistufig offene Abfrage notwendig, um aus der Kombination der Antworten eine berufliche Tätigkeit exakt und vercodebar herauszulesen. Eine einstufige Abfrage ist für Kontrollzwecke der Erhebungsinstitute brauchbar, bietet für eine Berufsvercodung jedoch oft zu grobe Kategorien, die sich für eine Umsetzung in einen „Berufsprestige-Score“ nicht eignen. Zusätzlich ist für eine Vercodung der offenen Berufsangabe, z.B. nach ISCO, eine relativ detaillierte Erfassung von „beruflicher Stellung“ notwendig; d.h. die offene Abfrage ersetzt nicht die „berufliche Stellung“. Andererseits kann, wenn Prestige nur in groben Kategorien erfasst werden soll, die vorliegende Liste zur Erfassung der „beruflichen Stellung“ eine Vercodung der offenen Abfrage ersetzen und dadurch die offene Abfrage für diesen Zweck überflüssig machen.
 5. Die Einkommensabfrage ist in jeglicher Hinsicht schwierig, auch im Vergleich; die Einkommensabfragen in den Umfragen weisen in der Regel gegenüber Einkommens- und Verbrauchsstichproben einen um etwa ein Drittel zu niedrigen Wert auf. Je differenzierter und aufwendiger Einkommen erfragt wird, desto exakter müsste der Wert werden, desto größer wird allerdings auch der Anteil der Antwort-Verweigerer. Dieses bedeutet, jede Abweichung von der vorgegebenen Abfrage gefährdet die Vergleichbarkeit zwischen den Umfragen. Allerdings wird „Einkommen“ zur Reduktion der Ausfälle oft auch als Schätzwert erfasst. Interviewerschätzungen sind mit Befragtenangaben nur schwer zu vergleichen. Daher sollte bei solchen Ermittlungsmethoden zumindest die Art der Datenermittlung zusätzlich erhoben werden, um nicht Vergleichbarkeit vorzutäuschen, die nicht gegeben ist.
 6. Das Erfassen der Demographie des Hauptverdieners (Haushaltungsvorstands) ersetzt keine Abfrage sozialstruktureller und demographischer Merkmale der Befragungsperson.

6. Demographische Variablen im internationalen Vergleich

„Geschlecht“, „Alter“ und „Bildung“ sind die meistgenutzten demographischen Variablen in Umfragen - auch gerade im internationalen/interkulturellen Vergleich. Diese drei Variablen werden als die Minimalinformation angesehen, obwohl international schon der Vergleich von „Bildung“ große Probleme bereitet. Für Sozialstrukturanalysen werden, über die genannten Variablen hinaus, die Variablen „Beruf“, „Einkommen“ sowie „Haushalt“, und für die Beschreibung des Haushaltes zusätzlich noch „Partnerschaft“ und „Familienstand“ benötigt.

Unproblematisch in Abfrage und Analyse erscheinen die Variablen „Geschlecht“ und „Alter“. Die Standardvariablen „Bildung“, „Einkommen“ und „Familienstand“ erfahren zumeist eine nationale Operationalisierung. Deren Übertragung in das internationale bleibt in der Regel der Analysephase vorbehalten. „Beruf“ lässt sich über die „International Standard Classification of Occupations“ (ISCO-88) des International Labour Office (ILO) in Genf (ILO, ed., 1990: International Standard Classification of Occupations. Genf: ILO) relativ unproblematisch für den internationalen Vergleich aufbereiten. Die Variable „Haushalt“ wird scheinbar unproblematisch über die Anzahl der zur Einheit zählenden Personen erfasst, ohne dass auf die nationalen Eigenheiten der Definition geachtet wird. Betrachtet man so den internationalen Vergleich, dann wird der Vergleich auf die Analyseebene verschoben, ohne dass die Datenerhebungsebene ausreichend reflektiert und dokumentiert wurde.

Für jede Art des Vergleiches ist eine Standardisierung notwendig, so auch im internationalen Vergleich sozio-demographischer Variablen. Standardisierung erfordert, dass die Daten in unterschiedlichen Kulturen/Nationen nach einer und derselben Definition und in funktional äquivalenter Übertragung erhoben werden müssen. Hierfür stehen zwei Techniken zur Verfügung: die Input-Harmonisierung und die Output-Harmonisierung. Input-Harmonisierung bedeutet, dass ein Messinstrument für den Vergleich vor der Untersuchung konstruiert und in allen an der Untersuchung beteiligten Ländern als gemeinsamer Input einsetzbar ist. Hierbei muss sichergestellt sein, dass die benutzte Operationalisierung einer Variable in allen Ländern gleichermaßen verstanden wird und das gleiche misst. Die Output-Harmonisierung stellt die Vergleichbarkeit erst nach der Datenerhebung her. Allerdings ist auch hier schon beim Input darauf zu achten, dass eine Vergleichbarkeit hergestellt werden kann.

Bei der Input-Harmonisierung werden die Daten schon bei der Datenerhebung in den Kategorien eines für den Vergleich entwickelten länderübergreifenden Kategoriensystems erfasst. Wir finden dieses bei der Abfrage der beruflichen Tätigkeit, die nach dem für alle Länder gleich geltenden ISCO-Kategoriensystem vercodet wird. Bei der Output-Harmonisierung wird zwar in nationalen Kategorien abgefragt, wie beim „Beruf“, der z.B. über die nationalen Abschlüsse erhoben wird. Es liegt aber ein international geltendes Kategoriensystem vor, in das sodann die nationalen Abschlüsse übersetzt werden.

Was heißt dieses für den Forschungsalltag?

Unabhängig von der Art der Harmonisierung und von den nationalen Gepflogenheiten müssen die an einem internationalen Projekt beteiligten Forscher zunächst für jede sozio-demographische Variable definieren, was gemessen werden soll. Hierbei ist es wichtig,

dass das zu Messende auch in allen einbezogenen Ländern/Kulturen in der anvisierten Form existiert. Am besten ist dieses an einem Beispiel zu demonstrieren. Hierzu soll exemplarisch „Bildung“ herangezogen werden, da „Bildung“ im internationalen Vergleich eigentlich immer benötigt wird.

Zunächst muss im Sinne der Forschungsfrage geklärt werden, was unter „Bildung“ verstanden werden soll: Will man einen Wissensstand oder Fertigkeiten ermitteln oder konzentriert man sich auf Bildungsabschlüsse? Da der Wissensstand nur aufwendig zu ermitteln ist, werden in der Regel erreichte Abschlüsse erfasst. Auch muss geklärt werden, ob nur Abschlüsse von allgemein bildenden Schulen oder auch Abschlüsse von berufsbildenden Einrichtungen erfragt werden sollen. Die Demographischen Standards bieten beide Möglichkeiten.

Im zweiten Schritt müssen jene Konzepte und deren strukturelle Umsetzung betrachtet werden, die national bzw. kulturell hinter der zu bearbeitenden Variable stehen. Bei der „Bildung“ sind dieses vor allem: Mit welchem Alter fängt die Schulpflicht an? Welche Rolle spielt die Vorschule? Wie ist der Basisabschluss definiert und nach welcher Schulzeit kann dieser absolviert werden? Wo beginnt der Übergang von der Schule zur (zu welchem Typ) Hochschule? Gibt es ein horizontal aufeinander aufbauendes Schulsystem, wie in den angelsächsischen Ländern, oder ein vertikal gegliedertes, mit parallel verlaufenden Schultypen, wie im deutschen Schulsystem? Können bei mangelnder Leistung Klassen wiederholt werden? Wie sieht eine Verbindung zwischen allgemein bildendem und berufsbildendem Bildungssystem aus? Von der Beantwortung dieser Fragen hängt die Wahl des Indikators und die Operationalisierung der Variable ab. Auf Schulsysteme, die ein Wiederholen der Klassen erlauben, kann das Instrument, „Jahre in der Schule“ (years of schooling) nicht angewendet werden, da nicht eindeutig ist, was eine bestimmte Anzahl von Jahren im Bildungssystem bedeutet. Schulsysteme, die nur eine geringe Anzahl an Jahren einer Mindestschulpflicht aufweisen, benötigen ein internationales Instrument, das auch den primären Bildungssektor berücksichtigt. Sollen allgemein bildende und berufsbildende Abschlüsse miteinander kombiniert werden, so wird ein Instrument benötigt, das auch den tertiären Bildungssektor berücksichtigt.

„Bildung“ ist in diesem zweiten Schritt noch relativ einfach zu handhaben, da nur das jeweils nationale Bildungssystem zu berücksichtigen ist. Bei anderen Variablen, wie z.B. dem „Einkommen“, die in unterschiedliche Bereiche hinein diffundieren, wird ein Aufbereiten der nationalen Struktur mit dem dahinter stehenden Konzept komplexer: Für den Vergleich von „Einkommen“ benötigt man nicht nur eine Referenzwährung. Der Euro ist hierbei nur eine kleine Hilfe. Vielmehr benötigt man einen Überblick über die unterschiedlichen nationalen Einkommensarten, denn jeder Staat unterhält ein anders ausgelegtes Wohlfahrtssystem mit sehr unterschiedlichen Arten öffentlicher und privater Transferzahlungen. Hinzu kommen unterschiedliche Arten von direkten und indirekten nationalen Steuern, die auch unterschiedlich erhoben werden. Drittens müssen die Gepflogenheiten der Arbeitgeber berücksichtigt werden hinsichtlich der Zahlungsintervalle (täglich, wöchentlich, monatlich, jährlich), hinsichtlich etwaiger Bonussysteme und hinsichtlich nicht materieller Zuwendungen wie z.B. Werkwohnungen. Auch zu berücksichtigen sind Abrechnungsgewohnheiten (brutto vs. netto), sowie Wirtschaftsjahre. Abschließend bleibt als großes Problem bei der Berechnung von „Haushaltseinkommen“ eine über die Nationen und Kulturen unterschiedliche Definition von „Haushalt“. Dasjenige, was am Ende bei einem Vergleich nationaler Surveys verglichen werden kann, ist die Kaufkraft, die ein Haus-

halt innerhalb seines nationalen Kontextes aufbringt. Über Indices für „Purchasing Power Parities“, erstellt von der Weltbank, der OECD oder von Eurostat, wird vergleichbare Kaufkraft über die an einer Studie beteiligten Länder hergestellt. Erst jetzt wird ein Vergleich technisch möglich.

Im dritten Schritt wird das Instrument für die nationale Abfrage gewählt. Im vorliegenden Fall der „Bildung“, unter der Bedingung, dass in der Regel in Europa horizontal und vertikal gegliederte Schulsysteme, von denen einige auch ein Wiederholen von Klassen erlauben, miteinander verglichen werden sollen, und unter der Bedingung, dass auch der berufsbildende Sektor mit berücksichtigt werden soll, ist die in den Demographischen Standards vorgeschlagene Operationalisierung für den allgemein bildenden Schulabschluss (Frage 6) und den berufsbildenden Ausbildungsabschluss (Frage 7) in Deutschland anzuwenden.

Basiert das für eine internationale Studie einzusetzende Instrument auf einem nationalen Kategoriensystem, wie z.B. bei der „Bildung“, dann muss in einem vierten Schritt die Output-Harmonisierung folgen: Die nationalen Kategorien werden in ein international geltendes Kategoriensystem übertragen. Im Beispiel der Erhebung von „Beruf“ stehen mehrere getestete Instrumente zur Verfügung:

- a) Die UNESCO hat für den internationalen Bildungsvergleich ein Instrument entwickelt, die „International Standard Classification of Education“, ISCED 1997. Die ISCED von 1997 unterscheidet die Bildungsabschlüsse nach den drei Bildungssektoren, jeweils, ob der höchste erreichte Abschluss einen unteren oder oberen Abschluss im betreffenden Sektor darstellt.
- b) Eine Alternative zu ISCED 1997 ist die „CASMIN Educational Classification in International Comparative Research“. Diese Klassifikation stellt eine differenziertere Untergliederung der drei Bildungssektoren dar, mit einer von ISCED abweichenden Zuordnung von Abschlüssen zu Sektoren.
- c) Ein drittes mögliches Instrument für den internationalen Vergleich von „Bildung“ stellt das Instrument von Hoffmeyer-Zlotnik dar, das die möglichen nationalen allgemein- und berufsbildenden Abschlüsse danach ordnet, zu welchem Einstiegsberuf, versehen mit welchem beruflichen Prestige, ein bestimmter Abschluss den Inhaber desselben befähigt. Der Wert eines Abschlusses wird an dem damit normalerweise zu erreichenden beruflichen Prestige gewichtet.

Die drei gezeigten Beispiele machen deutlich, dass es für unterschiedliche Fragestellungen unterschiedliche Instrumente gibt, aber auch, dass man sich für ein Instrument entscheiden muss, da unterschiedliche Instrumente, wie z.B. ISCED und CASMIN, beide über die drei Bildungssektoren klassifizieren, diese jedoch unterschiedlich definieren und klassifizieren.

Wie schon angeklungen, liegen für einige Variablen international abgestimmte und getestete Instrumente vor. Dieses trifft zu für:

- „Bildung“ mit den Instrumenten von der UNESCO mit der „International Standard Classification of Education“, ISCED 1997 (http://www.uis.unesco.org/TEMPLATE/pdf/isced/ISCED_A.pdf); von CASMIN mit der „CASMIN Educational Classification in International Comparative Research“

http://www.gesis.org/Publikationen/Berichte/ZUMA_Methodenberichte/documents/pdfs/tb00_12.pdf);

Als weiterer, getesteter Index für Bildung ist der von Hoffmeyer-Zlotnik zu betrachten; Alle drei Indices sind im Detail nachzulesen in: *Hoffmeyer-Zlotnik & Wolf, eds., 2003: Advances in Cross-National Comparison. A European Working Book for Demographic and Socio-Economic Variables. New York: Kluwer, Academic / Plenum Publishers*;

- „Beschäftigtenstatus“ mit dem Instrument der „International Classification of Status in Employment“ (ICSE-93) vom International Labour Office (ILO) in Genf entwickelt (Hoffmann, 2003: International Classification of Status in Employment, ICSE-93; in: Hoffmeyer-Zlotnik & Wolf, eds., 2003, S. 125-136);
- „Beruf“ mit dem Instrument der „International Standard Classification of Occupations“ (ISCO-88) vom International Labour Office (ILO) in Genf (ILO. 1990. *International Standard Classification of Occupations (ISCO-88)*. Geneva: ILO. French edition: 1991: *Classification internationale type des professions (CITP-88)*. Genève: *Bureau international du Travail*).
- Über den ISCO werden Indices wie
 - berufliches Prestige (Treiman, 1977: „Occupational Prestige in Comparative Perspective“. New York: Academic Press),
 - sozio-ökonomischer Status (Ganzeboom, De Graaf, & Treiman, 1992: „A Standard International Socio-economic Index of Occupational Status“. *Social Science Research* 21: 1-56. Ganzeboom & Treiman, 1996: „Internationally Comparable Measures of Occupational Status for the 1988 International Standard Classification of Occupations“. *Social Science Research* 25: 201-239) und
 - Klassenstruktur (Erikson, Goldthorpe & Portocarero, 1979: „Intergenerational Class Mobility in Three Western European Societies: England, France and Sweden“. *British Journal of Sociology* 30: 415-451).

Eine Gegenüberstellung der drei Indices zu Prestige, Status und Klasse findet man bei Ganzeboom & Treiman 2003 („Three Internationally Standardised Measures for Comparative Research on Occupational Status“; in: Hoffmeyer-Zlotnik & Wolf, eds., 2003, S. 159-193). Die Indices kann man derzeit auch aus dem Netz herunterladen unter: <http://www.fss.uu.nl/soc/hg/isko88/>.

Für alle anderen Variablen der Demographischen Standards gibt es keine allgemein akzeptierten und getesteten Instrumente. Aber es gibt große, vergleichende Projekte bzw. Projektverbünde, die ihrerseits eine für den Projektverbund verbindliche Standardisierung von sozio-demographischen Variablen entwickelt haben. Und es gibt die ESOMAR (European Society for Opinion and Marketing Research), die als internationaler Verband der Marktforschung ein internationales System sozio-ökonomischer Klassifikationen, die ESOMAR-Guidelines, vorgelegt hat (<http://www.esomar.nl>). Die drei bekanntesten Projektverbünde der akademischen Sozialforschung, die die methodischen Probleme der international vergleichenden sozio-demographischen Variablen reflektieren, sind das „International Social Survey Programme“ (ISSP) (<http://www.issp.org/>), der „European Social Survey“ (ESS) (<http://www.europeansocialsurvey.org/>) und der „World Value Survey“ (<http://www.worldvaluessurvey.org/>). In der amtlichen europäischen Statistik ist das Vorzeigeeinstrument die Demographie des European Community Household Panel (ECHP) (<http://forum.europa.eu.int/irc/dsis/echpanel/info/data/information.html>).

Aber alle vergleichenden Standardisierungen sind sehr themen- oder gruppenspezifisch ausgelegt oder sie stellen den kleinsten gemeinsamen Nenner dar. Damit sind diese In-

strumente nicht falsch. Sie sind für die entsprechende Forschungsfrage sogar optimal. Sie passen aber eben nicht immer. Daher kann der hier unterbreitete Vorschlag kein abgestimmtes Instrument zum Erfassen demographischer Standards für den internationalen Vergleich darstellen. Jeder entsprechende Vorschlag kann ebenfalls themen- oder gruppenspezifisch ausgelegt sein, es sei denn, er ist abschreckend ausführlich. Vielmehr gehen die Autoren davon aus, dass auch im internationalen/interkulturellen Vergleich die vorliegenden Demographischen Standards die Ausgangsbasis bilden können. Wichtig ist allerdings, dass bei deren Anwendung Regeln beachtet werden, die eine internationale/interkulturelle Vergleichbarkeit der zu erhebenden Daten erst ermöglichen.

Die Regeln

Aufgestellt von Hoffmeyer-Zlotnik und Wolf 2003 in „Advances in Cross-National Comparison“:

1. Aufstellen einer gemeinsamen Definition für das, was vergleichend gemessen werden soll.
2. Gewissheit erlangen, dass die benutzte Definition in jeder Einheit dasselbe bedeutet.
3. Berücksichtigen, dass hinter jeder sozio-demographischen Variable nach Nationen oder Kulturen unterschiedene Konzepte und nationale Strukturen stehen.
4. Herausarbeiten der Gemeinsamkeiten nationaler Konzepte und/oder Strukturen.
5. Suchen eines validen Indikators (oder eines Sets von Indikatoren), der das nationale/kulturelle Konzept und/oder die nationalen Strukturen berücksichtigt. Verknüpfen der auf der Forschungsfrage aufbauenden Definition mit einer allgemein sichtbaren Struktur oder mit den notwendigen Konzepten.
7. Darauf achten, dass der gewählte Indikator die Variable in der gewünschten, die Forschungsfrage abbildenden Definition widerspiegelt.
8. Überprüfen, ob eine logische Ableitung besteht, von der Definition der Variable über die Struktur zum Indikator.
9. Hinterfragen, ob das gewählte Instrument die Variable in gewünschter Weise abbildet.
10. Kontrollieren, ob das gewählte Instrument für die Befragten in unterschiedlichen nationalen Kontexten verständlich und beantwortbar ist.

Die Variablen:

„Geschlecht“:

1. Definition:

Das „Geschlecht“ der Zielperson wird definiert über deren primäre Geschlechtsmerkmale und nicht über deren subjektives Empfinden.

2. Vergleichbare Bedeutung:

Im Gegensatz zur Bewertung der Geschlechter (Patriarchat vs. Matriarchat) ist die Unterscheidung der Geschlechter nach den primären Geschlechtsmerkmalen international gegeben.

3. Operationalisierung:

Die Operationalisierung von „Geschlecht“ findet in einer Unterteilung in „männlich“ und „weiblich“ statt.

4. Kategorisierung:

Die Kategorisierung von „Geschlecht“ verbleibt in der nationalen Form.

5. Gemeinsamer Index:

Geschlecht: männlich/weiblich.

„Alter“:

1. Definition:

„Alter“ wird definiert über die Lebensjahre.

2. Vergleichbare Bedeutung:

„Alter“ ist weltweit zu erheben über das Geburtsjahr. Allerdings gibt es in unterschiedlichen Kulturen unterschiedliche Zählungen der Jahre, da die unterschiedlichen Kalender unterschiedliche Startpunkte der Zählung sowie unterschiedliche Startpunkte des Jahresbeginns und teilweise eine unterschiedliche Länge des Jahres haben.

3. Operationalisierung:

Für die Operationalisierung von „Alter“ reicht die Angabe des Geburtsjahres, sofern sich die Untersuchung innerhalb von Nationen bewegt, die denselben Kalender benutzen. Findet die Untersuchung kalenderübergreifend statt (z.B. ist Israel oder ein arabisches Land enthalten), dann muss das Geburtsdatum erfasst werden - andernfalls ist ein Umrechnen nicht möglich. Um ein Umrechnen zu ermöglichen, muss ebenfalls der Tag der Durchführung des Interviews erhoben werden.

4. Kategorisierung:

Die Kategorisierung von „Alter“ findet in einer Umrechnung in „zum Stichtag der Datenerhebung vollendete Lebensjahre“ statt.

5. Gemeinsamer Index:

Anzahl der zum Stichtag der Datenerhebung vollendeten Lebensjahre.

„Bildung“:

1. Definition:

Wird die Variable „Bildung“ als ein Indikator für sozio-ökonomischen Status erhoben, so ist diese nicht über Wissen, sondern über Zertifikate zu erfassen.

2. Vergleichbare Bedeutung:

In allen modernen Staaten existiert ein Schulsystem, das jeweils eine Hierarchie abgestufter Abschlüsse im Sekundären und Tertiären Bildungssystem anbietet. Die unterschiedlichen Abschlüsse sind in der Regel eine Voraussetzung für unterschiedliche berufliche Tätigkeiten.

3. Operationalisierung:

Bildungsabschlüsse sind, solange das erworbene Zertifikat und nicht das vorhandene Wissen für die Forschungsfrage wichtig ist, eindeutig über Schulabschlüsse zu operationalisieren. Bildungsabschlüsse können dann über die Länge der Aufenthaltsdauer im Schulsystem operationalisiert werden, wenn in den Schulsystemen aller an der Umfrage beteiligten Länder ein Wiederholen von Klassen nicht möglich ist.

4. Kategorisierung:

Betrachtet man einen Abschluss des sekundären oder tertiären Bildungssektors als Voraussetzung für ein zu erwerbendes mittleres Berufsprestige, so kann hieraus ein Kategoriensystem entwickelt werden, das auf einer internationalen Skala für berufliches Prestige basiert, z.B. auf der Skala von Treiman, die in Mitteleuropa etwa den Wertebereich von 10 bis 90 einnehmen kann. Diese Skalen beruflichen Prestiges basieren auf der beruflichen Tätigkeit und dem Ansehen eines Berufes. Zwei vergleichbare Abschlüsse, die in jedem Bildungssystem eines modernen Staates vorkommen und die als die zentralen Pfeiler für einen Index „Bildung“ gelten können, sind der „Basisabschluss“ und der Abschluss, der einen Universitätszugang ermöglicht.

5. Gemeinsamer Index:

„Bildungsabschluss und zu erwerbendes mittleres Berufsprestige“

Bildungsabschluss Sekundärer Sektor	mittlerer Tätigkeitsbereich	mittleres Job Prestige	Code
kein formaler Abschluss	ungelernter Arbeiter	10-20	01
Basisabschluss	un-/angelernter Arbeiter	15-20	02
Basisabschluss + Lehre	gelernter Arb./Ang.	20-30	03
Basisabschluss + Lehre	gelernter Handwerker	25-35	04
Abschluss 2.Stufe + Lehre	gelernter Arb./Ang.	25-35	05
Abschluss 2.Stufe + Schule	gelernter Spezialist/Meister	30-40	06
Abschluss 2.Stufe + Schule	Angest./Beamter	35-45	07
Abschluss 3.Stufe + Lehre	Angest./Beamter	40-40	08
Abschluss 3.Stufe + Schule	Angest./Beamter	45-55	09
Abschluss 3.Stufe + Hochs.	Angest./Beamter	50-60	10
Abschluss 4.Stufe + Schule	Angest./Beamter	55-65	11
Abs 4.Stufe + Hochschule	Ang./Beam./Spezial.	60-70	12
Abs.4.Stufe + Uni 1.Abs.	Akademiker	65-75	13
Abs.4.Stufe + Uni 2.Abs.	Akademiker	70-80	14
Abs.4.Stufe + Uni 3.Abs.	Akademiker	75-85	15
Abs.4.Stufe + Uni 4.Abs.	Akademiker	80-90	16

Quelle: Hoffmeyer-Zlotnik 1997, in: Hradil (Hrsg.): S. 922f, siehe auch Hoffmeyer-Zlotnik 2003 in: Hoffmeyer-Zlotnik & Wolf, eds.: Advances in Cross-National Comparison.

Als Alternativen zu dem oben genannten Index sind die „International Standard Classification of Education“, ISCED 1997 oder die „CASMIN Educational Classification in International Comparative Research“ zu sehen (siehe oben).

„Beruf“:

1. Definition:

„Beruf“ wird in der International Standard Classification of Occupations (ISCO) von 1968 reduziert auf „Berufsgattungen“. „Eine Berufsgattung in der ISCO ist eine Gruppe von Berufstätigkeiten, die untereinander durch die Ähnlichkeit der Merkmale der zu ihnen gehörenden Arbeitsverrichtungen verwandt sind“ (Statistisches Bundesamt 1971, S.10).

Die ISCO-88 konkretisiert die Berufsgattung über das Anforderungsniveau als berufs- und arbeitsplatzbezogenes Merkmal. Hierbei ist allein wichtig, dass ein bestimmtes Kenntnis- und Fertigniveau vorhanden ist.

2. Vergleichbare Bedeutung:

Die ISCO-Klassifikationen sind von internationalen Forschergruppen unter Schirmherrschaft des Internationalen Arbeitsamtes (International Labour Office ILO) in Genf ermittelt worden. Sie gelten für Industriegesellschaften. Bei agrarisch strukturierten Gesellschaften kann es bei der Abbildung der Berufe zu Schwierigkeiten kommen.

3. Operationalisierung:

Erhoben wird die „ausgeübte berufliche Tätigkeit“. Dieses ist allerdings nicht mit einem Begriff getan, da eine berufliche Tätigkeit sehr unterschiedlich bezeichnet werden kann. Wichtig ist eine zusätzliche Tätigkeitsbeschreibung, die eine Klassifikation nach ISCO ermöglicht (siehe Frage 11).

4. Kategorisierung:

Die möglichen Kategorisierungen werden von den unterschiedlichen Stufen der ISCO-Klassifikation vorgegeben. Für einen Index zu „beruflichem Prestige“ von Treiman (1977, 1979) oder für den Index des „beruflichen Status“ von Ganzeboom et al. (1996) benötigt man jeweils die 390 „unit groups“ des ISCO-88.

5. Gemeinsamer Index:

basierend auf dem ISCO-88:

- berufliches Prestige (nach Treiman, 1977): hierunter wird das Ansehen verstanden, das einer beruflichen Tätigkeit und einer beruflichen Position oder Stellung zugeschrieben wird.
- Status (nach Ganzeboom & Treiman, 1996): dieser positioniert die Stellung eines Menschen in gesellschaftlichen hierarchischen Zusammenhängen.
- Klassenlage (nach Erikson, Goldthorpe & Portocarero, 1979): diese verbindet Informationen über Beschäftigten-Status und berufliche Tätigkeit.

„Einkommen“/ „Haushaltseinkommen“:

1. Definition:

Im Haushaltseinkommen werden in den meisten Ländern die Nettoeinkommen aller zum jeweiligen privaten Haushalt rechnenden Personen zusammengefasst. Das Nettoeinkommen ist das um die Lohn- und Einkommenssteuern und die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung verminderte Bruttoeinkommen. Die Haushaltsbruttoeinkommen je Haushalt und Monat umfassen alle Einkommen (ohne Abzüge) aus unselbständiger Tätigkeit, aus Unternehmertätigkeit, aus Vermögen, aus Vermietungen und Verpachtungen und aus öf-

fentlichen und privaten Einkommensübertragungen. Damit umfasst das Einkommen sowohl regelmäßige als auch unregelmäßige, temporäre oder saisonabhängige sowie einmalige Einkünfte. Diese Einkünfte müssen nicht nur monetäre Einkünfte sein - unter gewissen Bedingungen sind auch nicht-monetäre Einkünfte wie Werkswohnung oder Dienstfahrzeug zu berücksichtigen (siehe: Hoffmeyer-Zlotnik/Warner, 1998; in: ZUMA-Nachrichten 42, S. 30-65).

2. Vergleichbare Bedeutung:

Einkommen wird in unterschiedlichen Ländern unterschiedlich abgefragt. Wichtig ist hierbei zu unterscheiden, ob Bruttobeträge, d.h. Beträge vor oder Nettobeträge, d.h. Beträge nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen erhoben werden. Wichtig sind auch der zeitliche Bezug der Messung (Woche/Monat/Jahr) und die zugrundegelegte Definition von Haushalt.

3. Operationalisierung:

Erhoben wird das monatliche Nettoeinkommen, „die Summe, die sich aus Lohn, Gehalt, Einkommen aus selbständiger Tätigkeit, Rente oder Pension, jeweils nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge ergibt“ (siehe Frage 17). Hinzugerechnet werden sollen „auch die Einkünfte aus öffentlichen Beihilfen, Einkommen aus Vermietung, Verpachtung, Wohngeld, Kindergeld und sonstige Einkünfte“. Bei Selbständigen wird nach „durchschnittlichem Nettoeinkommen, abzüglich der Betriebsausgaben“ gefragt. Eine weniger exakte Abfrage nivelliert die Antworten.

Einkommen wird national wie international oft unterschiedlich operationalisiert. Unterschiedliche Operationalisierungen generieren unterschiedliche Antwortstrukturen. Bei der Operationalisierung von vergleichenden Einkommensabfragen kommt es nicht nur darauf an, dass für die befragte Person die Definition von Einkommen eindeutig ist, sondern dass die Vorgaben auch hinsichtlich der Berechnung der Summe, des zeitlichen Bezugs und des personellen Bezugs vergleichbar sind.

4. Kategorisierung:

Abgefragt wird in Deutschland zweistufig, um den Nonresponse-Anteil zu reduzieren. Die Kategorien für Deutschland orientieren sich am Mikrozensus. Wichtig ist, dass für alle an einer Untersuchung beteiligten Länder ein differenziertes Kategoriensystem zur Verfügung steht. Jedes Land braucht ein für dieses optimales Kategoriensystem. Abschließend müssen die einzelnen nationalen Kategoriensysteme in einer Output-Harmonisierung zusammengefügt werden.

5. Gemeinsamer Index:

Der gemeinsame Index muss ein Kaufkraftindex sein, da ein Vergleich von Einkommen nicht einfach über ein Umrechnen in eine Leitwährung zu erreichen ist. Der Kaufkraftindex basiert auf den Preisen bestimmter Güter und Dienstleistungen eines Warenkorb. Um unterschiedliche Einkommensverteilungen miteinander vergleichen zu können, haben sich der Konzentrationsindex von Gini und daraus abgeleitete Maßzahlen bewährt. Der Gini-Index basiert auf der Lorenzkurve. Der Graph der Lorenzkurve trägt auf der Abszisse die aufaddierten Prozentanteile der Einheiten ab, deren Einkommen betrachtet werden soll. Die Ordinate ist deren prozentualer Anteil am summierten Gesamteinkommen eines Staates. Die Einkommensanteile sind nach ihrer Höhe geordnet (Cowell, 1977: „Measuring Inequality“. Oxford: Philip Allan, S. 22 ff.).

„Haushalt“:

1. Definition:

Die Definition von „Haushalt“ geschieht nach kulturellen und strukturellen Merkmalen. Damit ist die Definition von „Haushalt“ auf der Seite des Forschers einerseits abhängig von der Forschungsfrage und andererseits abhängig von den kulturellen Vorgaben. Grundsätzlich kann „Haushalt“ auf vier unterschiedliche Arten definiert werden: als „Wirtschaftseinheit“, als „Wohneinheit“, als „Familie“, als „Netzwerk“. Die amtliche Statistik in Deutschland definiert Haushalt derzeit noch als „Wirtschaftseinheit“. Hier steht das gemeinsame Wirtschaften, der gemeinsame Herd im Mittelpunkt. Die für 2006/2007 geplante registerbasierte Volkszählung wird hingegen auf die Wohneinheit abstellen müssen, da aus den Registern lediglich die gemeinsame Adresse abgeleitet werden kann. Die Umfrageforschung definiert Haushalt oft als „Wohneinheit“ (hier steht die gemeinsame Wohnungstür im Mittelpunkt der Definition) oder überlässt die „Definition“ der Befragungsperson.

2. Vergleichbare Bedeutung:

Haushalt wird nicht nur in unterschiedlichen Kulturen unterschiedlich definiert, sondern kann schon in unterschiedlichen Studien einer Kultur unterschiedlichen Definitionskriterien folgen. Auch sehen die zentralen Definitionsmerkmale in unterschiedlichen Kulturen unterschiedlich aus: Zumindest die Begriffe „Wirtschaftseinheit“ und „Familie“ werden kulturspezifisch definiert.

3. Operationalisierung:

Der Haushalt wird als Wirtschaftseinheit verstanden. Die Haushaltsmitglieder sind alle diejenigen, die „ständig“ in diesem Haushalt leben. In der Umfrageforschung ist der Haushaltsbegriff orientiert am „hauptsächlichen Wohnsitz“. Im internationalen Kontext ist, da fast jedes Land mit einer anderen Definition aufwartet, Haushalt am ehesten als „Wohneinheit“ zu definieren.

4. Kategorisierung:

Anzahl der zum Haushalt zählenden Personen, soweit diese zur Grundgesamtheit gehören.

5. Gemeinsamer Index:

Anzahl der am Stichtag der Datenerhebung zum Haushalt zählenden Personen, soweit diese zur Grundgesamtheit gehören.

7. Vergleich der Erhebungsmerkmale aus den Demographischen Standards und dem Mikrozensus

Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten nach ausgewählten Merkmalen

Ausprägung in dem "Demographische Standards"	Formulierung im Mikrozensus 2003
Geschlecht	
Männlich Weiblich	Männlich Weiblich
Staatsangehörigkeit	
Deutsch - Ja / Nein	Deutsch Nicht deutsch
Alter von ... bis unter ... Jahren	
unter 5 5 - 10 10 - 15 15 - 20 20 - 25 25 - 30 30 - 35 35 - 40 40 - 45 45 - 50 50 - 55 55 - 60 60 - 65 65 - 70 70 - 75 75 - 80 80 - 85 85 - 90 90 - 95 95 und älter Insgesamt	unter 5 5 - 10 10 - 15 15 - 20 20 - 25 25 - 30 30 - 35 35 - 40 40 - 45 45 - 50 50 - 55 55 - 60 60 - 65 65 - 70 70 - 75 75 - 80 80 - 85 85 - 90 90 - 95 95 und älter Insgesamt
Familienstand	
Verheiratet und lebt mit dem Ehepartner/in zusammen Verheiratet und lebt von dem Ehepartner/in getrennt Ledig Geschieden Verwitwet	Verheiratet Ledig Geschieden Verwitwet

Ausprägung in dem "Demographische Standards"	Formulierung im Mikrozensus 2003
Höchster allgemein bildender Schulabschluss	
Schüler/in, besucht eine allgemein bildende Vollzeitschule Schüler/in, besucht eine berufsorientierte Aufbau-, Fachschule o. ä. Von der Schule abgegangen ohne Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss) Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss) Realschulabschluss (Mittlere Reife) Abschluss der Polytechnischen Oberschule 10. Klasse (vor 1965: 8. Klasse) Fachhochschulreife, Abschluss Fachoberschule Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife/ Abitur (Gymnasium bzw. EOS, auch EOS mit Lehre) Einen anderen Schulabschluss	– – – Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss) Realschulabschluss (Mittlere Reife) Abschluss der allgemein bildenden polytechnischen Oberschule in der ehemaligen DDR Fachhochschulreife Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur) Angabe fehlt
Beruflicher Ausbildungsabschluss	
Noch in beruflicher Ausbildung (Auszubildende/r, Student/in) Kein beruflicher Abschluss und nicht in beruflicher Ausbildung – – Beruflich-betriebliche Berufsausbildung (Lehre) abgeschlossen Beruflich-schulische Ausbildung (Berufsfachschule, Handelsschule) abgeschlossen Ausbildung an einer Fachschule, Meister-, Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie abgeschlossen Fachhochschulabschluss Hochschulabschluss Anderer beruflicher Abschluss	Noch in beruflicher Ausbildung (Auszubildende/r, Student/in) – Anlernausbildung oder berufliches Praktikum Berufsvorbereitungsjahr Abschluss einer Lehrausbildung, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung Berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule/ Kollegschule, Abschluss 1-jähriger Schule des Gesundheitswesens Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer 2-/ 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fach- oder Berufsakademie Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschulabschluss, ohne Verwaltungsfachhochschule) Abschluss einer Universität (wissenschaftliche Hochschule, auch Kunsthochschule) Abschluss der Fachschule der ehemaligen DDR Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule Promotion Angabe fehlt

Ausprägung in dem "Demographische Standards"	Formulierung im Mikrozensus 2003
Erwerbstätigkeit / Soziale Stellung	
Voll erwerbstätig Teilzeitbeschäftigt Geringfügig erwerbstätig, Mini Job Gelegentlich oder unregelmäßig beschäftigt „Ein-Euro-Job“ (bei Bezug von Arbeitslosengeld 2)	Vollzeit-Erwerbstätigkeit mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 35 Stunden und mehr Teilzeit-Erwerbstätigkeit mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 15 bis 34 Stunden Teilzeit- oder stundenweise Erwerbstätigkeit mit einer wöchentlichen Arbeitszeit unter 15 Stunden –
Nicht erwerbstätig (einschließlich: Studenten, die nicht gegen Geld arbeiten, Arbeitslose, Vorruheständler, Rentner ohne Nebenverdienst) Altersteilzeit (unabhängig davon in welcher Phase befindlich) Wehrdienst/Zivildienst Berufliche Ausbildung/Lehre Umschulung Mutterschafts-, Erziehungsurlaub, Elternzeit, oder sonstige Beurlaubung (Altersteilzeit unter C angeben) –	Student/in Zurzeit arbeitslos, Null-Kurzarbeit Rentner/in, Pensionär/in , im Vorruhestand Wehr-, Zivildienstleistender Aus anderen Gründen nicht vollzeiterwerbstätig Übrige Nichterwerbstätig, mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige
Frühere Erwerbstätigkeit	
Ja Nein	Nichterwerbstätigkeit mit früherer Erwerbstätigkeit Nichterwerbstätigkeit ohne frühere Erwerbstätigkeit Ohne Angaben zur früheren Erwerbstätigkeit
Berufe nach Gruppen	
Selbständige/r Landwirt/in bzw. Genossenschaftsbauer/-bäuerin mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche bis unter 10 ha ... mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 10 und mehr ha ... Genossenschaftsbauer/-bäuerin (ehemals LPG) Selbständig im Handel, Gewerbe, Handwerk, Industrie, Dienstleistung, auch Ich-AG oder PGH-Mitglied und habe/hatte keine weiteren Mitarbeiter/innen ... 1 bis 4 Mitarbeiter/innen ... 5 und mehr Mitarbeiter/innen ... PGH-Mitglied	Selbstständiger Alleinschaffend; mit 1 bis 4 Beschäftigten (u. a. freiberuflich tätig; selbstständiger Landwirt) Gewerbetreibender/Unternehmer mit 5 und mehr Beschäftigten

Ausprägung in dem "Demographische Standards"	Formulierung im Mikrozensus 2003
noch Berufe nach Gruppen	
<p>Akademiker/in in freiem Beruf (Arzt/Ärztin, Rechtsanwalt/-anwältin, Steuerberater/in u. ä.) und habe/hatte ...</p> <p>... keine weiteren Mitarbeiter/innen</p> <p>... 1 bis 4 Mitarbeiter/innen</p> <p>... 5 und mehr Mitarbeiter/innen</p>	
<p>Beamter/Beamtin, Richter/in, Berufssoldat/in, und zwar ...</p> <p>... im einfachen Dienst (bis einschl. Oberamtsmeister/in)</p> <p>... im mittleren Dienst (von Assistent/in bis einschl. Hauptsekretär/in, Amtsinspektor/in)</p> <p>... im gehobenen Dienst (von Inspektor/in bis einschl. Oberamtsrat/-rätin)</p> <p>... im höheren Dienst, Richter/in (von Rat/Rätin aufwärts)</p>	<p>Beamter/-in, Richter/in, Berufssoldat/in, und zwar ...</p> <p>... im einfachen Dienst (bis einschließlich Oberamtsmeister/in)</p> <p>... im mittleren Dienst (von Assistent/in bis einschließlich Hauptsekretär/in, Amtsinspektor/in)</p> <p>... im gehobenen Dienst (von Inspektor/in bis einschließlich Oberamtsrat/-rätin)</p> <p>... im höheren Dienst, Richter/in (von Rat/Rätin aufwärts)</p>
<p>Angestellte/r, und zwar ...</p> <p>—</p> <p>—</p> <p>... mit ausführender Tätigkeit nach allgemeinen Anweisung (z. B. Verkäufer/in, Kontorist/in, Datentypist/in)</p> <p>... mit einer qualifizierten Tätigkeit, die ich nach Anweisung erledige (z. B. Sachbearbeiter/in, Buchhalter/in, technische/r Zeichner/in)</p> <p>... mit eigenständiger Leistung in verantwortlicher Tätigkeit bzw. mit Fachverantwortung für Personal (z. B. wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in, Prokurist/in, Abteilungsleiter/in bzw. Meister/in) im Angestelltenverhältnis</p> <p>... mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen (z. B. Direktor/in, Geschäftsführer/in, Mitglied des Vorstandes)</p>	<p>Angestellte/r, und zwar ...</p> <p>... Meister, Polier im Angestelltenverhältnis</p> <p>... ausführender Angestellter (z.B. Bürobote, Kassierer, Schreibkraft)</p> <p>... mit einfachen Fachtätigkeiten (z.B. Verkäufer, Kontoristin, Sekretär)</p> <p>... der schwierige Aufgaben nach allgem. Vorgaben selbstständig ausführt (z.B. Buchhalter, Krankenschwester, technische Assistent/in)</p> <p>... mit selbstständiger Leistung in verantwortlicher Tätigkeit oder mit begrenzter Verantwortung für andere (z.B. Referent, Projektleiter, Stationsarzt, Redakteur)</p> <p>... mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen (z.B. Direktor, Geschäftsführer, Chefarzt, Handlungsbevollmächtigter)</p>
<p>Arbeiter/in, und zwar ...</p> <p>... ungelernt</p> <p>... angelernt</p> <p>... Facharbeiter/in</p> <p>... Vorarbeiter/in, Kolonnenführer/in</p> <p>... Meister/in, Polier/in, Brigadier/in</p> <p>Ausbildung, und zwar ...</p> <p>... als kaufmännisch-technische/r Auszubildende/r</p> <p>... als gewerbliche/r Auszubildende/r</p> <p>... in sonstiger Ausbildungsrichtung</p> <p>Mithelfende/r Familienangehörige/r</p>	<p>Arbeiter/in, und zwar ...</p> <p>—</p> <p>... angelernt</p> <p>... Facharbeiter/in</p> <p>... Vorarbeiter/in, Kolonnenführer/in</p> <p>... Meister/in, Polier/in, Brigadier/in</p> <p>Auszubildende/r, Praktikant/in, Volontär/in</p> <p>Mithelfende/r Familienangehörige/r</p> <p>... Angabe fehlt (nur Erwerbstätige)</p>

Ausprägung in dem "Demographische Standards"	Formulierung im Mikrozensus 2003
Personen in Haushalten mit monatlichem Nettoeinkommen des Haushalts von ... bis unter... Euro	
<p style="text-align: right;">unter 150</p> <p>150 bis unter 400</p> <p>400 bis unter 500</p> <p>500 bis unter 750</p> <p>750 bis unter 1 000</p> <p>1 000 bis unter 1 250</p> <p>1 250 bis unter 1 500</p> <p>1 500 bis unter 1 750</p> <p>1 750 bis unter 2 000</p> <p>2 000 bis unter 2 250</p> <p>2 250 bis unter 2 500</p> <p>2 500 bis unter 2 750</p> <p>2 750 bis unter 3 000</p> <p>3 000 bis unter 3 250</p> <p>3 250 bis unter 3 500</p> <p>3 500 bis unter 3 750</p> <p>3 750 bis unter 4 000</p> <p>4 000 bis unter 4 500</p> <p>4 500 bis unter 5 000</p> <p>5 000 bis unter 5 500</p> <p>5 500 bis unter 6 000</p> <p>6 000 bis unter 7 500</p> <p>7 500 bis unter 10 000</p> <p>10 000 bis unter 20 000</p> <p>20 000 und mehr</p>	<p>Das Nettoeinkommen des Haushalts wird im Mikrozensus nicht direkt erhoben, sondern durch Addition der in Gruppen erhobenen Einzeleinkommen gebildet.</p> <p style="text-align: right;">unter 150</p> <p>150 - 300</p> <p>300 - 500</p> <p>500 - 700</p> <p>700 - 900</p> <p>900 - 1 100</p> <p>1 100 - 1 300</p> <p>1 300 - 1 500</p> <p>1 500 - 1 700</p> <p>1 700 - 2 000</p> <p>2 000 - 2 300</p> <p>2 300 - 2 600</p> <p>2 600 - 2 900</p> <p>2 900 - 3 200</p> <p>3 200 - 3 600</p> <p>3 600 - 4 000</p> <p>4 000 - 4 500</p> <p>4 500 - 5 000</p> <p>5 000 - 5 500</p> <p>5 500 - 6 000</p> <p>6 000 - 7 500</p> <p>7 500 - 10 000</p> <p>10 000 - 18 000</p> <p>18 000 und mehr</p> <p>Mit Angabe zusammen</p> <p>Mindestens ein Haushaltsmitglied ist Selbstständiger Landwirt in der Haupttätigkeit und ohne Angabe</p> <p>Insgesamt</p>
Personen in Haushalten nach Anzahl der Einkommensbezieher im Haushalt	
<p>Eine Person</p> <p>Mehrere Personen, und zwar</p>	<p>Ein Einkommensbezieher</p> <p>Zwei und mehr Einkommensbezieher</p> <p>Ohne Angabe</p>

Ausprägung in dem "Demographische Standards"	Formulierung im Mikrozensus 2003
Eigenes monatliches Nettoeinkommen	
<p style="text-align: right;">unter 150</p> <p>150 bis unter 400</p> <p>400 bis unter 500</p> <p>500 bis unter 750</p> <p>750 bis unter 1 000</p> <p>1 000 bis unter 1 250</p> <p>1 250 bis unter 1 500</p> <p>1 500 bis unter 1 750</p> <p>1 750 bis unter 2 000</p> <p>2 000 bis unter 2 250</p> <p>2 250 bis unter 2 500</p> <p>2 500 bis unter 2 750</p> <p>2 750 bis unter 3 000</p> <p>3 000 bis unter 3 250</p> <p>3 250 bis unter 3 500</p> <p>3 500 bis unter 3 750</p> <p>3 750 bis unter 4 000</p> <p>4 000 bis unter 4 500</p> <p>4 500 bis unter 5 000</p> <p>5 000 bis unter 5 500</p> <p>5 500 bis unter 6 000</p> <p>6 000 bis unter 7 500</p> <p>7 500 bis unter 10 000</p> <p>10 000 bis unter 20 000</p> <p>20 000 und mehr</p> <p>Kein eigenes Einkommen</p> <p>Angabe verweigert</p>	<p style="text-align: center;">von ... bis unter... Euro</p> <p style="text-align: right;">unter 150</p> <p>150 - 300</p> <p>300 - 500</p> <p>500 - 700</p> <p>700 - 900</p> <p>900 - 1 100</p> <p>1 100 - 1 300</p> <p>1 300 - 1 500</p> <p>1 500 - 1 700</p> <p>1 700 - 2 000</p> <p>2 000 - 2 300</p> <p>2 300 - 2 600</p> <p>2 600 - 2 900</p> <p>2 900 - 3 200</p> <p>3 200 - 3 600</p> <p>3 600 - 4 000</p> <p>4 000 - 4 500</p> <p>4 500 - 5 000</p> <p>5 000 - 5 500</p> <p>5 500 - 6 000</p> <p>6 000 - 7 500</p> <p>7 500 - 10 000</p> <p>10 000 - 18 000</p> <p>18 000 und mehr</p> <p>Zusammen</p> <p>Selbständiger Landwirt in der Haupttätigkeit</p> <p>Kein Einkommen</p> <p>Angabe fehlt</p> <p>Insgesamt</p>
Personen im Haushalt nach Haushaltsgröße	
Anzahl der Personen	Haushalte mit ... einer Person zwei Personen drei Personen vier Personen fünf und mehr Personen

8. Datenbasis für die Standards aus dem Mikrozensus 2003¹²

8.1 Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten nach ausgewählten

Merkmale

Bevölkerung insgesamt

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Geschlecht						
Männlich	39 780	48,7	32 608	48,7	7 172	48,8
Weiblich	41 953	51,3	34 416	51,3	7 538	51,2
Insgesamt	81 734	100	67 023	100	14 710	100
Staatsangehörigkeit						
Deutsch	74 896	91,6	60 394	90,1	14 502	98,6
Nicht deutsch	6 838	8,4	6 630	9,9	208	1,4
Insgesamt	81 734	100	67 023	100	14 710	100
Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 5	3 734	4,6	3 210	4,8	524	3,6
5 - 10	3 963	4,8	3 524	5,3	439	3,0
10 - 15	4 479	5,5	3 767	5,6	712	4,8
15 - 20	4 652	5,7	3 631	5,4	1 021	6,9
20 - 25	4 661	5,7	3 713	5,5	947	6,4
25 - 30	4 377	5,4	3 630	5,4	747	5,1
30 - 35	5 547	6,8	4 648	6,9	899	6,1
35 - 40	6 838	8,4	5 703	8,5	1 135	7,7
40 - 45	6 657	8,1	5 404	8,1	1 253	8,5
45 - 50	5 884	7,2	4 716	7,0	1 168	7,9
50 - 55	5 609	6,9	4 528	6,8	1 081	7,3
55 - 60	4 615	5,6	3 825	5,7	789	5,4
60 - 65	5 926	7,3	4 734	7,1	1 192	8,1
65 - 70	5 043	6,2	4 041	6,0	1 002	6,8
70 - 75	3 741	4,6	2 992	4,5	749	5,1
75 - 80	2 980	3,6	2 448	3,7	532	3,6
80 - 85	1 927	2,4	1 595	2,4	332	2,3
85 - 90	706	0,9	589	0,9	117	0,8
90 - 95	333	0,4	276	0,4	57	0,4
95 und älter	60	0,1	48	0,1	11	0,1
Insgesamt	81 734	100	67 023	100	14 710	100
Familienstand						
Ledig	31 548	38,6	25 965	38,7	5 583	38,0
Verheiratet	39 738	48,6	32 738	48,8	6 999	47,6
Verwitwet	5 992	7,3	4 828	7,2	1 164	7,9
Geschieden	4 456	5,5	3 492	5,2	964	6,6
Insgesamt	81 734	100	67 023	100	14 710	100
dar.: Nichteheliche Lebensgemeinschaft	4 752	5,8	3 625	5,4	1 127	7,7

¹² Die Datenbasis stellt die bestmögliche Annäherung der Angaben aus dem Mikrozensus an die Demographischen Standards dar.

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Zurzeit Schüler/in einer allgemein bildenden Schule						
Ja	9 986	12,2	8 403	12,5	1 583	10,8
Nein	71 748	87,8	58 621	87,5	13 127	89,2
Insgesamt	81 734	100	67 023	100	14 710	100
Höchster allgemein bildender Schulabschluss						
Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)	29 141	35,7	25 240	37,7	3 901	26,5
Realschulabschluss (Mittlere Reife)	12 699	15,5	11 436	17,1	1 263	8,6
Abschluss der allgemein bildenden polytechnischen Oberschule der ehemaligen DDR	4 814	5,9	452	0,7	4 362	29,7
Fachhochschulreife	3 141	3,8	2 672	4,0	469	3,2
Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur)	10 881	13,3	9 020	13,5	1 860	12,6
Angabe fehlt	650	0,8	559	0,8	91	0,6
Entfällt (Kinder unter 15 Jahren, Schüler an allgemein bildenden Schulen)	20 407	25,0	17 644	26,3	2 764	18,8
Insgesamt	81 734	100	67 023	100	14 710	100
Beruflicher Ausbildungsabschluss						
Noch in beruflicher Ausbildung (Auszubildende/r, Student/in)	2 720	3,3	2 118	3,2	602	4,1
Anlernausbildung oder berufliches Praktikum	956	1,2	771	1,2	185	1,3
Berufsvorbereitungsjahr	136	0,2	115	0,2	21	0,1
Abschluss einer Lehrausbildung, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung	30 441	37,2	23 990	35,8	6 451	43,9
Berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule/ Kollegschule, Abschluss 1-jähriger Schule des Gesundheitswesens	1 962	2,4	1 638	2,4	324	2,2
Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer 2-/ 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fach- oder Berufsakademie	3 997	4,9	3 228	4,8	769	5,2
Abschluss der Fachschule der ehemaligen DDR	978	1,2	123	0,2	854	5,8
Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule	420	0,5	375	0,6	45	0,3
Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschulabschluss, ohne Verwaltungsfachhochschule)	2 437	3,0	1 920	2,9	517	3,5
Abschluss einer Universität (wissenschaftliche Hochschule, auch Kunsthochschule)	3 738	4,6	3 018	4,5	719	4,9

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
noch Beruflicher Ausbildungsabschluss						
Promotion	849	1,0	727	1,1	122	0,8
Angabe fehlt	1 036	1,3	907	1,4	128	0,9
Entfällt (Kinder unter 15 Jahren, Schüler an allgemein bildenden Schulen)	32 064	39,2	28 091	41,9	3 973	27,0
Insgesamt	81 734	100	67 023	100	14 710	100
dar.: Mit Angabe eines beruflichen Ausbildungsabschnittes zusammen	45 914	56,2	35 907	53,6	10 007	68,0
Erwerbstätigkeit						
Vollzeit-Erwerbstätigkeit mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 35 Stunden und mehr	27 415	76,1	22 176	74,6	5 239	83,1
Teilzeit-Erwerbstätigkeit mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 15 bis 34 Stunden	5 857	16,3	5 064	17,0	793	12,6
Teilzeit- oder stundenweise Erwerbstätigkeit mit einer wöchentlichen Arbeitszeit unter 15 Stunden	2 745	7,6	2 476	8,3	269	4,3
Insgesamt	36 017	100	29 716	100	6 301	100
dar.: Mutterschafts-/Erziehungsurlaub oder in sonstiger Beurlaubung	529	1,5	456	1,5	73	1,2
Soziale Stellung						
Student/in	1 860	2,3	1 533	2,3	326	2,2
Rentner/in, Pensionär/in , im Vorruhestand	18 422	22,5	14 382	21,5	4 041	27,5
Zurzeit arbeitslos, Null-Kurzarbeit	3 573	4,4	2 161	3,2	1 412	9,6
Nichterwerbstätig, mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige	6 047	7,4	5 790	8,6	257	1,7
Wehr-, Zivildienstleistender	157	0,2	108	0,2	48	0,3
Aus anderen Gründen nicht vollzeiterwerbstätig	7 923	9,7	6 963	10,4	961	6,5
Übrige	43 752	53,5	36 087	53,8	7 665	52,1
Insgesamt	81 734	100	67 023	100	14 710	100
Frühere Erwerbstätigkeit						
Nichterwerbstätigkeit mit früherer Erwerbstätigkeit	26009	77,5	20287	75,6	5722	84,9
Nichterwerbstätigkeit ohne frühere Erwerbstätigkeit	7456	22,2	6451	24,0	1004	14,9
Ohne Angabe zur früheren Erwerbstätigkeit	102	0,3	87	0,3	14	0,2
Zusammen	33566	100	26826	100	6740	100

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Berufe nach Gruppen (Ergebnis des Mikrozensus 2000)						
Selbstständiger						
Alleinschaffend; mit 1 bis 4 Beschäftigten (u. a. freiberuflich tätig; selbstständiger Landwirt)	2 981	8,2	2 525	8,5	456	6,9
Gewerbetreibender/Unternehmer mit 5 und mehr Beschäftigten	632	1,7	536	1,8	96	1,5
Beamter/-in, Richter/in, Berufssoldat/in, und zwar ...						
... im einfachen Dienst (bis einschließlich Oberamtsmeister/in)	98	0,3	88	0,3	10	0,2
... im mittleren Dienst (von Assistent/in bis einschließlich Hauptsekretär/in, Amtsinspektor/in)	616	1,7	534	1,8	82	1,2
... im gehobenen Dienst (von Inspektor/in bis einschließlich Oberamtsrat/-rätin)	769	2,1	704	2,4	64	1,0
... im höheren Dienst, Richter/in (von Rat/Rätin aufwärts)	432	1,2	406	1,4	26	0,4
Angestellte/r, und zwar ...						
... Meister, Polier im Angestelltenverhältnis	502	1,4	427	1,4	75	1,1
... ausführender Angestellter (z.B. Bürobote, Kassierer, Schreibkraft)	1 716	4,7	1 398	4,7	319	4,8
... mit einfachen Fachtätigkeiten (z.B. Verkäufer, Kontoristin, Sekretär)	3 373	9,3	2 772	9,3	601	9,1
... der schwierige Aufgaben nach allgem. Vorgaben selbstständig ausführt (z.B. Buchhalter, Krankenschwester, technische Assistent)	6 012	16,5	4 916	16,5	1 096	16,7
... mit selbstständiger Leistung in verantwortlicher Tätigkeit oder mit begrenzter Verantwortung für andere (z.B. Referent, Projektleiter, Stationsarzt, Redakteur)	3 877	10,6	3 222	10,8	655	10,0
... mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen (z.B. Direktor, Geschäftsführer, Chefarzt, Handlungsbevollmächtigter)	852	2,3	740	2,5	111	1,7
Arbeiter/in, und zwar ...						
... angelernt	5 357	14,7	4 654	15,6	703	10,7
... Facharbeiter/in	5 257	14,4	3 748	12,5	1 509	22,9
... Vorarbeiter/in, Kolonnenführer/in	654	1,8	516	1,7	137	2,1
... Meister/in, Polier/in, Brigadier/in	177	0,5	135	0,5	42	0,6

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
noch Berufe nach Gruppen (Ergebnis des Mikrozensus 2000)						
Auszubildende/r, Praktikant/in, Volontär/in	1 635	4,5	1 222	4,1	414	6,3
Mithelfender Familienangehöriger	410	1,1	383	1,3	27	0,4
... Angabe fehlt (nur Erwerbstätige)	1 103	3,0	945	3,2	158	2,4
Insgesamt	36 453	100	29 870	100	6 583	100
Personen in Haushalten mit monatlichem Nettoeinkommen des Haushalts von ... bis unter ... Euro						
unter 150	63	0,1	55	0,1	8	0,1
150 - 300	209	0,3	163	0,2	46	0,3
300 - 500	962	1,2	730	1,1	233	1,6
500 - 700	2 179	2,7	1 638	2,4	541	3,7
700 - 900	2 905	3,6	2 196	3,3	709	4,8
900 - 1 100	3 993	4,9	3 009	4,5	984	6,7
1 100 - 1 300	4 942	6,0	3 808	5,7	1 134	7,7
1 300 - 1 500	5 440	6,7	4 182	6,2	1 259	8,6
1 500 - 1 700	5 379	6,6	4 133	6,2	1 246	8,5
1 700 - 2 000	7 327	9,0	5 734	8,6	1 593	10,8
2 000 - 2 300	7 097	8,7	5 751	8,6	1 346	9,1
2 300 - 2 600	6 566	8,0	5 445	8,1	1 121	7,6
2 600 - 2 900	4 840	5,9	4 107	6,1	733	5,0
2 900 - 3 200	4 129	5,1	3 560	5,3	569	3,9
3 200 - 3 600	4 077	5,0	3 533	5,3	544	3,7
3 600 - 4 000	2 711	3,3	2 386	3,6	325	2,2
4 000 - 4 500	2 375	2,9	2 126	3,2	249	1,7
4 500 - 5 000	1 560	1,9	1 409	2,1	152	1,0
5 000 - 5 500	1 017	1,2	929	1,4	88	0,6
5 500 - 6 000	685	0,8	636	0,9	49	0,3
6 000 - 7 500	944	1,2	871	1,3	72	0,5
7 500 - 10 000	525	0,6	493	0,7	31	0,2
10 000 - 18 000	313	0,4	300	0,4	13	0,1
18 000 und mehr	165	0,2	159	0,2	5	0,0
Mit Angabe zusammen	70 402	86,1	57 353	85,6	13 049	88,7
Mindestens ein Haushaltsmitglied ist Selbstständiger Landwirt in der Haupttätigkeit und ohne Angabe	11 332	13,9	9 670	14,4	1 661	11,3
Insgesamt	81 734	100	67 023	100	14 710	100
Personen in Haushalten nach Anzahl der Einkommensbezieher im Haushalt						
Ein Einkommensbezieher	25 831	31,6	22 512	33,6	3 319	22,6
Zwei und mehr Einkommensbezieher	52 746	64,5	41 643	62,1	11 103	75,5
Ohne Angabe	3 157	3,9	2 868	4,3	288	2,0
Insgesamt	81 734	100	67 023	100	14 710	100

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Eigenes monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... Euro						
unter 150	2 027	2,5	1 688	2,5	338	2,3
150 - 300	3 625	4,4	2 919	4,4	705	4,8
300 - 500	5 727	7,0	4 485	6,7	1 242	8,4
500 - 700	6 224	7,6	4 428	6,6	1 796	12,2
700 - 900	6 041	7,4	4 137	6,2	1 905	12,9
900 - 1 100	6 796	8,3	4 772	7,1	2 023	13,8
1 100 - 1 300	6 893	8,4	5 285	7,9	1 608	10,9
1 300 - 1 500	5 617	6,9	4 635	6,9	982	6,7
1 500 - 1 700	4 150	5,1	3 592	5,4	557	3,8
1 700 - 2 000	3 889	4,8	3 475	5,2	414	2,8
2 000 - 2 300	2 735	3,3	2 495	3,7	240	1,6
2 300 - 2 600	1 906	2,3	1 756	2,6	151	1,0
2 600 - 2 900	983	1,2	923	1,4	61	0,4
2 900 - 3 200	911	1,1	853	1,3	59	0,4
3 200 - 3 600	696	0,9	659	1,0	38	0,3
3 600 - 4 000	464	0,6	441	0,7	23	0,2
4 000 - 4 500	343	0,4	324	0,5	20	0,1
4 500 - 5 000	246	0,3	233	0,3	13	0,1
5 000 - 5 500	156	0,2	150	0,2	7	0,0
5 500 - 6 000	119	0,1	112	0,2	7	0,0
6 000 - 7 500	124	0,2	117	0,2	7	0,0
7 500 - 10 000	102	0,1	99	0,1	/	/
10 000 - 18 000	81	0,1	78	0,1	/	/
18 000 und mehr	53	0,1	52	0,1	/	/
Zusammen	59 911	73,3	47 707	71,2	12 203	83,0
Selbstständiger Landwirt in der Haupttätigkeit	251	0,3	236	0,4	16	0,1
Kein Einkommen	18 422	22,5	16 257	24,3	2 165	14,7
Angabe fehlt	3 149	3,9	2 823	4,2	326	2,2
Insgesamt	81 734	100	67 023	100	14 710	100
Personen im Haushalt nach Haushaltsgröße						
Haushalte mit einer Person	13 848	16,9	11 308	16,9	2 540	17,3
zwei Personen	26 004	31,8	20 955	31,3	5 050	34,3
drei Personen	16 274	19,9	12 748	19,0	3 526	24,0
vier Personen	16 984	20,8	14 252	21,3	2 732	18,6
fünf und mehr Personen	8 624	10,6	7 760	11,6	863	5,9
Insgesamt	81 734	100	67 023	100	14 710	100

8.2 Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten nach ausgewählten Merkmalen
mit deutscher Bezugsperson

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Geschlecht						
Männlich	36 088	48,4	29 027	48,3	7 061	48,7
Weiblich	38 467	51,6	31 021	51,7	7 446	51,3
Insgesamt	74 555	100	60 047	100	14 507	100
Staatsangehörigkeit						
Deutsch	73 752	98,9	59 290	98,7	14 462	99,7
Nicht deutsch	803	1,1	757	1,3	45	0,3
Insgesamt	74 555	100	60 047	100	14 507	100
Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 5	3 138	4,2	2 629	4,4	509	3,5
5 - 10	3 389	4,5	2 966	4,9	423	2,9
10 - 15	3 919	5,3	3 220	5,4	699	4,8
15 - 20	4 158	5,6	3 151	5,2	1 007	6,9
20 - 25	4 084	5,5	3 152	5,2	933	6,4
25 - 30	3 692	5,0	2 967	4,9	725	5,0
30 - 35	4 851	6,5	3 978	6,6	872	6,0
35 - 40	6 224	8,3	5 111	8,5	1 113	7,7
40 - 45	6 179	8,3	4 943	8,2	1 235	8,5
45 - 50	5 455	7,3	4 304	7,2	1 151	7,9
50 - 55	5 160	6,9	4 087	6,8	1 073	7,4
55 - 60	4 217	5,7	3 433	5,7	784	5,4
60 - 65	5 632	7,6	4 443	7,4	1 189	8,2
65 - 70	4 873	6,5	3 874	6,5	999	6,9
70 - 75	3 654	4,9	2 908	4,8	746	5,1
75 - 80	2 937	3,9	2 406	4,0	531	3,7
80 - 85	1 903	2,6	1 571	2,6	332	2,3
85 - 90	699	0,9	582	1,0	117	0,8
90 - 95	332	0,4	274	0,5	57	0,4
95 und älter	59	0,1	48	0,1	11	0,1
Insgesamt	74 555	100	60 047	100	14 507	100
Familienstand						
Ledig	28 282	37,9	22 800	38,0	5 481	37,8
Verheiratet	36 255	48,6	29 343	48,9	6 912	47,6
Verwitwet	5 835	7,8	4 674	7,8	1 161	8,0
Geschieden	4 183	5,6	3 230	5,4	953	6,6
Insgesamt	74 555	100	60 047	100	14 507	100
dar.: Nichteheliche Lebensgemeinschaft	4 552	6,1	3 434	5,7	1 118	7,7

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Zurzeit Schüler/in einer allgemein bildenden Schule						
Ja	8 755	11,7	7 207	12,0	1 549	10,7
Nein	65 800	88,3	52 841	88,0	12 959	89,3
Insgesamt	74 555	100	60 047	100	14 507	100
Höchster allgemein bildender Schulabschluss						
Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)	26 981	36,2	23 109	38,5	3 871	26,7
Realschulabschluss (Mittlere Reife)	11 985	16,1	10 747	17,9	1 238	8,5
Abschluss der allgemein bildenden polytechnischen Oberschule der ehemaligen DDR	4 786	6,4	435	0,7	4 351	30,0
Fachhochschulreife	2 979	4,0	2 518	4,2	461	3,2
Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur)	10 014	13,4	8 208	13,7	1 806	12,5
Angabe fehlt	570	0,8	484	0,8	86	0,6
Entfällt (Kinder unter 15 Jahren, Schüler an allgemein bildenden Schulen)	17 240	23,1	14 546	24,2	2 693	18,6
Insgesamt	74 555	100	60 047	100	14 507	100
Beruflicher Ausbildungsabschluss						
Noch in beruflicher Ausbildung (Auszubildende/r Student/in)	2 440	3,3	1 850	3,1	590	4,1
Anlernausbildung oder berufliches Praktikum	865	1,2	684	1,1	182	1,3
Berufsvorbereitungsjahr	121	0,2	101	0,2	21	0,1
Abschluss einer Lehrausbildung, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung	29 099	39,0	22 688	37,8	6 411	44,2
Berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule/ Kollegschule, Abschluss 1-jähriger Schule des Gesundheitswesens	1 854	2,5	1 534	2,6	320	2,2
Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer 2-/ 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fach- oder Berufsakademie	3 864	5,2	3 102	5,2	762	5,3
Abschluss der Fachschule der ehemaligen DDR	971	1,3	118	0,2	852	5,9
Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule	412	0,6	367	0,6	45	0,3
Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschulabschluss, ohne Verwaltungsfachhochschule)	2 309	3,1	1 801	3,0	507	3,5
Abschluss einer Universität (wissenschaftliche Hochschule, auch Kunsthochschule)	3 469	4,7	2 770	4,6	699	4,8

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
noch Beruflicher Ausbildungsabschluss						
Promotion	797	1,1	679	1,1	117	0,8
Angabe fehlt	965	1,3	840	1,4	125	0,9
Entfällt (Kinder unter 15 Jahren, Schüler an allgemein bildenden Schulen)	27 389	36,7	23 512	39,2	3 877	26,7
Insgesamt	74 555	100	60 047	100	14 507	100
dar.: Mit Angabe eines beruflichen Ausbildungsabschnittes zusammen	43 761	58,7	33 845	56,4	9 916	68,4
Erwerbstätigkeit						
Vollzeit-Erwerbstätigkeit mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 35 Stunden und mehr	25 272	76,1	20 083	74,5	5 189	83,3
Teilzeit-Erwerbstätigkeit mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 15 bis 34 Stunden	5 445	16,4	4 665	17,3	780	12,5
Teilzeit- oder stundenweise Erwerbstätigkeit mit einer wöchentlichen Arbeitszeit unter 15 Stunden	2 490	7,5	2 227	8,3	264	4,2
Insgesamt	33 207	100	26 975	100	6 233	100
dar.: Mutterschafts-/Erziehungsurlaub oder in sonstiger Beurlaubung	483	1,5	411	1,5	72	1,2
Soziale Stellung						
Student/in	1 639	2,2	1 328	2,2	311	2,1
Rentner/in, Pensionär/in, im Vorruhestand	17 917	24,0	13 881	23,1	4 036	27,8
Zurzeit arbeitslos, Null-Kurzarbeit	3 137	4,2	1 741	2,9	1 396	9,6
Nichterwerbstätig, mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige	5 243	7,0	4 997	8,3	246	1,7
Wehr-, Zivildienstleistender	154	0,2	106	0,2	48	0,3
Aus anderen Gründen nicht vollzeiterwerbstätig	7 305	9,8	6 362	10,6	943	6,5
Übrige	39 159	52,5	31 632	52,7	7 527	51,9
Insgesamt	74 555	100	60 047	100	14 507	100
Frühere Erwerbstätigkeit						
Nichterwerbstätigkeit mit früherer Erwerbstätigkeit	24 504	79,3	18 841	77,7	5 663	85,2
Nichterwerbstätigkeit ohne frühere Erwerbstätigkeit	6 315	20,4	5 342	22,0	973	14,6
Ohne Angabe zur früheren Erwerbstätigkeit	92	0,3	77	0,3	14	0,2
Zusammen	30 910	100	24 260	100	6 650	100

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Berufe nach Gruppen (Ergebnis des Mikrozensus 2000)						
Selbstständiger						
Alleinschaffend; mit 1 bis 4 Beschäftigten (u. a. freiberuflich tätig; selbstständiger Landwirt)	2 777	8,3	2 328	8,6	449	6,9
Gewerbetreibender/Unternehmer mit 5 und mehr Beschäftigten	605	1,8	510	1,9	94	1,4
Beamter/-in, Richter/in, Berufssoldat/in, und zwar ...						
... im einfachen Dienst (bis einschließlich Oberamtsmeister/in)	96	0,3	86	0,3	10	0,2
... im mittleren Dienst (von Assistent/in bis einschließlich Hauptsekretär/in, Amtsinspektor/in)	612	1,8	531	2,0	82	1,3
... im gehobenen Dienst (von Inspektor/in bis einschließlich Oberamtsrat/-rätin)	763	2,3	698	2,6	64	1,0
... im höheren Dienst, Richter/in (von Rat/Rätin aufwärts)	427	1,3	401	1,5	26	0,4
Angestellte/r, und zwar ...						
... Meister, Polier im Angestelltenverhältnis	485	1,4	410	1,5	75	1,1
... ausführender Angestellter (z.B. Bürobote, Kassierer, Schreibkraft)	1 603	4,8	1 287	4,7	317	4,9
... mit einfachen Fachtätigkeiten (z.B. Verkäufer, Kontoristin, Sekretär)	3 183	9,5	2 587	9,6	596	9,1
... der schwierige Aufgaben nach allgem. Vorgaben selbstständig ausführt (z.B. Buchhalter, Krankenschwester, technische Assistent)	5 769	17,2	4 678	17,3	1 091	16,7
... mit selbstständiger Leistung in verantwortlicher Tätigkeit oder mit begrenzter Verantwortung für andere (z.B. Referent, Projektleiter, Stationsarzt, Redakteur)	3 722	11,1	3 072	11,3	650	10,0
... mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen (z.B. Direktor, Geschäftsführer, Chefarzt, Handlungsbevollmächtigter)	813	2,4	703	2,6	110	1,7
Arbeiter/in, und zwar ...						
... angelernt	4 202	12,5	3 514	13,0	688	10,6
... Facharbeiter/in	4 882	14,5	3 380	12,5	1 502	23,0
... Vorarbeiter/in, Kolonnenführer/in	601	1,8	464	1,7	137	2,1
... Meister/in, Polier/in, Brigadier/in	171	0,5	130	0,5	42	0,6

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Berufe nach Gruppen (Ergebnis des Mikrozensus 2000)						
Auszubildende/r, Praktikant/in, Volontär/in	1 491	4,4	1 080	4,0	411	6,3
Mithelfender Familienangehöriger	383	1,1	357	1,3	25	0,4
... Angabe fehlt (nur Erwerbstätige)	1 028	3,1	870	3,2	158	2,4
Insgesamt	33 613	100	27 088	100	6 525	100
Personen in Haushalten mit monatlichem Nettoeinkommen des Haushalts von ... bis unter ... Euro						
unter 150	53	0,1	46	0,1	8	0,1
150 - 300	176	0,2	133	0,2	43	0,3
300 - 500	815	1,1	595	1,0	220	1,5
500 - 700	1 898	2,5	1 377	2,3	521	3,6
700 - 900	2 543	3,4	1 855	3,1	688	4,7
900 - 1 100	3 548	4,8	2 591	4,3	957	6,6
1 100 - 1 300	4 419	5,9	3 305	5,5	1 114	7,7
1 300 - 1 500	4 848	6,5	3 609	6,0	1 239	8,5
1 500 - 1 700	4 800	6,4	3 572	5,9	1 228	8,5
1 700 - 2 000	6 536	8,8	4 951	8,2	1 584	10,9
2 000 - 2 300	6 410	8,6	5 077	8,5	1 334	9,2
2 300 - 2 600	6 027	8,1	4 914	8,2	1 113	7,7
2 600 - 2 900	4 492	6,0	3 764	6,3	727	5,0
2 900 - 3 200	3 889	5,2	3 321	5,5	568	3,9
3 200 - 3 600	3 849	5,2	3 308	5,5	541	3,7
3 600 - 4 000	2 574	3,5	2 251	3,7	322	2,2
4 000 - 4 500	2 279	3,1	2 032	3,4	247	1,7
4 500 - 5 000	1 501	2,0	1 351	2,3	150	1,0
5 000 - 5 500	981	1,3	893	1,5	87	0,6
5 500 - 6 000	651	0,9	603	1,0	48	0,3
6 000 - 7 500	899	1,2	828	1,4	71	0,5
7 500 - 10 000	499	0,7	469	0,8	31	0,2
10 000 - 18 000	301	0,4	287	0,5	13	0,1
18 000 und mehr	159	0,2	153	0,3	5	0,0
Mit Angabe zusammen	64 146	86,0	51 286	85,4	12 860	88,6
Mindestens ein Haushaltsmitglied ist Selbstständiger Landwirt in der Haupttätigkeit und ohne Angabe	10 409	14,0	8 761	14,6	1 648	11,4
Insgesamt	74 555	100	60 047	100	14 507	100
Personen in Haushalten nach Anzahl der Einkommensbezieher im Haushalt						
Ein Einkommensbezieher	23 171	31,1	19 922	33,2	3 249	22,4
Zwei und mehr Einkommensbezieher	48 501	65,1	37 527	62,5	10 974	75,6
Ohne Angabe	2 883	3,9	2 599	4,3	285	2,0
Insgesamt	74 555	100	60 047	100	14 507	100

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Eigenes monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... Euro						
unter 150	1 757	2,4	1 432	2,4	325	2,2
150 - 300	3 189	4,3	2 506	4,2	683	4,7
300 - 500	5 144	6,9	3 929	6,5	1 215	8,4
500 - 700	5 683	7,6	3 913	6,5	1 770	12,2
700 - 900	5 605	7,5	3 716	6,2	1 889	13,0
900 - 1 100	6 367	8,5	4 358	7,3	2 010	13,9
1 100 - 1 300	6 454	8,7	4 855	8,1	1 598	11,0
1 300 - 1 500	5 235	7,0	4 259	7,1	976	6,7
1 500 - 1 700	3 878	5,2	3 325	5,5	553	3,8
1 700 - 2 000	3 634	4,9	3 224	5,4	411	2,8
2 000 - 2 300	2 585	3,5	2 347	3,9	239	1,6
2 300 - 2 600	1 825	2,4	1 676	2,8	149	1,0
2 600 - 2 900	942	1,3	882	1,5	60	0,4
2 900 - 3 200	878	1,2	820	1,4	58	0,4
3 200 - 3 600	674	0,9	636	1,1	37	0,3
3 600 - 4 000	447	0,6	424	0,7	23	0,2
4 000 - 4 500	330	0,4	311	0,5	19	0,1
4 500 - 5 000	236	0,3	223	0,4	13	0,1
5 000 - 5 500	150	0,2	143	0,2	6	0,0
5 500 - 6 000	113	0,2	106	0,2	7	0,0
6 000 - 7 500	118	0,2	111	0,2	7	0,0
7 500 - 10 000	96	0,1	93	0,2	/	/
10 000 - 18 000	76	0,1	74	0,1	/	/
18 000 und mehr	51	0,1	50	0,1	/	/
Zusammen	55 466	74,4	43 412	72,3	12 054	83,1
Selbstständiger Landwirt in der Haupttätigkeit	250	0,3	235	0,4	16	0,1
Kein Einkommen	15 944	21,4	13 829	23,0	2 115	14,6
Angabe fehlt	2 894	3,9	2 572	4,3	322	2,2
Insgesamt	74 555	100	60 047	100	14 507	100
Personen im Haushalt nach Haushaltsgröße						
Haushalte mit einer Person	13 061	17,5	10 563	17,6	2 498	17,2
zwei Personen	24 648	33,1	19 640	32,7	5 008	34,5
drei Personen	14 775	19,8	11 296	18,8	3 479	24,0
vier Personen	15 136	20,3	12 443	20,7	2 693	18,6
fünf und mehr Personen	6 935	9,3	6 106	10,2	829	5,7
Insgesamt	74 555	100	60 047	100	14 507	100

8.3 Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten nach ausgewählten Merkmalen
14 Jahre und älter

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Geschlecht						
Männlich	34 058	48,3	27 645	48,3	6 412	48,5
Weiblich	36 454	51,7	29 633	51,7	6 821	51,5
Insgesamt	70 511	100	57 278	100	13 233	100
Staatsangehörigkeit						
Deutsch	64 876	92,0	51 825	90,5	13 052	98,6
Nicht deutsch	5 635	8,0	5 454	9,5	181	1,4
Insgesamt	70 511	100	57 278	100	13 233	100
Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 5	X	X	X	X	X	X
5 - 10	X	X	X	X	X	X
10 - 15	954	1,4	755	1,3	198	1,5
15 - 20	4 652	6,6	3 631	6,3	1 021	7,7
20 - 25	4 661	6,6	3 713	6,5	947	7,2
25 - 30	4 377	6,2	3 630	6,3	747	5,6
30 - 35	5 547	7,9	4 648	8,1	899	6,8
35 - 40	6 838	9,7	5 703	10,0	1 135	8,6
40 - 45	6 657	9,4	5 404	9,4	1 253	9,5
45 - 50	5 884	8,3	4 716	8,2	1 168	8,8
50 - 55	5 609	8,0	4 528	7,9	1 081	8,2
55 - 60	4 615	6,5	3 825	6,7	789	6,0
60 - 65	5 926	8,4	4 734	8,3	1 192	9,0
65 - 70	5 043	7,2	4 041	7,1	1 002	7,6
70 - 75	3 741	5,3	2 992	5,2	749	5,7
75 - 80	2 980	4,2	2 448	4,3	532	4,0
80 - 85	1 927	2,7	1 595	2,8	332	2,5
85 - 90	706	1,0	589	1,0	117	0,9
90 - 95	333	0,5	276	0,5	57	0,4
95 und älter	60	0,1	48	0,1	11	0,1
Insgesamt	70 511	100	57 278	100	13 233	100
Familienstand						
Ledig	20 326	28,8	16 220	28,3	4 106	31,0
Verheiratet	39 738	56,4	32 738	57,2	6 999	52,9
Verwitwet	5 992	8,5	4 828	8,4	1 164	8,8
Geschieden	4 456	6,3	3 492	6,1	964	7,3
Insgesamt	70 511	100	57 278	100	13 233	100
dar.: Nichteheleiche Lebensgemeinschaft	4 752	6,7	3 625	6,3	1 127	8,5

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Zurzeit Schüler/in einer allgemein bildenden Schule						
Ja	3 914	5,6	3 105	5,4	809	6,1
Nein	66 598	94,4	54 173	94,6	12 424	93,9
Insgesamt	70 511	100	57 278	100	13 233	100
Höchster allgemein bildender Schulabschluss						
Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)	29 141	41,3	25 240	44,1	3 901	29,5
Realschulabschluss (Mittlere Reife)	12 699	18,0	11 436	20,0	1 263	9,5
Abschluss der allgemein bildenden polytechnischen Oberschule der ehemaligen DDR	4 814	6,8	452	0,8	4 362	33,0
Fachhochschulreife	3 141	4,5	2 672	4,7	469	3,5
Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur)	10 881	15,4	9 020	15,7	1 860	14,1
Angabe fehlt	650	0,9	559	1,0	91	0,7
Entfällt (Kinder unter 15 Jahren, Schüler an allgemein bildenden Schulen)	9 185	13,0	7 899	13,8	1 287	9,7
Insgesamt	70 511	100	57 278	100	13 233	100
Beruflicher Ausbildungsabschluss						
Noch in beruflicher Ausbildung (Auszubildende/r, Student/in)	2 720	3,9	2 118	3,7	602	4,5
Anlernausbildung oder berufliches Praktikum	956	1,4	771	1,3	185	1,4
Berufsvorbereitungsjahr	136	0,2	115	0,2	21	0,2
Abschluss einer Lehrausbildung, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung	30 441	43,2	23 990	41,9	6 451	48,8
Berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule/ Kollegschule, Abschluss 1-jähriger Schule des Gesundheitswesens	1 962	2,8	1 638	2,9	324	2,4
Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer 2-/ 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fach- oder Berufsakademie	3 997	5,7	3 228	5,6	769	5,8
Abschluss der Fachschule der ehemaligen DDR	978	1,4	123	0,2	854	6,5
Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule	420	0,6	375	0,7	45	0,3
Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschulabschluss, ohne Verwaltungsfachhochschule)	2 437	3,5	1 920	3,4	517	3,9
Abschluss einer Universität (wissenschaftliche Hochschule, auch Kunsthochschule)	3 738	5,3	3 018	5,3	719	5,4

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
noch Beruflicher Ausbildungsabschluss						
Promotion	849	1,2	727	1,3	122	0,9
Angabe fehlt	1 036	1,5	907	1,6	128	1,0
Entfällt (Kinder unter 15 Jahren, Schüler an allgemein bildenden Schulen)	20 842	29,6	18 346	32,0	2 496	18,9
Insgesamt	70 511	100	57 278	100	13 233	100
dar.: Mit Angabe eines beruflichen Ausbildungsabschnittes zusammen	45 914	65,1	35 907	62,7	10 007	75,6
Erwerbstätigkeit						
Vollzeit-Erwerbstätigkeit mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 35 Stunden und mehr	27 415	76,1	22 176	74,6	5 239	83,1
Teilzeit-Erwerbstätigkeit mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 15 bis 34 Stunden	5 857	16,3	5 064	17,0	793	12,6
Teilzeit- oder stundenweise Erwerbstätigkeit mit einer wöchentlichen Arbeitszeit unter 15 Stunden	2 745	7,6	2 476	8,3	269	4,3
Insgesamt	36 017	100	29 716	100	6 301	100
dar.: Mutterschafts-/Erziehungsurlaub oder in sonstiger Beurlaubung	529	1,5	456	1,5	73	1,2
Soziale Stellung						
Student/in	1 860	2,6	1 533	2,7	326	2,5
Rentner/in, Pensionär/in, im Vorruhestand	18 404	26,1	14 367	25,1	4 037	30,5
Zurzeit arbeitslos, Null-Kurzarbeit	3 573	5,1	2 161	3,8	1 412	10,7
Nichterwerbstätig, mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige	6 047	8,6	5 790	10,1	257	1,9
Wehr-, Zivildienstleistender	157	0,2	108	0,2	48	0,4
Aus anderen Gründen nicht vollzeiterwerbstätig	7 923	11,2	6 963	12,2	961	7,3
Übrige	32 548	46,2	26 357	46,0	6 192	46,8
Insgesamt	70 511	100	57 278	100	13 233	100
Frühere Erwerbstätigkeit						
Nichterwerbstätigkeit mit früherer Erwerbstätigkeit	26 009	77,5	20 287	75,6	5 722	84,9
Nichterwerbstätigkeit ohne frühere Erwerbstätigkeit	7 456	22,2	6 451	24,0	1 004	14,9
Ohne Angabe zur früheren Erwerbstätigkeit	102	0,3	87	0,3	14	0,2
Zusammen	33 566	100	26 826	100	6 740	100

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Berufe nach Gruppen (Ergebnis des Mikrozensus 2000)						
Selbstständiger						
Alleinschaffend; mit 1 bis 4 Beschäftigten (u. a. freiberuflich tätig; selbstständiger Landwirt)	2 981	8,2	2 525	8,5	456	6,9
Gewerbetreibender/Unternehmer mit 5 und mehr Beschäftigten	632	1,7	536	1,8	96	1,5
Beamter/-in, Richter/in, Berufssoldat/in, und zwar ...						
... im einfachen Dienst (bis einschließlich Oberamtsmeister/in)	98	0,3	88	0,3	10	0,2
... im mittleren Dienst (von Assistent/in bis einschließlich Hauptsekretär/in, Amtsinspektor/in)	616	1,7	534	1,8	82	1,2
... im gehobenen Dienst (von Inspektor/in bis einschließlich Oberamtsrat/-rätin)	769	2,1	704	2,4	64	1,0
... im höheren Dienst, Richter/in (von Rat/Rätin aufwärts)	432	1,2	406	1,4	26	0,4
Angestellte/r, und zwar ...						
... Meister, Polier im Angestelltenverhältnis	502	1,4	427	1,4	75	1,1
... ausführender Angestellter (z.B. Bürobote, Kassierer, Schreibkraft)	1 716	4,7	1 398	4,7	319	4,8
... mit einfachen Fachtätigkeiten (z.B. Verkäufer, Kontoristin, Sekretär)	3 373	9,3	2 772	9,3	601	9,1
... der schwierige Aufgaben nach allgem. Vorgaben selbstständig ausführt (z.B. Buchhalter, Krankenschwester, technische Assistent)	6 012	16,5	4 916	16,5	1 096	16,7
... mit selbstständiger Leistung in verantwortlicher Tätigkeit oder mit begrenzter Verantwortung für andere (z.B. Referent, Projektleiter, Stationsarzt, Redakteur)	3 877	10,6	3 222	10,8	655	10,0
... mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen (z.B. Direktor, Geschäftsführer, Chefarzt, Handlungsbevollmächtigter)	852	2,3	740	2,5	111	1,7
Arbeiter/in, und zwar ...						
... angelernt	5 357	14,7	4 654	15,6	703	10,7
... Facharbeiter/in	5 257	14,4	3 748	12,5	1 509	22,9
... Vorarbeiter/in, Kolonnenführer/in	654	1,8	516	1,7	137	2,1
... Meister/in, Polier/in, Brigadier/in	177	0,5	135	0,5	42	0,6

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Berufe nach Gruppen (Ergebnis des Mikrozensus 2000)						
Auszubildende/r, Praktikant/in, Volontär/in	1 635	4,5	1 222	4,1	414	6,3
Mithelfender Familienangehöriger	410	1,1	383	1,3	27	0,4
... Angabe fehlt (nur Erwerbstätige)	1 103	3,0	945	3,2	158	2,4
Insgesamt	36 453	100	29 870	100	6 583	100
Personen in Haushalten mit monatlichem Nettoeinkommen des Haushalts von ... bis unter ... Euro						
unter 150	61	0,1	53	0,1	8	0,1
150 - 300	204	0,3	159	0,3	45	0,3
300 - 500	914	1,3	689	1,2	225	1,7
500 - 700	2 055	2,9	1 545	2,7	510	3,9
700 - 900	2 658	3,8	2 010	3,5	648	4,9
900 - 1 100	3 625	5,1	2 725	4,8	900	6,8
1 100 - 1 300	4 458	6,3	3 422	6,0	1 036	7,8
1 300 - 1 500	4 852	6,9	3 711	6,5	1 141	8,6
1 500 - 1 700	4 692	6,7	3 564	6,2	1 128	8,5
1 700 - 2 000	6 218	8,8	4 788	8,4	1 430	10,8
2 000 - 2 300	5 907	8,4	4 707	8,2	1 199	9,1
2 300 - 2 600	5 449	7,7	4 459	7,8	990	7,5
2 600 - 2 900	4 012	5,7	3 369	5,9	643	4,9
2 900 - 3 200	3 468	4,9	2 966	5,2	502	3,8
3 200 - 3 600	3 450	4,9	2 967	5,2	483	3,7
3 600 - 4 000	2 333	3,3	2 043	3,6	290	2,2
4 000 - 4 500	2 044	2,9	1 825	3,2	218	1,7
4 500 - 5 000	1 339	1,9	1 203	2,1	135	1,0
5 000 - 5 500	880	1,2	801	1,4	79	0,6
5 500 - 6 000	593	0,8	549	1,0	43	0,3
6 000 - 7 500	815	1,2	751	1,3	64	0,5
7 500 - 10 000	447	0,6	420	0,7	27	0,2
10 000 - 18 000	265	0,4	254	0,4	11	0,1
18 000 und mehr	138	0,2	134	0,2	/	/
Mit Angabe zusammen	60 877	86,3	49 117	85,8	11 761	88,9
Mindestens ein Haushaltsmitglied ist Selbstständiger Landwirt in der Haupttätigkeit und ohne Angabe	9 634	13,7	8 162	14,2	1 472	11,1
Insgesamt	70 511	100	57 278	100	13 233	100
Personen in Haushalten nach Anzahl der Einkommensbezieher im Haushalt						
Ein Einkommensbezieher	22 351	31,7	19 261	33,6	3 090	23,4
Zwei und mehr Einkommensbezieher	45 374	64,3	35 496	62,0	9 878	74,6
Ohne Angabe	2 787	4,0	2 522	4,4	266	2,0
Insgesamt	70 511	100	57 278	100	13 233	100

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Eigenes monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... Euro						
unter 150	1 480	2,1	1 263	2,2	218	1,6
150 - 300	3 233	4,6	2 616	4,6	617	4,7
300 - 500	5 668	8,0	4 434	7,7	1 235	9,3
500 - 700	6 215	8,8	4 420	7,7	1 795	13,6
700 - 900	6 039	8,6	4 134	7,2	1 905	14,4
900 - 1 100	6 795	9,6	4 772	8,3	2 023	15,3
1 100 - 1 300	6 892	9,8	5 284	9,2	1 607	12,1
1 300 - 1 500	5 615	8,0	4 633	8,1	982	7,4
1 500 - 1 700	4 144	5,9	3 587	6,3	557	4,2
1 700 - 2 000	3 888	5,5	3 474	6,1	414	3,1
2 000 - 2 300	2 735	3,9	2 495	4,4	240	1,8
2 300 - 2 600	1 906	2,7	1 755	3,1	151	1,1
2 600 - 2 900	983	1,4	923	1,6	61	0,5
2 900 - 3 200	911	1,3	852	1,5	59	0,4
3 200 - 3 600	696	1,0	658	1,1	37	0,3
3 600 - 4 000	464	0,7	441	0,8	23	0,2
4 000 - 4 500	343	0,5	324	0,6	20	0,1
4 500 - 5 000	246	0,3	233	0,4	13	0,1
5 000 - 5 500	156	0,2	149	0,3	7	0,1
5 500 - 6 000	119	0,2	112	0,2	7	0,1
6 000 - 7 500	124	0,2	117	0,2	7	0,1
7 500 - 10 000	102	0,1	99	0,2	/	/
10 000 - 18 000	81	0,1	78	0,1	/	/
18 000 und mehr	53	0,1	52	0,1	/	/
Zusammen	58 890	83,5	46 906	81,9	11 984	90,6
Selbstständiger Landwirt in der Haupttätigkeit	251	0,4	236	0,4	16	0,1
Kein Einkommen	8 364	11,9	7 444	13,0	920	6,9
Angabe fehlt	3 007	4,3	2 693	4,7	313	2,4
Insgesamt	70 511	100	57 278	100	13 233	100
Personen im Haushalt nach Haushaltsgröße						
Haushalte mit einer Person	13 848	19,6	11 308	19,7	2 540	19,2
zwei Personen	25 427	36,1	20 511	35,8	4 915	37,1
drei Personen	13 636	19,3	10 574	18,5	3 062	23,1
vier Personen	12 092	17,1	9 959	17,4	2 133	16,1
fünf und mehr Personen	5 509	7,8	4 926	8,6	583	4,4
Insgesamt	70 511	100	57 278	100	13 233	100

8.4 Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten nach ausgewählten Merkmalen
14 Jahre und älter mit deutscher Bezugsperson

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Geschlecht						
Männlich	31 193	48,0	24 871	47,9	6 322	48,4
Weiblich	33 762	52,0	27 012	52,1	6 750	51,6
Insgesamt	64 955	100	51 883	100	13 071	100
Staatsangehörigkeit						
Deutsch	64 229	98,9	51 201	98,7	13 028	99,7
Nicht deutsch	725	1,1	682	1,3	43	0,3
Insgesamt	64 955	100	51 883	100	13 071	100
Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 5	X	X	X	X	X	X
5 - 10	X	X	X	X	X	X
10 - 15	846	1,3	651	1,3	195	1,5
15 - 20	4 158	6,4	3 151	6,1	1 007	7,7
20 - 25	4 084	6,3	3 152	6,1	933	7,1
25 - 30	3 692	5,7	2 967	5,7	725	5,5
30 - 35	4 851	7,5	3 978	7,7	872	6,7
35 - 40	6 224	9,6	5 111	9,9	1 113	8,5
40 - 45	6 179	9,5	4 943	9,5	1 235	9,5
45 - 50	5 455	8,4	4 304	8,3	1 151	8,8
50 - 55	5 160	7,9	4 087	7,9	1 073	8,2
55 - 60	4 217	6,5	3 433	6,6	784	6,0
60 - 65	5 632	8,7	4 443	8,6	1 189	9,1
65 - 70	4 873	7,5	3 874	7,5	999	7,6
70 - 75	3 654	5,6	2 908	5,6	746	5,7
75 - 80	2 937	4,5	2 406	4,6	531	4,1
80 - 85	1 903	2,9	1 571	3,0	332	2,5
85 - 90	699	1,1	582	1,1	117	0,9
90 - 95	332	0,5	274	0,5	57	0,4
95 und älter	59	0,1	48	0,1	11	0,1
Insgesamt	64 955	100	51 883	100	13 071	100
Familienstand						
Ledig	18 682	28,8	14 636	28,2	4 045	30,9
Verheiratet	36 255	55,8	29 343	56,6	6 912	52,9
Verwitwet	5 835	9,0	4 674	9,0	1 161	8,9
Geschieden	4 183	6,4	3 230	6,2	953	7,3
Insgesamt	64 955	100	51 883	100	13 071	100
dar.: Nichteheliche Lebensgemeinschaft	4 552	7,0	3 434	6,6	1 118	8,6

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Zurzeit Schüler/in einer allgemein bildenden Schule						
Ja	3 503	5,4	2 708	5,2	795	6,1
Nein	61 452	94,6	49 175	94,8	12 277	93,9
Insgesamt	64 955	100	51 883	100	13 071	100
Höchster allgemein bildender Schulabschluss						
Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)	26 981	41,5	23 109	44,5	3 871	29,6
Realschulabschluss (Mittlere Reife)	11 985	18,5	10 747	20,7	1 238	9,5
Abschluss der allgemein bildenden polytechnischen Oberschule der ehemaligen DDR	4 786	7,4	435	0,8	4 351	33,3
Fachhochschulreife	2 979	4,6	2 518	4,9	461	3,5
Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur)	10 014	15,4	8 208	15,8	1 806	13,8
Angabe fehlt	570	0,9	484	0,9	86	0,7
Entfällt (Kinder unter 15 Jahren, Schüler an allgemein bildenden Schulen)	7 639	11,8	6 382	12,3	1 257	9,6
Insgesamt	64 955	100	51 883	100	13 071	100
Beruflicher Ausbildungsabschluss						
Noch in beruflicher Ausbildung (Auszubildende/r, Student/in)	2 440	3,8	1 850	3,6	590	4,5
Anlernausbildung oder berufliches Praktikum	865	1,3	684	1,3	182	1,4
Berufsvorbereitungsjahr	121	0,2	101	0,2	21	0,2
Abschluss einer Lehrausbildung, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung	29 099	44,8	22 688	43,7	6 411	49,0
Berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule/ Kollegschule, Abschluss 1-jähriger Schule des Gesundheitswesens	1 854	2,9	1 534	3,0	320	2,5
Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer 2-/ 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fach- oder Berufsakademie	3 864	5,9	3 102	6,0	762	5,8
Abschluss der Fachschule der ehemaligen DDR	971	1,5	118	0,2	852	6,5
Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule	412	0,6	367	0,7	45	0,3
Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschulabschluss, ohne Verwaltungsfachhochschule)	2 309	3,6	1 801	3,5	507	3,9
Abschluss einer Universität (wissenschaftliche Hochschule, auch Kunsthochschule)	3 469	5,3	2 770	5,3	699	5,4

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
noch Beruflicher Ausbildungsabschluss						
Promotion	797	1,2	679	1,3	117	0,9
Angabe fehlt	965	1,5	840	1,6	125	1,0
Entfällt (Kinder unter 15 Jahren, Schüler an allgemein bildenden Schulen)	17 788	27,4	15 347	29,6	2 441	18,7
Insgesamt	64 955	100	51 883	100	13 071	100
dar.: Mit Angabe eines beruflichen Ausbildungsabschnittes zusammen	43 761	67,4	33 845	65,2	9 916	75,9
Erwerbstätigkeit						
Vollzeit-Erwerbstätigkeit mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 35 Stunden und mehr	25 272	76,1	20 083	74,5	5 189	83,3
Teilzeit-Erwerbstätigkeit mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 15 bis 34 Stunden	5 445	16,4	4 665	17,3	780	12,5
Teilzeit- oder stundenweise Erwerbstätigkeit mit einer wöchentlichen Arbeitszeit unter 15 Stunden	2 490	7,5	2 227	8,3	264	4,2
Insgesamt	33 207	100	26 975	100	6 233	100
dar.: Mutterschafts-/Erziehungsurlaub oder in sonstiger Beurlaubung	483	1,5	411	1,5	72	1,2
Soziale Stellung						
Student/in	1 639	2,5	1 328	2,6	311	2,4
Rentner/in, Pensionär/in, im Vorruhestand	17 902	27,6	13 869	26,7	4 033	30,9
Zurzeit arbeitslos, Null-Kurzarbeit	3 137	4,8	1 741	3,4	1 396	10,7
Nichterwerbstätig, mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige	5 243	8,1	4 997	9,6	246	1,9
Wehr-, Zivildienstleistender	154	0,2	106	0,2	48	0,4
Aus anderen Gründen nicht vollzeiterwerbstätig	7 305	11,2	6 362	12,3	943	7,2
Übrige	29 575	45,5	23 481	45,3	6 094	46,6
Insgesamt	64 955	100	51 883	100	13 071	100
Frühere Erwerbstätigkeit						
Nichterwerbstätigkeit mit früherer Erwerbstätigkeit	24 504	79,3	18 841	77,7	5 663	85,2
Nichterwerbstätigkeit ohne frühere Erwerbstätigkeit	6 315	20,4	5 342	22,0	973	14,6
Ohne Angabe zur früheren Erwerbstätigkeit	92	0,3	77	0,3	14	0,2
Zusammen	30 910	100	24 260	100	6 650	100

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Berufe nach Gruppen (Ergebnis des Mikrozensus 2000)						
Selbstständiger						
Alleinschaffend; mit 1 bis 4 Beschäftigten (u. a. freiberuflich tätig; selbstständiger Landwirt)	2 777	8,3	2 328	8,6	449	6,9
Gewerbetreibender/Unternehmer mit 5 und mehr Beschäftigten	605	1,8	510	1,9	94	1,4
Beamter/-in, Richter/in, Berufssoldat/in,						
und zwar ...						
... im einfachen Dienst (bis einschließlich Oberamtsmeister/in)	96	0,3	86	0,3	10	0,2
... im mittleren Dienst (von Assistent/in bis einschließlich Hauptsekretär/in, Amtsinspektor/in)	612	1,8	531	2,0	82	1,3
... im gehobenen Dienst (von Inspektor/in bis einschließlich Oberamtsrat/-rätin)	763	2,3	698	2,6	64	1,0
... im höheren Dienst, Richter/in (von Rat/Rätin aufwärts)	427	1,3	401	1,5	26	0,4
Angestellte/r,						
und zwar ...						
... Meister, Polier im Angestelltenverhältnis	485	1,4	410	1,5	75	1,1
... ausführender Angestellter (z.B. Bürobote, Kassierer, Schreibkraft)	1 603	4,8	1 287	4,7	317	4,9
... mit einfachen Fachtätigkeiten (z.B. Verkäufer, Kontoristin, Sekretär)	3 183	9,5	2 587	9,6	596	9,1
... der schwierige Aufgaben nach allgem. Vorgaben selbstständig ausführt (z.B. Buchhalter, Krankenschwester, technische Assistent)	5 769	17,2	4 678	17,3	1 091	16,7
... mit selbstständiger Leistung in verantwortlicher Tätigkeit oder mit begrenzter Verantwortung für andere (z.B. Referent, Projektleiter, Stationsarzt, Redakteur)	3 722	11,1	3 072	11,3	650	10,0
... mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen (z.B. Direktor, Geschäftsführer, Chefarzt, Handlungsbevollmächtigter)	813	2,4	703	2,6	110	1,7
Arbeiter/in,						
und zwar ...						
... angelernt	4 202	12,5	3 514	13,0	688	10,6
... Facharbeiter/in	4 882	14,5	3 380	12,5	1 502	23,0
... Vorarbeiter/in, Kolonnenführer/in	601	1,8	464	1,7	137	2,1
... Meister/in, Polier/in, Brigadier/in	171	0,5	130	0,5	42	0,6

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Berufe nach Gruppen (Ergebnis des Mikrozensus 2000)						
Auszubildende/r, Praktikant/in, Volontär/in	1 491	4,4	1 080	4,0	411	6,3
Mithelfender Familienangehöriger	383	1,1	357	1,3	25	0,4
... Angabe fehlt (nur Erwerbstätige)	1 028	3,1	870	3,2	158	2,4
Insgesamt	33 613	100	27 088	100	6 525	100
Personen in Haushalten mit monatlichem Nettoeinkommen des Haushalts von ... bis unter ... Euro						
unter 150	52	0,1	44	0,1	7	0,1
150 - 300	172	0,3	130	0,3	42	0,3
300 - 500	777	1,2	565	1,1	212	1,6
500 - 700	1 803	2,8	1 311	2,5	493	3,8
700 - 900	2 359	3,6	1 727	3,3	631	4,8
900 - 1 100	3 267	5,0	2 389	4,6	878	6,7
1 100 - 1 300	4 058	6,2	3 038	5,9	1 020	7,8
1 300 - 1 500	4 404	6,8	3 277	6,3	1 128	8,6
1 500 - 1 700	4 270	6,6	3 156	6,1	1 114	8,5
1 700 - 2 000	5 659	8,7	4 236	8,2	1 423	10,9
2 000 - 2 300	5 416	8,3	4 227	8,1	1 190	9,1
2 300 - 2 600	5 044	7,8	4 060	7,8	984	7,5
2 600 - 2 900	3 740	5,8	3 101	6,0	639	4,9
2 900 - 3 200	3 274	5,0	2 773	5,3	501	3,8
3 200 - 3 600	3 260	5,0	2 778	5,4	481	3,7
3 600 - 4 000	2 213	3,4	1 925	3,7	288	2,2
4 000 - 4 500	1 964	3,0	1 747	3,4	217	1,7
4 500 - 5 000	1 289	2,0	1 155	2,2	134	1,0
5 000 - 5 500	850	1,3	772	1,5	78	0,6
5 500 - 6 000	564	0,9	522	1,0	43	0,3
6 000 - 7 500	780	1,2	717	1,4	64	0,5
7 500 - 10 000	427	0,7	401	0,8	27	0,2
10 000 - 18 000	255	0,4	244	0,5	11	0,1
18 000 und mehr	134	0,2	129	0,2	/	/
Mit Angabe zusammen	56 033	86,3	44 425	85,6	11 608	88,8
Mindestens ein Haushaltsmitglied ist Selbstständiger Landwirt in der Haupttätigkeit und ohne Angabe	8 921	13,7	7 458	14,4	1 463	11,2
Insgesamt	64 955	100	51 883	100	13 071	100
Personen in Haushalten nach Anzahl der Einkommensbezieher im Haushalt						
Ein Einkommensbezieher	20 350	31,3	17 322	33,4	3 028	23,2
Zwei und mehr Einkommensbezieher	42 033	64,7	32 253	62,2	9 780	74,8
Ohne Angabe	2 572	4,0	2 308	4,4	263	2,0
Insgesamt	64 955	100	51 883	100	13 071	100

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Eigenes monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... Euro						
unter 150	1 337	2,1	1 127	2,2	210	1,6
150 - 300	2 862	4,4	2 265	4,4	597	4,6
300 - 500	5 093	7,8	3 886	7,5	1 207	9,2
500 - 700	5 675	8,7	3 905	7,5	1 770	13,5
700 - 900	5 603	8,6	3 714	7,2	1 889	14,4
900 - 1 100	6 366	9,8	4 357	8,4	2 009	15,4
1 100 - 1 300	6 453	9,9	4 855	9,4	1 598	12,2
1 300 - 1 500	5 233	8,1	4 258	8,2	976	7,5
1 500 - 1 700	3 872	6,0	3 320	6,4	552	4,2
1 700 - 2 000	3 634	5,6	3 223	6,2	411	3,1
2 000 - 2 300	2 585	4,0	2 347	4,5	239	1,8
2 300 - 2 600	1 825	2,8	1 676	3,2	149	1,1
2 600 - 2 900	942	1,5	882	1,7	60	0,5
2 900 - 3 200	878	1,4	820	1,6	58	0,4
3 200 - 3 600	673	1,0	636	1,2	37	0,3
3 600 - 4 000	447	0,7	424	0,8	23	0,2
4 000 - 4 500	329	0,5	311	0,6	19	0,1
4 500 - 5 000	236	0,4	223	0,4	13	0,1
5 000 - 5 500	149	0,2	143	0,3	6	0,0
5 500 - 6 000	113	0,2	106	0,2	7	0,1
6 000 - 7 500	118	0,2	111	0,2	6	0,0
7 500 - 10 000	96	0,1	93	0,2	/	/
10 000 - 18 000	76	0,1	74	0,1	/	/
18 000 und mehr	51	0,1	50	0,1	/	/
Zusammen	54 647	84,1	42 804	82,5	11 843	90,6
Selbstständiger Landwirt in der Haupttätigkeit	250	0,4	235	0,5	16	0,1
Kein Einkommen	7 275	11,2	6 374	12,3	901	6,9
Angabe fehlt	2 782	4,3	2 471	4,8	311	2,4
Insgesamt	64 955	100	51 883	100	13 071	100
Personen im Haushalt nach Haushaltsgröße						
Haushalte mit einer Person	13 061	20,1	10 563	20,4	2 498	19,1
zwei Personen	24 122	37,1	19 246	37,1	4 876	37,3
drei Personen	12 435	19,1	9 408	18,1	3 027	23,2
vier Personen	10 857	16,7	8 748	16,9	2 108	16,1
fünf und mehr Personen	4 480	6,9	3 918	7,6	562	4,3
Insgesamt	64 955	100	51 883	100	13 071	100

8.5 Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten nach ausgewählten Merkmalen
18 Jahre und älter mit deutscher Bezugsperson

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Geschlecht						
Männlich	29 475	47,9	23 560	47,8	5 915	48,2
Weiblich	32 121	52,1	25 757	52,2	6 364	51,8
Insgesamt	61 596	100	49 317	100	12 279	100
Staatsangehörigkeit						
Deutsch	60 898	98,9	48 661	98,7	12 237	99,7
Nicht deutsch	699	1,1	656	1,3	42	0,3
Insgesamt	61 596	100	49 317	100	12 279	100
Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 5	X	X	X	X	X	X
5 - 10	X	X	X	X	X	X
10 - 15	X	X	X	X	X	X
15 - 20	1 646	2,7	1 236	2,5	409	3,3
20 - 25	4 084	6,6	3 152	6,4	933	7,6
25 - 30	3 692	6,0	2 967	6,0	725	5,9
30 - 35	4 851	7,9	3 978	8,1	872	7,1
35 - 40	6 224	10,1	5 111	10,4	1 113	9,1
40 - 45	6 179	10,0	4 943	10,0	1 235	10,1
45 - 50	5 455	8,9	4 304	8,7	1 151	9,4
50 - 55	5 160	8,4	4 087	8,3	1 073	8,7
55 - 60	4 217	6,8	3 433	7,0	784	6,4
60 - 65	5 632	9,1	4 443	9,0	1 189	9,7
65 - 70	4 873	7,9	3 874	7,9	999	8,1
70 - 75	3 654	5,9	2 908	5,9	746	6,1
75 - 80	2 937	4,8	2 406	4,9	531	4,3
80 - 85	1 903	3,1	1 571	3,2	332	2,7
85 - 90	699	1,1	582	1,2	117	1,0
90 - 95	332	0,5	274	0,6	57	0,5
95 und älter	59	0,1	48	0,1	11	0,1
Insgesamt	61 596	100	49 317	100	12 279	100
Familienstand						
Ledig	15 325	24,9	12 072	24,5	3 253	26,5
Verheiratet	36 254	58,9	29 342	59,5	6 912	56,3
Verwitwet	5 835	9,5	4 674	9,5	1 161	9,5
Geschieden	4 183	6,8	3 230	6,5	953	7,8
Insgesamt	61 596	100	49 317	100	12 279	100
dar.: Nichteheliche Lebensgemeinschaft	4 547	7,4	3 430	7,0	1 117	9,1

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Zurzeit Schüler/in einer allgemein bildenden Schule						
Ja	674	1,1	545	1,1	129	1,0
Nein	60 922	98,9	48 772	98,9	12 150	99,0
Insgesamt	61 596	100	49 317	100	12 279	100
Höchster allgemein bildender Schulabschluss						
Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)	26 794	43,5	22 951	46,5	3 843	31,3
Realschulabschluss (Mittlere Reife)	11 785	19,1	10 625	21,5	1 160	9,4
Abschluss der allgemein bildenden polytechnischen Oberschule der ehemaligen DDR	4 779	7,8	434	0,9	4 345	35,4
Fachhochschulreife	2 975	4,8	2 515	5,1	460	3,7
Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Abitur)	10 008	16,2	8 202	16,6	1 806	14,7
Angabe fehlt	557	0,9	472	1,0	85	0,7
Entfällt (Kinder unter 15 Jahren, Schüler an allgemein bildenden Schulen)	4 698	7,6	4 118	8,4	580	4,7
Insgesamt	61 596	100	49 317	100	12 279	100
Beruflicher Ausbildungsabschluss						
Noch in beruflicher Ausbildung (Auszubildende/r Student/in)	2 190	3,6	1 676	3,4	515	4,2
Anlernausbildung oder berufliches Praktikum	864	1,4	682	1,4	181	1,5
Berufsvorbereitungsjahr	117	0,2	97	0,2	20	0,2
Abschluss einer Lehrausbildung, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung	29 090	47,2	22 680	46,0	6 409	52,2
Berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule/ Kollegschule, Abschluss 1-jähriger Schule des Gesundheitswesens	1 853	3,0	1 533	3,1	320	2,6
Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer 2-/ 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fach- oder Berufsakademie	3 863	6,3	3 102	6,3	761	6,2
Abschluss der Fachschule der ehemaligen DDR	971	1,6	118	0,2	852	6,9
Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule	412	0,7	367	0,7	45	0,4
Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschulabschluss, ohne Verwaltungsfachhochschule)	2 309	3,7	1 801	3,7	507	4,1
Abschluss einer Universität (wissenschaftliche Hochschule, auch Kunsthochschule)	3 469	5,6	2 770	5,6	699	5,7

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
noch Beruflicher Ausbildungsabschluss						
Promotion	797	1,3	679	1,4	117	1,0
Angabe fehlt	962	1,6	838	1,7	125	1,0
Entfällt (Kinder unter 15 Jahren, Schüler an allgemein bildenden Schulen)	14 700	23,9	12 974	26,3	1 726	14,1
Insgesamt	61 596	100	49 317	100	12 279	100
dar.: Mit Angabe eines beruflichen Ausbildungsabschnittes zusammen	43 744	71,0	33 830	68,6	9 914	80,7
Erwerbstätigkeit						
Vollzeit-Erwerbstätigkeit mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 35 Stunden und mehr	24 997	76,1	19 887	74,5	5 110	83,1
Teilzeit-Erwerbstätigkeit mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 15 bis 34 Stunden	5 438	16,6	4 658	17,4	780	12,7
Teilzeit- oder stundenweise Erwerbstätigkeit mit einer wöchentlichen Arbeitszeit unter 15 Stunden	2 417	7,4	2 161	8,1	256	4,2
Insgesamt	32 852	100	26 706	100	6 145	100
dar.: Mutterschafts-/Erziehungsurlaub oder in sonstiger Beurlaubung	483	1,5	411	1,5	72	1,2
Soziale Stellung						
Student/in	1 632	2,6	1 322	2,7	310	2,5
Rentner/in, Pensionär/in, im Vorruhestand	17 884	29,0	13 857	28,1	4 027	32,8
Zurzeit arbeitslos, Null-Kurzarbeit	3 135	5,1	1 739	3,5	1 396	11,4
Nichterwerbstätig, mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige	5 213	8,5	4 973	10,1	240	2,0
Wehr-, Zivildienstleistender	154	0,2	106	0,2	48	0,4
Aus anderen Gründen nicht vollzeiterwerbstätig	7 225	11,7	6 290	12,8	935	7,6
Übrige	26 354	42,8	21 031	42,6	5 323	43,3
Insgesamt	61 596	100	49 317	100	12 279	100
Frühere Erwerbstätigkeit						
Nichterwerbstätigkeit mit früherer Erwerbstätigkeit	24 490	85,2	18 829	83,2	5 661	92,3
Nichterwerbstätigkeit ohne frühere Erwerbstätigkeit	4 181	14,5	3 722	16,5	460	7,5
Ohne Angabe zur früheren Erwerbstätigkeit	87	0,3	73	0,3	14	0,2
Zusammen	28 759	100	22 624	100	6 134	100

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Berufe nach Gruppen (Ergebnis des Mikrozensus 2000)						
Selbstständiger						
Alleinschaffend; mit 1 bis 4 Beschäftigten (u. a. freiberuflich tätig; selbstständiger Landwirt)	2 775	8,3	2 327	8,7	448	7,0
Gewerbetreibender/Unternehmer mit 5 und mehr Beschäftigten	605	1,8	510	1,9	94	1,5
Beamter/-in, Richter/in, Berufssoldat/in,						
und zwar ...						
... im einfachen Dienst (bis einschließlich Oberamtsmeister/in)	96	0,3	86	0,3	10	0,2
... im mittleren Dienst (von Assistent/in bis einschließlich Hauptsekretär/in, Amtsinspektor/in)	612	1,8	531	2,0	82	1,3
... im gehobenen Dienst (von Inspektor/in bis einschließlich Oberamtsrat/-rätin)	762	2,3	698	2,6	64	1,0
... im höheren Dienst, Richter/in (von Rat/Rätin aufwärts)	427	1,3	401	1,5	26	0,4
Angestellte/r,						
und zwar ...						
... Meister, Polier im Angestelltenverhältnis	484	1,5	410	1,5	75	1,2
... ausführender Angestellter (z.B. Bürobote, Kassierer, Schreibkraft)	1 595	4,8	1 278	4,8	316	4,9
... mit einfachen Fachtätigkeiten (z.B. Verkäufer, Kontoristin, Sekretär)	3 177	9,6	2 582	9,6	595	9,3
... der schwierige Aufgaben nach allgem. Vorgaben selbstständig ausführt (z.B. Buchhalter, Krankenschwester, technische Assistent)	5 768	17,3	4 677	17,4	1 091	17,0
... mit selbstständiger Leistung in verantwortlicher Tätigkeit oder mit begrenzter Verantwortung für andere (z.B. Referent, Projektleiter, Stationsarzt, Redakteur)	3 722	11,2	3 072	11,5	650	10,1
... mit umfassenden Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen (z.B. Direktor, Geschäftsführer, Chefarzt, Handlungsbevollmächtigter)	813	2,4	703	2,6	110	1,7
Arbeiter/in,						
und zwar ...						
... angelernt	4 155	12,5	3 473	13,0	682	10,6
... Facharbeiter/in	4 881	14,7	3 379	12,6	1 502	23,4
... Vorarbeiter/in, Kolonnenführer/in	601	1,8	464	1,7	137	2,1
... Meister/in, Polier/in, Brigadier/in	171	0,5	130	0,5	42	0,6

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Berufe nach Gruppen (Ergebnis des Mikrozensus 2000)						
Auszubildende/r, Praktikant/in, Volontär/in	1 204	3,6	877	3,3	327	5,1
Mithelfender Familienangehöriger	377	1,1	351	1,3	25	0,4
... Angabe fehlt (nur Erwerbstätige)	1 023	3,1	866	3,2	157	2,4
Insgesamt	33 249	100	26 817	100	6 432	100
Personen in Haushalten mit monatlichem Nettoeinkommen des Haushalts von ... bis unter ... Euro						
unter 150	50	0,1	43	0,1	7	0,1
150 - 300	169	0,3	128	0,3	42	0,3
300 - 500	767	1,2	558	1,1	209	1,7
500 - 700	1 779	2,9	1 297	2,6	482	3,9
700 - 900	2 307	3,7	1 698	3,4	609	5,0
900 - 1 100	3 185	5,2	2 336	4,7	848	6,9
1 100 - 1 300	3 946	6,4	2 969	6,0	977	8,0
1 300 - 1 500	4 262	6,9	3 182	6,5	1 079	8,8
1 500 - 1 700	4 116	6,7	3 053	6,2	1 062	8,7
1 700 - 2 000	5 401	8,8	4 059	8,2	1 342	10,9
2 000 - 2 300	5 118	8,3	4 009	8,1	1 109	9,0
2 300 - 2 600	4 731	7,7	3 826	7,8	905	7,4
2 600 - 2 900	3 480	5,7	2 898	5,9	582	4,7
2 900 - 3 200	3 042	4,9	2 589	5,2	454	3,7
3 200 - 3 600	3 027	4,9	2 588	5,2	439	3,6
3 600 - 4 000	2 054	3,3	1 790	3,6	264	2,2
4 000 - 4 500	1 828	3,0	1 627	3,3	200	1,6
4 500 - 5 000	1 199	1,9	1 077	2,2	122	1,0
5 000 - 5 500	795	1,3	722	1,5	73	0,6
5 500 - 6 000	524	0,9	484	1,0	40	0,3
6 000 - 7 500	725	1,2	667	1,4	58	0,5
7 500 - 10 000	396	0,6	373	0,8	24	0,2
10 000 - 18 000	235	0,4	224	0,5	10	0,1
18 000 und mehr	126	0,2	121	0,2	/	/
Mit Angabe zusammen	53 261	86,5	42 320	85,8	10 941	89,1
Mindestens ein Haushaltsmitglied ist Selbstständiger Landwirt in der Haupttätigkeit und ohne Angabe	8 335	13,5	6 997	14,2	1 338	10,9
Insgesamt	61 596	100	49 317	100	12 279	100
Personen in Haushalten nach Anzahl der Einkommensbezieher im Haushalt						
Ein Einkommensbezieher	19 698	32,0	16 765	34,0	2 933	23,9
Zwei und mehr Einkommensbezieher	39 442	64,0	30 344	61,5	9 098	74,1
Ohne Angabe	2 456	4,0	2 208	4,5	248	2,0
Insgesamt	61 596	100	49 317	100	12 279	100

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Eigenes monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... Euro						
unter 150	1 119	1,8	976	2,0	143	1,2
150 - 300	2 611	4,2	2 110	4,3	501	4,1
300 - 500	4 909	8,0	3 742	7,6	1 166	9,5
500 - 700	5 624	9,1	3 862	7,8	1 762	14,3
700 - 900	5 593	9,1	3 705	7,5	1 888	15,4
900 - 1 100	6 363	10,3	4 355	8,8	2 009	16,4
1 100 - 1 300	6 452	10,5	4 854	9,8	1 598	13,0
1 300 - 1 500	5 232	8,5	4 256	8,6	976	7,9
1 500 - 1 700	3 870	6,3	3 318	6,7	552	4,5
1 700 - 2 000	3 633	5,9	3 223	6,5	411	3,3
2 000 - 2 300	2 585	4,2	2 346	4,8	239	1,9
2 300 - 2 600	1 825	3,0	1 676	3,4	149	1,2
2 600 - 2 900	942	1,5	882	1,8	60	0,5
2 900 - 3 200	877	1,4	820	1,7	58	0,5
3 200 - 3 600	673	1,1	636	1,3	37	0,3
3 600 - 4 000	447	0,7	424	0,9	23	0,2
4 000 - 4 500	329	0,5	311	0,6	19	0,2
4 500 - 5 000	235	0,4	222	0,5	13	0,1
5 000 - 5 500	149	0,2	143	0,3	6	0,1
5 500 - 6 000	113	0,2	106	0,2	7	0,1
6 000 - 7 500	118	0,2	111	0,2	6	0,1
7 500 - 10 000	96	0,2	93	0,2	/	/
10 000 - 18 000	76	0,1	74	0,1	/	/
18 000 und mehr	51	0,1	50	0,1	/	/
Zusammen	53 924	87,5	42 296	85,8	11 629	94,7
Selbstständiger Landwirt in der Haupttätigkeit	250	0,4	235	0,5	16	0,1
Kein Einkommen	4 692	7,6	4 356	8,8	335	2,7
Angabe fehlt	2 730	4,4	2 431	4,9	299	2,4
Insgesamt	61 596	100	49 317	100	12 279	100
Personen im Haushalt nach Haushaltsgröße						
Haushalte mit einer Person	13 048	21,2	10 553	21,4	2 495	20,3
zwei Personen	23 878	38,8	19 077	38,7	4 801	39,1
drei Personen	11 586	18,8	8 832	17,9	2 754	22,4
vier Personen	9 452	15,3	7 671	15,6	1 781	14,5
fünf und mehr Personen	3 632	5,9	3 184	6,5	447	3,6
Insgesamt	61 596	100	49 317	100	12 279	100

9. Abkürzungsverzeichnis

ADM:	Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V.
a.n.g.:	anderweitig nicht genannt
ASI:	Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e. V.
ECHP	European Community Household Panel
EOS:	Erweiterte Oberschule
ESOMAR:	European Society for Opinion and Marketing Research (Europäische Gesellschaft für Meinungs- und Marketingforschung)
ESS	European Social Survey
ICSE	International Classification of Status in Employment
ILO	International Labour Office
ISCED	International Standard Classification of Education
ISCO:	International Standard Classification of Occupations (Internationale Standardklassifikation der Berufe)
ISSP	International Social Survey Programme
LPG:	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft
PGH:	Produktionsgenossenschaft des Handwerks
SES:	Sozio-ökonomischer Status
StBA:	Statistisches Bundesamt
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur)
ZUMA:	Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen, Mannheim

10. Literaturverzeichnis

Erikson, E.; Goldthorpe, J.; Portocarero, H. (1979): Intergenerational Class Mobility in Three Western European Societies: England, France and Sweden. *British Journal of Sociology* 30: 415-451.

ESOMAR Working Group Report (1984): A Step Forward in International Research: Harmonisation of Demographics for Easier International Comparisons, in: *European Research*, Vol.12, No.4, S. 187-189.

ESOMAR (1997): Standard Demographic Classification. A System of International Socio-Economic Classification of Respondents to Survey Research, Amsterdam.

Cowell, F.A. (1977): Measuring Inequality, Oxford.

Ganzeboom, H.B.G.; de Graaf, P.M.; Treiman, D.J.; de Leeuw, J. (1992): A Standard International Socio-Economic Index of Occupational Status, in: *Social Science Research*, 21, S. 1-56.

Ganzeboom, H.B.G.; Treiman, D.J. (1996): Internationally Comparable Measures of Occupational Status for the 1988 International Standard Classification of Occupations, in: *Social Science Research*, 25, S. 201-239.

Ganzeboom, H.B.G.; Treiman, D.J. (2003): Three Internationally Standardised Measures for Comparative Research on Occupational Status; in: Hoffmeyer-Zlotnik, J. H.P.; Wolf, Ch., *Advances in Cross-National Comparison*, New York, S. 159-193.

Hoffmann, E. (2003): International Classification of Status in Employment, ICSE-93; in: Hoffmeyer-Zlotnik, J. H.P.; Wolf, Ch., *Advances in Cross-National Comparison*, New York, S. 125-136.

Hoffmeyer-Zlotnik, J. H.P. (1993): Operationalisierung von „Beruf“ als zentrale Variable zur Messung von sozio-ökonomischem Status, in: *ZUMA-Nachrichten*, 32, S. 135-141.

Hoffmeyer-Zlotnik, J. H.P. (1997): Das Erfassen von „Bildung“ im interkulturellen Vergleich, in: S. Hradil (Hrsg.): *Differenz und Integration. Die Zukunft moderner Gesellschaften. Verhandlungen des 28. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Dresden 1996*, Frankfurt/M., Campus: S. 908-925.

Hoffmeyer-Zlotnik, J. H.P.; Warner, U. (1998): Einkommensmessung im internationalen Vergleich, in: *ZUMA-Nachrichten*, 43.

Hoffmeyer-Zlotnik, J. H.P.; Wolf, Ch. (2003): *Advances in Cross-National Comparison. A European Working Book for Demographic and Socio-Economic Variables*, New York.

International Labor Office (Hrsg.) (1986): *International Standard Classification of Occupations*. Revised Edition 1968, 5. Auflage, Genf.

International Labor Office (Hrsg.) (1990): *International Standard Classification of Occupations*, ISCO-88, Genf.

International Labor Office (1991): Classification internationale type des professions (CITP-88), Genf.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (1971): Internatioanle Standardklassifikation der Berufe, deutsche Ausgabe 1968, Stuttgart, Mainz.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (1975): Klassifikation der Berufe, Stuttgart, Mainz.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (1992): Klassifikation der Berufe, Stuttgart.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.), 1997: European Household Panel, Codebuch, Wiesbaden.

Treiman, D.J. (1977): Occupational Prestige, in: Comparative Perspective, New York.

Treiman, D.J. (1979): Probleme der Begriffsbildung und Operationalisierung in der international vergleichenden Mobilitätsforschung, in: F.U. Pappi (Hrsg.): Sozialstrukturanalysen mit Umfragedaten, Königstein/Ts., S. 124-167.

Zentralarchiv für empirische Sozialforschung (Hrsg.) (1997): International Social Survey Programme, Codebuch, Köln.